

Klett



# Magnet neu B1

Deutsch für junge Lernende

Kursbuch mit Audio-CD

Giorgio Motta  
bearbeitet von Ondřej Kotas

Ernst Klett Sprachen  
Stuttgart

## Lektion 21 Medien & Kommunikation

6

	Kommunikation	Grammatik	
A Kennst du diese Geräte?	über neue technische Geräte sprechen und Informationen dazu geben	der Genitiv das Fragewort <i>wessen?</i>	
B Bist du bei Facebook?	über soziale Netzwerke und deren Nutzung sprechen	Nebensätze mit <i>um ... zu</i> und <i>damit</i>	
C Ist Lesen immer noch aktuell?	über Lesegewohnheiten sprechen deutsche Tageszeitungen	Präpositionen mit Genitiv	
Landeskunde: Die Bild-Zeitung			14
Grammatik auf einen Blick			15
Wortschatz: Das ist neu!			17

## Lektion 22 Interkulturelle Erfahrungen

18

	Kommunikation	Grammatik	
A Ein Schüleraustausch	über einen Schüleraustausch sprechen	direkte und indirekte Fragen	
B Als Au-pair nach Deutschland	über Erfahrungen im Ausland sprechen	Relativpronomen und Relativsatz	
C Im Sommercamp	über Vorteile und Nachteile eines Sommercamps sprechen	Sätze mit <i>obwohl</i> und <i>trotzdem</i>	
Grammatik auf einen Blick			28
Wortschatz: Das ist neu!			30

## Zwischenstation 11 Sprachferien

31

Landeskunde: Fremdsprachen in der Schule	35
--	----

## Lektion 23 Damals in Österreich

36

	Kommunikation	Grammatik	
A Das Wunderkind aus Salzburg	einen Lebenslauf beschreiben über einen Film sprechen	das Präteritum	
B Sisi und Franz	über Vergangenes sprechen	Präteritum von regelmäßigen und unregelmäßigen Verben Nebensätze mit <i>als</i> und <i>wenn</i>	
C Wie die Sachertorte entstand	Zusammenfassungen schreiben	das Plusquamperfekt	
Landeskunde: Die schönsten Städte Österreichs			45
Grammatik auf einen Blick			46
Wortschatz: Das ist neu!			47

# Inhalt

## Lektion 24 Die Welt von morgen

48

	Kommunikation	Grammatik	
A Zukunftsvisionen	Zukunftspläne über eine Romanhandlung sprechen	das Verb <i>werden</i> das Futur I	
B Die Welt um uns	über Umweltschutz sprechen	Passiv - Aktiv Sätze mit <i>statt ... zu</i> und <i>stattdessen</i>	
C Nachhaltige Ressourcennutzung	über alternative Technologien sprechen		
Landeskunde: Die erste Öko-Partei: Die Grünen			57
Grammatik auf einen Blick			58
Wortschatz: Das ist neu!			59

## Zwischenstation 12 Fakten und Zeitzeugen

61

Landeskunde: Hauptstadt Berlin	65
--------------------------------	----

## Lektion 25 Menschen rund um uns

66

	Kommunikation	Grammatik	
A Lebensstile	Menschen beschreiben	Deklination der Adjektive: Nominativ das Fragewort <i>welche?</i> und die Frage <i>Was für ein / eine ...?</i>	
B Welche Mode für welchen Typ?	Kleidung benennen Menschen beschreiben	Deklination der Adjektive: Akkusativ	
C Die Meinung der anderen	über andere Personen sprechen und Meinungen äußern	Adjektive	
Grammatik auf einen Blick			75
Wortschatz: Das ist neu!			77

## Lektion 26 Gefühle, Emotionen, Träume

78

	Kommunikation	Grammatik	
A Liebe & Liebes- kummer	über Sorgen und Probleme sprechen Ratschläge geben	der Konjunktiv II Hilfs- und Modalverben im Konjunktiv Konditionalsätze	
B Ich habe einen Traum ...	über Träume und Wünsche sprechen	Verben mit Präpositionen	
C Es wäre schön gewesen, wenn ...	Informationen in einem Text finden	Konditionalsätze in der Vergangenheit Fragen und Verben mit Präpositionen	
Grammatik auf einen Blick			86
Wortschatz: Das ist neu!			88

## Zwischenstation 13 Eine Liebesgeschichte 89

Landeskunde: Freundschaft zählt! 93

## Lektion 27 Familienkonflikte 94

	Kommunikation	Grammatik	
A Verstehst du dich gut mit deinen Eltern?	über das Verhältnis zu den Eltern sprechen	Fragen und Verben mit Präpositionen das Verb <i>lassen</i> reflexive Verben Sätze mit <i>je ... desto</i>	
B Streit und Ärger mit den Eltern	über Probleme zu Hause sprechen	Verben mit Wechselpräpositionen	
C Von zu Hause abgehauen	eine Geschichte schreiben		
Grammatik auf einen Blick			103
Wortschatz: Das ist neu!			105

## Lektion 28 Typisch Schweiz 106

	Kommunikation	Grammatik	
A Lindt, Toblerone & Co.	Informationen über ein Ereignis oder eine Sache geben	das Passiv	
B Wer war Wilhelm Tell?	eine historische Geschichte verstehen	Relativsätze	
C Verstehst du „Schwyzerdütsch“?	über Unterschiede in der Sprache sprechen	Indefinitpronomen	
Landeskunde: Hier kann man was erleben! Vier Großveranstaltungen			115
Grammatik auf einen Blick			116
Wortschatz: Das ist neu!			118

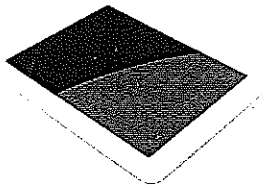
## Zwischenstation 14 Sprechen Sie Denglisch? 119

Landeskunde: Deutsche Sprache, schwere Sprache? 123

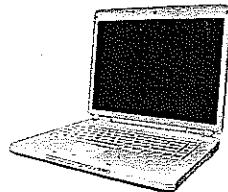
# Lektion 21

## Medien & Kommunikation

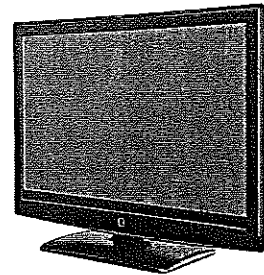
### A Kennst du diese Geräte?



**Tablets** sind mobile Alleskönner, sie sind vielseitig und ausdauernd. Ein Tablet besteht im Prinzip nur aus einem großen Bildschirm und lässt sich per Touchscreen bedienen. Tablets sind besonders leicht und flach – für Schüler sinnvoll: Alle Bücher in digitaler Form kann man herunterladen und muss sie nicht mit sich herumtragen. Einige Modelle sind so leistungsfähig, dass sie sogar ein modernes Notebook ersetzen können.

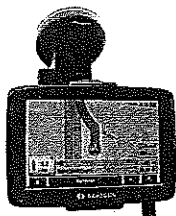


**Laptop** ist der Begriff für den mobilen Computer. Ein anderer Begriff ist Notebook. Im Alltag bedeutet ein Laptop vor allem Flexibilität. Studenten können z. B. in der Bibliothek mit dem eigenen Laptop arbeiten und Vorlesungen vor- bzw. nachbereiten. Die Folge des medialen Lernens ist, dass immer mehr Plätze kostenloses WLAN anbieten. So kann man überall ins Internet gehen und arbeiten.

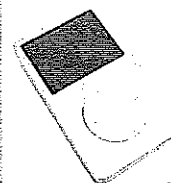


**Plasmafernseher** sind heller, farbenreicher, flacher und größer als die traditionellen Fernseher. Dazu ist eine Wandmontage möglich, so dass der Fernseher flach und platzsparend wie ein Bild an der Wand hängt. Da Plasmafernseher eine große Bildfläche haben, hat man den Eindruck, wie in einem Kino zu sitzen. Mit dem richtigen Ton hat jede Sportsendung oder jedes Konzert eine ganz andere Wirkung.

Das **Navigationssystem** ist ein elektronisches Gerät, das den Nutzer zu einem bestimmten geographischen Ziel führt. Zunächst ermittelt das Navigationssystem den aktuellen Standort. Dann wird die ideale Fahrtroute zum Ziel errechnet und angezeigt. Das Navigationssystem berücksichtigt bei der Routenplanung auch aktuelle Verkehrs-informationen.



Das **Smartphone** vereint drei Produkte in einem: ein revolutionäres Telefon, einen iPod und ein internetfähiges Gerät für E-Mails oder Recherchen. Konkret heißt das: man kann durch Tippen auf einen Namen telefonieren, man kann E-Mails mit einer intelligenten Tastatur schreiben, man kann Musik hören und Videos auf einem kleinen Display schauen, man kann im Netz surfen und die eigene Position durch GPS bestimmen.



**iPods** sind tragbare, digitale Medienabspielgeräte.

Sie sind die meistverkauften tragbaren Musikabspielgeräte der Welt. Der iPod classic kann mit seinen 160 GB Kapazität bis zu 40.000 Songs speichern. Auch die Wiedergabe von Videos ist möglich.

## Lesen

## 1 Zum Verständnis: Bilde Sätze.

Der iPod	kann	auch Notebook	der Welt.
Das Smartphone	ist	eine größere Bildfläche	in einem.
Das Tablet	vereint	den Nutzer	genannt.
Der Laptop	hat	das meistverkaufte Abspielgerät	sinnvoll sein.
Das Navigationssystem	wird	auch für Schüler und Schülerinnen	als normale Fernseher.
Der Plasmafernseher	führt	drei Produkte	zum gewünschten Ziel.

Der iPod ist das meistverkaufte Abspielgerät der Welt.

## Hören 1

## 2 Zur Kontrolle: Hör zu.

## Sprechen

## 3 Beantworte die Fragen.

1. Woraus besteht ein Tablet? Wie lässt es sich bedienen?
2. Welche Vorteile bietet ein Plasmafernseher?
3. Was kann man mit einem iPod machen?
4. Mit einem Laptop kann man überall ins Netz gehen. Was braucht man aber dafür?
5. Das Smartphone vereint drei Produkte in einem. Welche?
6. Warum ist das Navigationssystem für Autofahrer sehr nützlich?

## Sprechen

## 4 Welches Gerät ist das? Lies und diskutiere in der Klasse.

Es ist schön, nach einem anstrengenden Tag vor diesem Gerät zu sitzen und zu relaxen.

Katja Seitz, 36, Verkäuferin

Mittlerweile benutze ich nur dieses eine Gerät: Ich habe meine ganzen Termine darauf gespeichert, meine Präsentationen, meine Daten und viele Apps. Und wenn ich entspannen will, kann ich Filme gucken, lesen oder Musik hören.

Klaus Struck, 48, Manager

Ich kann mit diesem Gerät überall arbeiten, egal ob zu Hause, im Bus oder im Café. Aber ist das wirklich ein Vorteil?

Oliver Schröder, 24, Student

Früher habe ich mich oft verfahren. Das bedeutete verlorene Zeit, Geld und ... Stress. Mit diesem Gerät ist alles einfacher!

Elisabeth Steiner, 45, Autofahrerin

Für einen Musikfan wie mich ist dieses Gerät die ideale Lösung: über 1000 Titel sind schon gespeichert! Wer kauft heute noch CDs?

Bela, 15, Schüler

Für mich ist dieses Gerät einfach toll: Telefonieren, Simsen, Surfen, Mails schreiben, Musik hören ... Alles mit nur einem Gerät.

Milana Bellrich, 29, Journalistin

## Schreiben

### 5 Wessen Gerät ist das?

Das ist	das Tablet	des der	Journalistin
	das Navigationssystem		Managers
	der iPod		Studenten
	das Smartphone		Verkäuferin
	der Plasmafernseher		Schülers
	der Laptop		Autofahrerin

*Das ist der iPod des Schülers.*

#### Genitiv

Des Schülers.

#### Wessen?

Des Kinds.

Der Schülerin.

## Hören 2

### 6 Zur Kontrolle: Hör zu und sprich nach.

## Sprechen

### 7 Lest noch einmal Übung 5. Fragt und antwortet.

- Ist das das Tablet der Verkäuferin?
- Nein, das ist nicht das Tablet der Verkäuferin.  
Das ist das Tablet des Managers.

## Sprechen

### 8 Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Gehört der Laptop dem Studenten?
- Ja, das ist der Laptop des Studenten.

## Übt weiter mit:

#### Genitiv: n-Deklination

Wessen? des Studenten

das Smartphone – der Journalist  
das Handy – der Polizist  
der Fotoapparat – der Fotograf  
der iPod – der Pianist  
das Tablet – der Präsident

## B Bist du bei Facebook?

### Sprechen

- 9 Kennt ihr diesen jungen Mann? Diskutiert in der Klasse.

Name: Mark Zuckerberg  
 Geburtsdatum: 14.05.1984  
 Geburtsort: Dobbs Ferry / New York  
 Wohnort: San Francisco  
 Beruf: Programmierer, Internet-Unternehmer  
 Vermögen: 1,5 Milliarden Dollar



Facebook ist  
einfach genial!

Zuckerberg? Das ist  
aber ein deutscher  
Nachname, oder?

Warum hat er  
so viel Geld?

Natürlich kenne ich  
diesen Mann. Er ist der  
Facebook-Gründer!

### Lesen



- 10 Richtig (R) oder falsch (F)? Lies und kreuze an.

Wer kennt ihn nicht – den Facebook-Gründer Mark Zuckerberg! Er tourt zurzeit durch Deutschland, um für die neue Messenger-App zu werben. Wer sie benutzt, dem stehen die neuesten Informationen und Nachrichten viel schneller zur Verfügung als bisher.

Gestern hat Mark Zuckerberg auch die Universität in München besucht. Am Ende seiner Präsentation hat ein Student gefragt: „Hey Mark, wie viel Geld hast du eigentlich?“ Doch auf diese Frage hat er nicht geantwortet. Aber alle wissen sowieso, dass der junge Amerikaner unglaublich reich ist. Das soziale Netzwerk ist heute das größte der Welt und hat ihn zum jüngsten Milliardär aller Zeiten gemacht.

Auf dem Podium sieht Mark Zuckerberg jedoch wie ein ganz normaler Student aus: graues T-Shirt, dunkle Jacke, Jeans und weiße Sportschuhe. Warum immer dieses T-Shirt? „Ich habe mehrere davon. Ich will möglichst einfach leben“, hat Mark Zuckerberg geantwortet. „Ich beschäftige mich damit, wie ich den Menschen helfen kann. Nicht mit meiner Garderobe. Es ist wie mit Facebook, es soll ja nicht cool sein, sondern nützlich!“

Natürlich haben die Studierenden auch nach seiner Meinung zu dem Film „The Social Network“ gefragt und erfahren, dass die Realität bei Weitem nicht so aufregend ist, wie im Kino. Mark verbringt die meiste Zeit mit Programmieren und entwickelt neue Produkte.

Nach seinem Auftritt sind alle aufgestanden und haben applaudiert.

Mein Fazit: Ein super interessanter Abend und ein voller Erfolg für facebook!

- |  | R                        | F                        |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Mark Zuckerberg macht Urlaub in Deutschland.                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Mark Zuckerberg möchte in Deutschland für neue Produkte werben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Mark Zuckerberg antwortet gern auf alle Fragen.                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Mark Zuckerberg legt nicht viel Wert auf sein Äußeres.          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Facebook soll vor allem cool sein.                              | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Mark Zuckerbergs Leben wurde sehr realistisch verfilmt.         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

## Lesen

### 11 Lies die Texte und ergänze.



Timo

„Ich bin bei Facebook, um mit Leuten, die ich kenne, in Kontakt zu bleiben und interessante Inhalte mit ihnen zu teilen.“



Sonja

„Facebook ist eine attraktive Plattform, um mit einem großen Publikum eigene Erlebnisse zu teilen.“



Julian

„Facebook ist das ideale soziale Netzwerk, mit dem andere Nutzer an deinem Leben teilhaben können.“



Lara

„Ich bin ein bisschen skeptisch ... Ich will nicht, dass Informationen über mein Leben an Konzerne weitergegeben werden, damit diese auf mich abgestimmte Werbung machen können!“



Daniel

„Warum denn sich bei Facebook anmelden? Ich finde, es gibt viele andere Möglichkeiten, um mit Menschen in Kontakt zu treten oder zu kommunizieren.“

	Dafür?	Dagegen?	Warum?
Timo	x		Man kann mit vielen Leuten in Kontakt bleiben.
Sonja			
Julian			
Lara			
Daniel			

## Sprechen

### 12 Berichte.



## Schreiben

## 13 Bilde Sätze.

Facebook ist eine Plattform,  
 Facebook ist ein Netzwerk,  
 Konzerne benutzen Facebook,  
 Es gibt andere Möglichkeiten als Facebook,  
 Facebook gibt Informationen über die  
 Nutzer weiter,  
 Ich bin bei Facebook,

um ... zu  
 damit

mit Leuten interessante Inhalte teilen  
 Erlebnisse mit anderen teilen  
 gezielt Werbung machen  
 mit Menschen in Kontakt treten  
 Konzerne gezielt Werbung machen können  
 andere Menschen an meinem Leben  
 teilhaben

Facebook ist eine Plattform, um mit Leuten interessante Inhalte zu teilen.

## Hören 3

## 14 Zur Kontrolle: Hör zu und sprich nach.

## Sprechen

## 15 Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Warum bist du bei Facebook?
  - Um virtuell am Leben von anderen Nutzern teilzunehmen.
  - Damit andere Nutzer virtuell an meinem Leben teilnehmen.

## Übt weiter mit:

Erlebnisse mit anderen teilen  
 meine Freunde alles über mich erfahren  
 mit vielen Menschen in Kontakt treten  
 andere Nutzer mich kontaktieren  
 viele Leute mich kennen lernen  
 alte Klassenkameraden ausfindig machen

## Sprechen



## 16 Du bist dran! Berichte über deine Erfahrungen.

1. Bist du bei Facebook? Warum (nicht)? Seit wann?
2. Wie sind deine persönlichen Erfahrungen mit Facebook?  
Hast du positive / negative Erfahrungen gemacht?
3. Welche Rolle spielt Facebook in deinem Land? Kannst du Beispiele nennen?
4. Welche Vorteile und Nachteile hat Facebook? Wie ist deine Meinung dazu?

## C Ist Lesen immer noch aktuell?

### Sprechen

- 17 Sieh dir die Umfrage zum Medienkonsum am Brecht-Gymnasium in Augsburg an. Kommentiere die Ergebnisse in der Klasse.

1. Wie ist deine Meinung dazu?
2. Wie ist deine Erfahrung mit Medien?
3. Vergleiche die Ergebnisse der Umfrage mit deinem Land.

	Jungen	Mädchen
Mehr als eine Stunde / Tag Radio hören	12 %	16 %
Mehr als eine Stunde / Tag Fernsehen gucken	52 %	56 %
Mehr als eine Stunde / Tag im Internet surfen, chatten, twittern	68 %	61 %
Mehr als 15 Minuten / Tag Zeitung lesen	12 %	9 %
Mehr als 30 Minuten / Tag Bücher lesen	14 %	20 %
Mehr als eine Stunde / Tag telefonieren, SMS schicken	33 %	54 %

Befragt wurden ca. 250 Schülerinnen und Schüler aus den Klassenstufen 9 bis 13.

Es fällt auf,  
dass ...

Überraschend ist /  
finde ich, dass ...

Der Medienkonsum  
in meinem Land ist  
meiner Meinung  
nach ...

Meine Erfahrung  
mit Medien ist ...

### Lesen

- 18 Die Meinung des Experten. Lies den Text.



Prof. Herbert Kuhn  
Dozent für Soziologie  
an der Uni Frankfurt

Die Umfrage am Brecht-Gymnasium, aber auch andere Umfragen bundesweit zeigen, dass heutzutage generell weniger gelesen wird als früher. Seit Beginn der 1980er Jahre geht das Interesse vor allem jüngerer Leser an Tageszeitungen zurück. Gleichzeitig stellt man fest, dass vor allem die Jugendlichen immer mehr Zeit mit den neuen Kommunikationsmedien verbringen. Der Löwenanteil entfällt aber nicht mehr auf das Fernsehen, wie es vielleicht noch vor 10-15 Jahren der Fall war, sondern auf das Internet mit all dem, was dazu gehört (surfen, chatten, Facebook, Twitter, youtube ...).

Wir leben also in einer Welt, in der Bilder und mündliche Kommunikation enorm wichtig sind. Die Folge: die heutige junge Generation kann mit geschriebenen Texten immer weniger anfangen. Und es wird auch weniger geschrieben. E-Mails und SMS benutzen nämlich eine Form der gesprochenen Sprache.

Und dennoch ist Lesen wichtiger denn je. Denn nur wer liest, versteht, was auf der Welt passiert. Deswegen finde ich Projekte wie z.B. das Projekt „Zeitung in der Schule“ sehr clever. Zeitungslektüre sollte einfach zum Deutschunterricht gehören.

## Sprechen

## 19 Beantworte die Fragen.

1. Wer ist Herbert Kuhn?
2. Was hat die Umfrage nach Meinung von Professor Kuhn gezeigt?
3. Welches ist das beliebteste Kommunikationsmittel der Jugendlichen?
4. Was wird nach Professor Kuhns Meinung immer wichtiger in unserer Gesellschaft?
5. Was sind die Folgen davon, dass Jugendliche immer weniger lesen?
6. Warum ist nach Professor Kuhns Meinung Lesen wichtiger denn je?
7. Wie stellst du dir das Projekt „Zeitung in der Schule“ vor?

## Schreiben

## 20 Bilde Sätze.

Trotz	meiner Tageszeitung	liest man	an die Zeitungslektüre.
Während	des Projekts „Zeitung in der Schule“	ist Zeitunglesen	gut informiert.
Dank	der vielen Online-Zeitungen	gewinnt man	regelmäßig Zeitung.
Wegen	der Lektüre der Tageszeitungen	lesen wir	die gedruckte Zeitung.
	der Verbreitung des Internets	gewöhnen sich die	nicht out.
	des Unterrichts	Jugendlichen	heute weniger gedruckte
	der modernen Medien	bin ich	Texte.
		kaufe ich	einen kritischen Einblick.

*Während des Unterrichts lesen wir regelmäßig Zeitung.*

**Präpositionen  
mit Genitiv**

dank  
während  
wegen  
trotz

## Hören 4

## 21 Welche Zeitung lesen Sie? Hör zu und ergänze die Tabelle.

	Welche Zeitung?	Warum?
Peter Weber, 40		
Anke Steiner, 32		
Mark Becker, 26		
Daniel Kohl, 19		

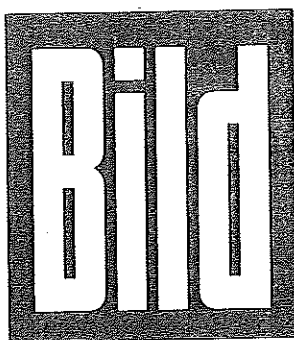
**Frankfurter Allgemeine**  
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

**Bild**

**Stiddeutsche Zeitung**

**WELT KOMPAKT**

# Landeskunde



## Die Bild-Zeitung

Die Bild-Zeitung ist eine Boulevardzeitung. Seit ihrer ersten Ausgabe im Jahr 1952 wird sie hauptsächlich auf der Straße angeboten. Die früheren Zeitungsverkäufer sind inzwischen durch Automaten ersetzt worden. Natürlich gibt es die Bild-Zeitung auch am Kiosk. Heute ist

die Bild-Zeitung die auflagenstärkste Tageszeitung Deutschlands. Jeden Tag werden etwa 2,9 Millionen Kopien verkauft!

Auf den ersten Blick enthält die Bild-Zeitung leichte Unterhaltung, Klatsch- und Skandalberichte. Das Ganze wird mit Fotos im Großformat noch mehr „dramatisiert“. Man will beim Leser große Emotionen hervorrufen.

Als der deutsche Kardinal Ratzinger im Mai 2005 zum Papst gewählt wurde, schrieb die Bild-Zeitung auf der Titelseite: „Wir sind Papst!“

Die Artikel sind extrem kurz, der Sportteil sehr umfangreich. Experten haben ausgerechnet, dass man durchschnittlich 38 Minuten braucht, um die ganze Bild-Zeitung zu lesen. Auch der Preis trägt zum Erfolg der Bild-Zeitung bei: Sie kostet nur 60 Cent.

Die Bild-Zeitung ist aber mit einem großen Negativ-Image behaftet. Eine sehr populäre Website ([www.bildblog.de](http://www.bildblog.de)) weist inzwischen regelmäßig auf fehlerhafte Berichterstattung der Bild-Zeitung und ihre Verstöße gegen den Pressekodex hin. Es gibt das Vorurteil vom Bild-Leser als Bürger mit geringer Bildung. Deshalb ist es einigen Lesern unangenehm, mit der Bild-Zeitung gesehen zu werden.

Trotz aller Kritik bleibt aber die Bild-Zeitung ein Unikum in Deutschlands Zeitungsspektrum.

### Lesen

#### 22 Wie geht der Satz weiter? Lies und verbinde.

- |  |                                       |
|--|---------------------------------------|
| 1. Die Bild-Zeitung gibt es ...                    | a kurz und haben große Bilder.        |
| 2. Eine Boulevardzeitung ist eine Zeitung, die ... | b ein negatives Image.                |
| 3. Jeden Tag werden ...                            | c seit 1952.                          |
| 4. Die Artikel sind ...                            | d um die Bild-Zeitung zu lesen.       |
| 5. Durchschnittlich braucht man 38 Minuten, ...    | e auf der Straße verkauft wird.       |
| 6. Auf der Titelseite stehen meistens ...          | f Klatsch- und Skandalberichte.       |
| 7. Die Bild-Zeitung hat ...                        | g etwa 2,9 Millionen Kopien verkauft. |

### Sprechen

#### 23 Bildet zwei Gruppen (pro/ contra). Diskutiert in der Klasse.

Wie kann man den Erfolg der Bild-Zeitung erklären?

Die Bild-Zeitung hat gleichzeitig ein negatives Image. Ist das gerechtfertigt?

Soll man die Bild-Zeitung kaufen?

# Grammatik auf einen Blick

## Deklination: Genitiv

Wem gehört das Tablet? Dem Direktor?

Ja, das ist das Tablet **des** Direktors.

Wem gehört das Smartphone? Der Journalistin?

Ja, das ist das Smartphone **der** Journalistin.

Wem gehören die iPods? Den Schülern?

Ja, das sind die iPods **der** Schüler.

Welche Formen  
sind gleich?



	maskulin	neutral	feminin	Plural
bestimmter Artikel	<b>des</b> Direktors	<b>des</b> Models	<b>der</b> Sekretärin	<b>der</b> Schüler
unbestimmter Artikel	<b>eines</b> Direktors	<b>eines</b> Models	<b>einer</b> Sekretärin	-
Possessivartikel	<b>meines</b> Vaters	<b>meines</b> Kindes	<b>meiner</b> Mutter	<b>meiner</b> Eltern

## n-Deklination

Das ist der Laptop **des** Studenten.

Wie *Student* alle Wörter auf:

<b>-ent:</b>	Student, Präsident
<b>-ist:</b>	Journalist, Polizist, Pianist
<b>-ant:</b>	Musikant, Demonstrant
<b>-at:</b>	Diplomat, Soldat

männliche Wörter auf <b>-e:</b>	der Junge, der Kollege, der Experte, der Franzose
---------------------------------	--

weitere Wörter wie:	der Fotograf, der Architekt, der Philosoph, der Monarch
---------------------	--

\_\_\_\_\_ Nomen auf -e enden  
im Genitiv auf \_\_\_\_\_.

## Das Fragewort *wessen*?

Wessen Tablet ist das? – Das ist das Tablet des Direktors.

Wessen Laptop  
ist das? = Wem  
gehört dieser  
Laptop?



Das Fragewort \_\_\_\_\_ benutzt  
man, um zu fragen \_\_\_\_\_ etwas  
gehört.

## Präpositionen mit Genitiv

**Dank** meiner Tageszeitung bin ich immer gut informiert.

**Dank des** Projekts „Zeitung in der Schule“ lesen viele Schüler täglich Zeitung.

**Während des** Unterrichts lesen wir die Süddeutsche Zeitung.

**Wegen der** Verbreitung des Internets lesen die Jugendlichen immer weniger.

**Trotz der** Online-Zeitungen kaufen viele Leute immer noch die gedruckte Zeitung.

## Nebensätze mit **um ... zu** und **damit**

Facebook ist ein Netzwerk, **um** Erlebnisse mit anderen **zu** teilen.

Ich bin bei Facebook, **um** virtuell am Leben anderer Leute teilzunehmen.

Facebook gibt Konzernen Informationen, **damit** diese gezielt Werbung machen können.

Ich bin bei Facebook, **damit** andere Leute an meinem Leben teilhaben.

Wenn das Subjekt im Haupt- und Nebensatz gleich ist, benutzt man \_\_\_\_\_.

Wenn das Subjekt im Haupt- und Nebensatz verschieden ist, benutzt man \_\_\_\_\_.

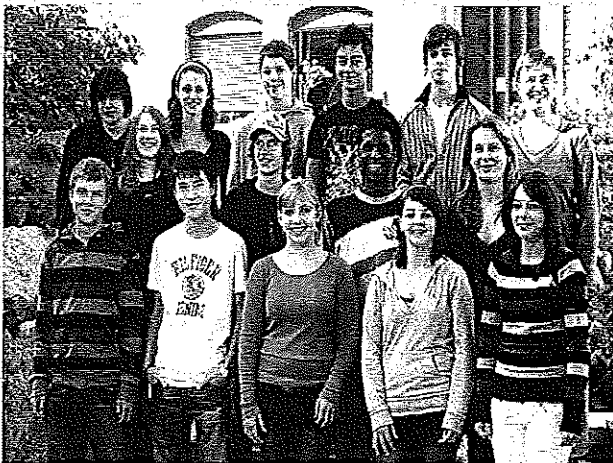
## Wortschatz: Das ist neu!

das Gerät, -e	Facebook
der iPod, -s	der Gründer, - <i>Mark Zuckerberg ist der Facebook-Gründer.</i>
das Musikabspielgerät, -e <i>iPods sind tragbare Musikabspielgeräte.</i>	die Gründerin, -nen
das Smartphone, -s	das Netzwerk, -e <i>Facebook ist ein soziales Netzwerk.</i>
der Laptop, -s	die Plattform, -en
das Notebook, -s	der Nutzer, -
das Navigationssystem, -e	der Inhalt, -e
das Tablet, -s	die Kommunikation, -en
der Plasmafernseher, -	kommunizieren
die Bildfläche, -n <i>Plasmafernseher haben eine große Bildfläche.</i>	der Konzern, -e
das Display, -s	werben
die Tastatur, -en	die Werbung
flach <i>Plasmafernseher sind sehr flach.</i>	teilhaben <i>Mit Facebook kann man virtuell am Leben anderer teilhaben.</i>
tragbar <i>iPods sind tragbare Musikabspielgeräte.</i>	teilen
das Internet	damit <i>Ich bin bei Facebook, damit andere an meinem Leben teilhaben.</i>
das Netz, -e <i>Mit dem Smartphone kann man ins Netz gehen</i>	um ... zu <i>Facebook ist eine Plattform, um mit anderen zu kommunizieren.</i>
das WLAN, -s	
anzeigen <i>Die Nummer wird auf dem Display angezeigt.</i>	die Umfrage, -n
bestimmen <i>Man kann mit GPS die eigene Position bestimmen.</i>	der Experte, -n <i>Die Meinung des Experten ist allen bekannt.</i>
chatten	die Expertin, -nen
ermitteln <i>Das Navigationssystem ermittelt den Standort.</i>	wessen? <i>Wessen Laptop ist das? Das ist der Laptop des Studenten.</i>
simsen <i>Simsen heißt eine SMS schicken.</i>	dank (+ Genitiv) <i>Dank meiner Tageszeitung bin ich immer gut informiert.</i>
speichern <i>Man kann alle Daten und Adressen speichern.</i>	trotz (+ Genitiv) <i>Trotz der modernen Medien ist Zeitunglesen nicht out.</i>
surfen	während (+ Genitiv) <i>Während des Unterrichts lesen wir die Tageszeitung.</i>
tippen <i>Man kann auch schnell SMS tippen.</i>	wegen (+ Genitiv) <i>Wegen der Verbreitung des Internets liest man heute weniger.</i>
sich verfahren <i>Mit einem Navigationssystem kann man sich nicht verfahren.</i>	

# Lektion 22

## Interkulturelle Erfahrungen

### A Ein Schüleraustausch



**Klasse: 11B**

Anzahl der SchülerInnen: 23  
Alter der SchülerInnen: 17  
Schule: Europa-Gymnasium  
Stadt: Salzburg  
Land: Österreich  
Fremdsprachen: Englisch, Italienisch  
Klassensprecherin: Karen Strasser  
Italienischlehrerin: Sonja Riefler



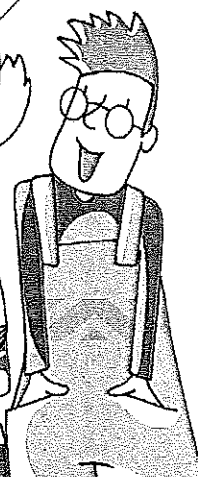
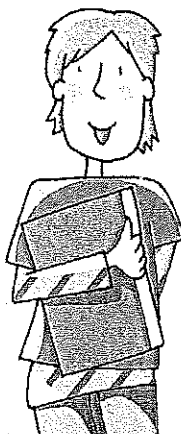
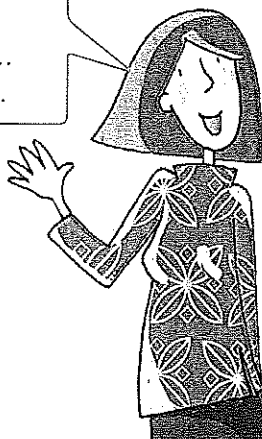
**Klasse: 4A**

Anzahl der SchülerInnen: 25  
Alter der SchülerInnen: 18  
Schule: Bertacchi-Schule  
Stadt: Lecco  
Land: Italien  
Fremdsprachen: Englisch, Deutsch, Spanisch  
Klassensprecherin: Daria Panzeri  
Deutschlehrer: Franco Barzaghi

#### Sprechen

#### 1 Stelle die zwei Klassen vor.

Das ist die Klasse 11B  
des Europa-Gymnasiums  
in Salzburg.  
Salzburg liegt ...  
In der Klasse ...



Das ist die Klasse 4A der  
Bertacchi-Schule in Lecco.  
Lecco liegt ...  
In der Klasse ...

## Lesen

## 2 Lies den Text.

Wir, das Europa-Gymnasium in Salzburg, haben eine Partnerschule in Italien. Das ist die Bertacchi-Schule in Lecco. Lecco liegt in Norditalien, direkt am Comer See.

Das Interessante an dieser Partnerschaft ist, dass unsere Schüler und Schülerinnen Italienisch, die italienischen Schüler und Schülerinnen Deutsch als Fremdsprache lernen. Das sind die idealen Voraussetzungen für einen Schüleraustausch.

Ich, Sonja Riefler, die Italienischlehrerin der Klasse 11B, und mein italienischer Kollege Franco Barzaghi organisieren deshalb jedes Jahr einen Austausch. Das ist eine tolle Erfahrung für die Jugendlichen. Und wir Organisatoren haben selbst viel

Spaß daran! Im März 2015 sind die italienischen Schüler und Schülerinnen nach Salzburg gekommen. Sie haben wie üblich bei den Familien der österreichischen Schüler und Schülerinnen gewohnt und den Unterricht besucht. Dadurch haben sie ihre Sprachkenntnisse verbessert. Sie sind eine Woche geblieben. Sie haben viel von der Stadt gesehen und auch einen Ausflug nach München gemacht. Einen Monat später sind wir dann nach Lecco gefahren.



## Lesen

## 3 Wie geht der Satz weiter? Ordne zu.

- |   |  |
|---|--|
| 1. Das Europa-Gymnasium hat ...   | a die Organisatoren des Austausches.   |
| 2. Die Bertacchi-Schule ist in ...  | b nach Lecco gefahren.                 |
| 3. Die österreichischen Schüler und Schülerinnen lernen ...                     | c eine Woche in Salzburg geblieben.    |
| 4. Die italienischen Schüler und Schülerinnen lernen ...                        | d eine Partnerschule in Lecco.         |
| 5. Frau Riefler und Herr Barzaghi sind ...                                      | e nach Salzburg gefahren.              |
| 6. Im März 2015 ist die italienische Schulklasse ...                            | f Lecco, in Norditalien, am Comer See. |
| 7. Die italienischen Schüler und Schülerinnen sind ...                          | g bei einer Gastfamilie gewohnt.       |
| 8. Während des Schüleraustausches haben die Schüler und Schülerinnen ...        | h Deutsch als Fremdsprache.            |
| 9. Während des Austausches haben die italienischen Schüler und Schülerinnen ... | i den Unterricht besucht.              |
| 10. Im April 2015 sind die österreichischen Schüler und Schülerinnen ...        | j Italienisch in der Schule.           |

## Lesen

### 4 Beantworte die Fragen.

Wer hat den Austausch organisiert?

Haben alle Schüler und Schülerinnen an dem Austausch teilgenommen?

Wie lange hat der Austausch gedauert?

Wer ist zunächst zu wem gefahren?

Wo haben die Schüler und Schülerinnen während des Austausches übernachtet?

Was haben die Schüler und Schülerinnen während des Austausches gemacht?

## Hören 5

### 5 Nach dem Austausch. Vier Schüler und Schülerinnen erzählen.

Wer hat was gesagt? Ordne zu.



☐ Elena



☐ Fabio



☐ Verena



☐ Julian

„Ich bin immer noch in Kontakt mit meinem Freund aus Salzburg. Es war für mich ein schönes Gefühl festzustellen, dass ich viel von den Erklärungen des Lehrers verstand.“

A

„Ich war oft in Situationen, wo ich festgestellt habe, dass Sprachkenntnisse wichtig sind. Ich war überrascht, wie aktiv sich die Schüler am Unterricht beteiligen.“

B

„Ein Austausch ist ziemlich anstrengend, weil man sich um die Gäste kümmern muss. Während eines Austausches bleibt nicht viel Zeit, um Hausaufgaben zu machen und für die Schule zu lernen.“

C

„Ich war in einer Geschichtsstunde und das hat mir sehr gut gefallen. Meine Motivation, eine Fremdsprache zu lernen, ist jetzt größer als vor dem Austausch.“

D

## Schreiben

### 6 Sven aus Klasse 12 schreibt einen Artikel für die Schülerzeitung.

Was möchte er wissen?

Elena, hast du am Unterricht teilgenommen?  
Elena, wie hast du die Geschichtsstunde gefunden?  
Fabio, welchen Eindruck hast du vom Unterricht gehabt?  
Fabio, bist du immer noch in Kontakt mit Alessandro?  
Julian, was hat dir an dem Austausch besonders gefallen?  
Julian, fährst du wieder nach Lecco?  
Verena, was hast du mit deiner italienischen Freundin gemacht?  
Verena, bist du am Ende des Austausches müde?



Sven

fragt /  
möchte wissen

ob Elena am Unterricht teilgenommen hat.

wie Elena die Geschichtsstunde gefunden hat.

welchen Eindruck Fabio \_\_\_\_\_

ob Fabio \_\_\_\_\_

was Julian \_\_\_\_\_

ob Julian \_\_\_\_\_

was Verena \_\_\_\_\_

ob Verena \_\_\_\_\_

**Indirekte Frage**

mit Fragewort

Er fragt, wann du in Salzburg **warst**?

mit ob

Er fragt, ob sie müde **ist**.**Sprechen****7 Fragt und antwortet wie im Beispiel.**

- Was macht man während eines Austausches?
- Wie bitte? Was hast du gefragt?
- Ich habe gefragt, was man während eines Austausches macht.
- Ach, so! Man nimmt am Unterricht teil und man lernt die Sprache des Landes.

**Übt weiter mit:**

Wohin?	die Klasse 11B, fahren	nach Lecco
Wann?	der Austausch, stattfinden	im März
Wie lange?	der Austausch, dauern	1 Woche
Wo?	die SchülerInnen, wohnen	bei Gastfamilien
Warum?	die SchülerInnen, zufrieden sein	tolle Erfahrung machen

**Sprechen****8 Fragt und antwortet wie im Beispiel.**

- Nimmst du an dem Austausch teil?
- Wie bitte? Was hast du gefragt?
- Ich habe gefragt, ob du an dem Austausch teilnimmst.
- Ach, so! Ja, ich nehme an dem Austausch teil.

**Übt weiter mit:**

nach Salzburg mitfahren?	ja
den Unterricht besuchen?	ja
in einem Studentenheim wohnen?	nein, bei einer Gastfamilie
sich auf die neue Erfahrung freuen?	ja
den Austauschpartner schon kennen?	nein, noch nicht

## Sprechen

Fit

9

Wie organisiert man einen Austausch? Diskutiert in Gruppen und präsentiert anschließend eure Ergebnisse.



Dann schicken wir eine E-Mail.

### Austausch Checkliste:

- Partnerklasse finden
- Partnerklasse kontaktieren
- Teilnehmerliste aufstellen
- Kosten berechnen
- Wer wohnt bei wem?
- Programm zusammenstellen

## Schreiben

Fit

10

Auf deine Internet-Anfrage hat sich Patrick, ein Schüler aus Österreich, gemeldet:

Hallo! Super, dass du mir geschrieben hast! Ich gehe auf das Europa-Gymnasium in Linz (Österreich), in die Klasse 10A. Linz ist die drittgrößte Stadt in Österreich. In unserer Klasse sind 10 Jungen und 8 Mädchen. Wir suchen auch eine Schulklassse, um einen Schüleraustausch zu organisieren. Wir möchten euch unsere Schule und den Unterricht bei uns zeigen, ihr könnt unsere Stadt kennen lernen und wir wollen gemeinsam ganz viel Spaß haben. Servus und ich freue mich schon sehr auf deine Antwort!  
Patrick

**Schreibe Patrick eine E-Mail. Schreibe in der E-Mail etwas zu allen drei Punkten (ca. 80 Wörter).**

1. Gib Patrick Informationen über deine Schulklassse und über deine Stadt.
2. Schüleraustausch: Was ist dir besonders wichtig, was interessiert dich?
3. Du möchtest mehr Informationen über den Zeitpunkt, die Dauer des Austausches und die Unterkunft.

## B Als Au-pair nach Deutschland



Buon viaggio, Maria.  
Tutto il meglio e  
buona fortuna!\*

Wo ist das  
Mädchen?

Wer verabschiedet  
das Mädchen?

Wohin fährt  
das Mädchen?  
Warum?

Warum fährt das  
Mädchen weg?

Ist das Mädchen  
glücklich oder traurig?  
Warum?

Wie lange bleibt  
das Mädchen weg?

\* Gute Reise, Maria.  
Alles Gute und viel Glück!

### Sprechen

- 11 Sprecht über das Foto. Was vermutet ihr?

### Sprechen

- 12 Lies den Text und die Anzeige. Beantworte die Fragen.

Die Vorgeschichte: Maria, 18 Jahre alt, aus Italien, hat ihren Schulabschluss gemacht und möchte Dolmetscherin werden. Vor dem Studium will sie aber nach Deutschland fahren, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. In der Sprachschule, wo sie einen Deutschkurs besucht, hat sie folgende Anzeige gefunden:

### WIR SUCHEN EIN AU-PAIR

#### Wir sind eine fröhliche Familie:

Klaus Horst, 41, Assistent an der Universität  
Marianne Horst, 39, Kinderärztin  
Hanna, 9  
Oliver, 7

Marianne arbeitet drei Tage die Woche in  
ihrer Praxis.

Klaus ist MO-DO von 9-16 Uhr an der Uni.  
Deswegen brauchen wir deine Hilfe  
für 30 Stunden / Woche.

Hast du Lust, ein ganzes Jahr (September-Juni)  
bei uns zu wohnen?

#### Wir bieten:

Eigenes Zimmer mit Internet, Verpflegung  
Busfahrkarte + 260€ Taschengeld / Monat  
4 Wochen Urlaub  
Du hast auch Zeit, um einen Deutschkurs an der  
Uni oder bei der Volkshochschule zu besuchen.  
Wir wohnen in einer großen Wohnung in Nürnberg.

#### Deine Aufgaben:

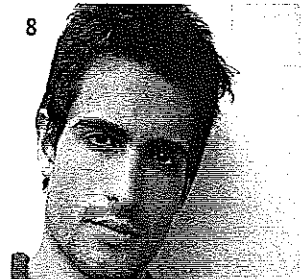
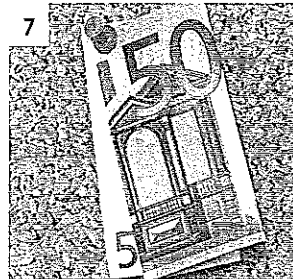
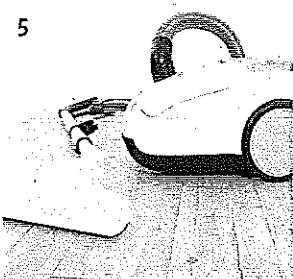
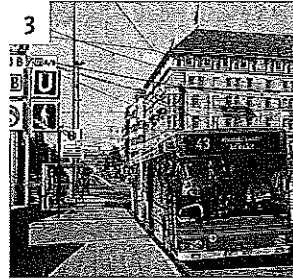
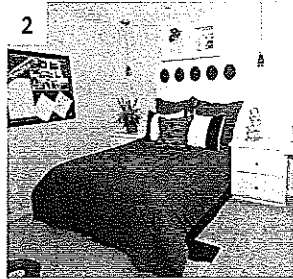
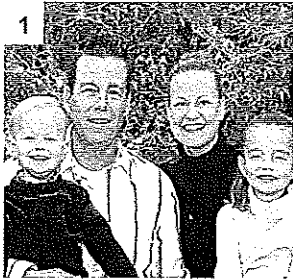
Hanna und Oliver betreuen, bei den Hausaufgaben  
helfen, mit ihnen spielen, im Haushalt helfen und  
manchmal kochen

Interessiert? Dann schick uns eine E-Mail:  
klaus.horst@online.de

1. Wo wohnt Familie Horst?
2. Wie viele Personen sind bei Familie Horst zu Hause?
3. Warum braucht Familie Horst ein Au-pair?
4. Was macht ein Au-pair?
5. Wie lange soll das Au-pair bei Familie Horst bleiben?
6. Was bietet Familie Horst dem Au-pair?

#### Lesen

### 13 Welcher Satz passt zu welchem Bild? Ordne zu.



- ☐ a das Taschengeld, das ich jede Woche bekomme
- ☐ b die Kinder, die ich betreue und mit denen ich spiele
- ☐ c die Küche, in der ich das Mittagessen koche
- ☐ d die Familie, bei der ich wohne
- ☐ e der Bus, den ich nehme, um in die Stadt zu fahren
- ☐ f der Junge, der Au-pair bei Familie Nowotny ist
- ☐ h das Zimmer, in dem ich schlafe und mich entspanne
- ☐ i der Staubsauger, mit dem ich jeden Tag das Wohnzimmer sauge

#### Relativsatz

Der Junge, der Au-pair ist, ...

Das Taschengeld, das ich bekomme, ...

Die Küche, die du putzt, ...

## Hören 6

## 14 So eine tolle Gastfamilie. Hör zu und ergänze.

Familie Horst ist eine Familie, \_\_\_\_\_ einfach super ist.

Frau Horst ist eine Person, mit \_\_\_\_\_ ich mich gut verstehe.

Herr Horst ist ein Typ, \_\_\_\_\_ sehr aufgeschlossen ist.

Hanna und Oliver sind zwei Kinder, mit \_\_\_\_\_ ich gern spiele.

Familie Horst ist eine Familie, \_\_\_\_\_ Hilfsbereitschaft ich sehr schätze.

Thomas ist der Junge, in \_\_\_\_\_ ich mich verliebt habe.



## Schreiben

## 15 Ergänze die Tabelle.

	maskulin	neutral	feminin	Plural
Nominativ				die
Akkusativ		das		
Dativ				
Genitiv				deren

## Sprechen

## 16 Das ideale Au-pair. Bilde Sätze.

Das ideale Au-pair ist

ein Junge,  
ein Mädchen,  
eine Person,  
ein Typ,  
eine Frau,

das ...  
die ...  
der ...  
mit dem ...  
mit der ...  
dessen Hilfe ...  
deren Freundschaft ...

Das ideale Au-pair ist ein Junge, der gut kochen kann.

## C Im Sommercamp

Abenteuer in Tirol:

### BERG-SOMMERCAMP AM INN

- Datum: 19.–25. Juli  
Altersgruppe: Jugendliche von 14 bis 17  
Ort: Imst (Tirol, Österreich)  
Unterbringung: Matratzenlager auf der Almhütte  
Aktivitäten: Wanderungen, Fahrradtouren, Klettern und vieles mehr  
Kosten: 390 €, inkl. Busfahrt und Vollverpflegung  
Anmeldung: E-Mail an: [viktoria.bausch@berg.at](mailto:viktoria.bausch@berg.at) oder  
Tel: 0512/6922670



#### Sprechen

17

#### Beantworte die Fragen.

- Wo findet das Sommercamp statt? Wann?  
Wie lange dauert das Sommercamp?  
Wer kann teilnehmen?  
Was macht man während des Sommercamps?  
Was kostet das Berg-Sommercamp am Inn?  
Möchtest du mitmachen? Warum (nicht)?

#### Lesen

18

#### Was passt? Ordne zu.

- Obwohl ich noch nicht 14 bin,  
Ich bin schon einmal in Tirol gewesen.  
Obwohl das Sommercamp nicht billig ist,  
Ich fahre nicht gern Fahrrad.  
Ich spreche nicht so gut Deutsch.

- bezahlen meine Eltern die Fahrt.  
Trotzdem möchte ich gerne wieder hinfahren.  
darf ich am Sommercamp teilnehmen.  
Trotzdem mache ich bei der Fahrradtour mit.  
Trotzdem nehme ich am Sommercamp teil.

#### Sätze mit *obwohl* und *trotzdem*

- Obwohl ich noch nicht 14 **bin**, darf ich teilnehmen.  
Ich bin noch nicht 14. Trotzdem **darf** ich teilnehmen.

## Schreiben

19 Lies noch einmal Übung 18. Schreibe die Sätze anders.

1. Obwohl ich noch nicht 14 bin, darf ich am Sommercamp teilnehmen.

Ich bin noch nicht 14. Trotzdem darf ich am Sommercamp teilnehmen.

2. Ich bin schon einmal in Tirol gewesen.

Obwohl

3. Obwohl das Sommercamp nicht billig ist,

Das Sommercamp

4. Ich fahre nicht gern Fahrrad.

5. Ich spreche nicht so gut Deutsch.

## Hören 7

20 Oliver erzählt. Hör zu und kreuze an.

- |   |                          |                          |
|---|--------------------------|--------------------------|
|   | R                        | F                        |
| 1. Oliver war mit einem Freund im Sommercamp.                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Olivers Eltern haben ihn nach Tirol gefahren.                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Oliver und Fabian sind mit dem Zug nach Tirol gefahren.          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Mirko und Karen sind zwei von den 18 Teilnehmern.                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Zwei Betreuer haben sich um die Sommercamp-Teilnehmer gekümmert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Die Sommercamp-Teilnehmer haben im Freien übernachtet.           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Oliver hat schöne Fahrradtouren gemacht.                         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Leider war das Wetter nicht immer schön.                         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Oliver hat neue Freundschaften geschlossen.                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Am letzten Abend haben alle geweint.                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



## Sprechen

21 Wie findet ihr Urlaub in einem Sommercamp? Diskutiert in der Klasse.

Es ist schön, an einem Sommercamp teilzunehmen.

Ich finde es super, ...

Es ist eine tolle Erfahrung, mit anderen Jugendlichen eine Woche in der Natur zu verbringen.

Es ist nicht so toll, wenn ...

# Grammatik auf einen Blick

## Direkte und indirekte Fragen

### Direkte Fragen mit Fragewort:

Was hast du in Salzburg gemacht?

Warum hast du an dem Austausch teilgenommen?

Wann bist du nach Salzburg gefahren?

### Indirekte Fragen mit Fragewort:

Ich möchte wissen,      was du in Salzburg gemacht hast.  
                                     warum du an dem Austausch teilgenommen hast.  
                                     wann du nach Salzburg gefahren bist.

### Direkte Fragen ohne Fragewort:

Hast du bei einer Gastfamilie gewohnt?

Bist du in Mozarts Geburtshaus gewesen?

### Indirekte Fragen mit ob:

Ich möchte wissen,      ob du bei einer Gastfamilie gewohnt hast.  
                                     ob du in Mozarts Geburtshaus gewesen bist.

Welche  
Fragewörter  
kennst du?



Bei direkten Fragen mit  
Fragewort bleibt das Frage-  
wort in der indirekten Frage  
erhalten.

Bei direkten Fragen ohne  
Fragewort benutzt man in  
der indirekten Frage das  
Wort \_\_\_\_\_.

## Relativpronomen und Relativsatz (3)

Der Mann, der da sitzt, heißt Klaus.

Die Frau, die du da siehst, ist Hannas Mutter.

Die Kinder, mit denen Maria spielt, heißen Hanna und Oliver.

Welche Form  
hat das  
Relativpronomen  
im Relativsatz?



	Relativsatz	
der Mann	der	da sitzt, heißt Klaus.
die Frau	die	du da siehst, ist Hannas Mutter.
die Kinder	mit denen	Maria spielt, heißen Hanna und Oliver.

	maskulin	neutral	feminin	Plural
Nominativ	der	das	die	die
Akkusativ	den	das	die	die
Dativ	dem	dem	der	denen
Genitiv	dessen	dessen	deren	deren

Das Relativpronomen bezieht sich auf das Nomen vor dem Komma. Die Funktion des Relativpronomens bestimmt den Kasus.

In Sätzen mit  
trotzdem ändert  
sich die Satzstellung:  
Das konjugierte  
Verb steht vor dem  
Subjekt.



### Sätze mit *obwohl* und *trotzdem*

**Obwohl** ich noch nicht 14 bin, möchte ich an dem Sommercamp teilnehmen.  
Ich bin noch nicht 14. **Trotzdem** möchte ich an dem Sommercamp teilnehmen.

obwohl + \_\_\_\_\_ satz  
trotzdem + \_\_\_\_\_ satz

# Wortschatz: Das ist neu!

der Austausch, -e

die Partnerschule, -n

*Das Europa-Gymnasium hat eine Partnerschule in Italien.*

der Klassensprecher, -

die Klassensprecherin, -nen

der Teilnehmer, -

die Teilnehmerin, -nen

die Teilnehmerliste, -n

teilnehmen (an + Dat.)

*Ich habe an dem Austausch teilgenommen.*

gefallen (gefällt, hat gefallen)

*Der Austausch hat mir sehr gut gefallen.*

kontaktieren

mitmachen

stattfinden (hat stattgefunden)

*Der Austausch hat im März stattgefunden.*

die Voraussetzung, -en

*Das sind ideale Voraussetzungen für einen Austausch.*

der Eindruck, -e

*Welchen Eindruck hattest du?*

die Erfahrung, -en

die Sprachkenntnisse

verbessern

*Die Schüler können ihre Sprachkenntnisse verbessern.*

das Au-pair, -s

aufgeschlossen

*Maria ist ein aufgeschlossenes Mädchen.*

hilfsbereit

sich kümmern (um + Akk.)

*Maria kümmert sich um die Kinder.*

schätzen

*Ich schätze deine Hilfsbereitschaft sehr.*

der Haushalt, -e

*Hilfst du im Haushalt?*

Staub saugen

*Maria saugt jeden Tag Staub.*

der Staubsauger, -

das Taschengeld

*Maria bekommt € 50 Taschengeld pro Woche.*

das Sommercamp, -s

der Betreuer, -

die Betreuerin, -nen

betreuen

*Zwei Pädagogen betreuen die Gruppe.*

übernachten

die Unterbringung, -en

*Die Unterbringung erfolgt in einer Pension.*

die Unterkunft, -e

*Unterkunft und Verpflegung sind gratis.*

die Verpflegung

das Abenteuer, -

die Fahrradtour, -en

ob

*Ich möchte wissen, ob du in Lecco warst.*

obwohl

*Obwohl ich krank bin, fahre ich nach Salzburg.*

trotzdem

*Ich bin krank. Trotzdem fahre ich nach Salzburg.*

die Praxis, Praxen

*Der Arzt arbeitet in seiner Praxis.*

sich verlieben

*Ich habe mich in ihn verliebt.*

# Zwischenstation 11

## Sprachferien

### LAND UND LEUTE KENNEN LERNEN

Sprachreisen nach Frankreich  
super günstig

### Deutsch in Deutschland

3 Wochen Sommerkurs in Heidelberg  
Sprachen lernen in den Sommerferien

### Urlaub UND Lernen

mit Sprachreisen nach Malta  
Wende deine neuen Sprachkenntnisse

### Bessere Note durch Sprachreisen

- 2 Wochen London ab 1600,- €

#### Lesen

- 1 Aus dem Prospekt von Futura-Sprachreisen. Lies den Text und kreuze an.

FUTURA-SPRACHREISEN

Sprachenlernen in den Schulferien bringt nicht nur etwas für deine Noten, sondern macht auch viel Spaß! Ob Deutschland, Österreich oder die Schweiz – für jeden ist etwas dabei! Wende deine neuen Sprachkenntnisse im täglichen Leben an, und zwar bei Ausflügen mit deiner Gastfamilie oder bei Besichtigungstouren mit deinen Freunden, am Strand, bei Sport oder sonstigen Freizeitaktivitäten!

**Die Reise:** Schon während der Fahrt lernst du die anderen KursteilnehmerInnen kennen und wirst sicher viel Spaß haben. Die Kursleitung ist immer dabei und kümmert sich um dich und deine Gruppe. Du kannst zwischen einem Flug oder einer Busreise wählen.

**Die Gastfamilie:** Du wohnst bei einer Gastfamilie. Hier nimmst du am täglichen Leben teil und lernst so Menschen, Traditionen und eine andere Kultur kennen. In der Regel wohnst du mit anderen Teilnehmern und Teilnehmerinnen deines Kurses zusammen. Wenn du allein bei einer Familie wohnen möchtest, ist das ebenfalls möglich.

**Der Kurs:** Unterricht ist jeden Tag von Montag bis Freitag, und zwar von 9.00 – 12.00 Uhr. Die Gruppen sind klein (10–12 TeilnehmerInnen), so dass der Unterricht aktiver und lebendiger ist. Unser Motto: Wenig Grammatik, viel Konversation! Am Ende des Kurses bekommt jeder Teilnehmer / jede Teilnehmerin ein Zertifikat.

1. Man fährt mit anderen SchülerInnen nach Deutschland, Österreich oder in die Schweiz.
2. Man fährt mit der Bahn in die verschiedenen Länder.
3. Man wohnt bei einer Gastfamilie.
4. In der Gastfamilie kann man die landestypische Küche kennen lernen.
5. Bei der Gastfamilie wohnt man immer mit anderen KursteilnehmerInnen.
6. Man lernt in Kleingruppen.
7. Im Kurs lernt man viel Grammatik.
8. Nur die besten SchülerInnen bekommen am Ende des Kurses ein Zertifikat.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Sprechen

- 2 Lest in Partnerarbeit je nur einen der Texte. Berichtet euch dann, welche Informationen ihr gefunden habt. Welche eigene Erfahrungen habt ihr mit Sprachreisen?

A

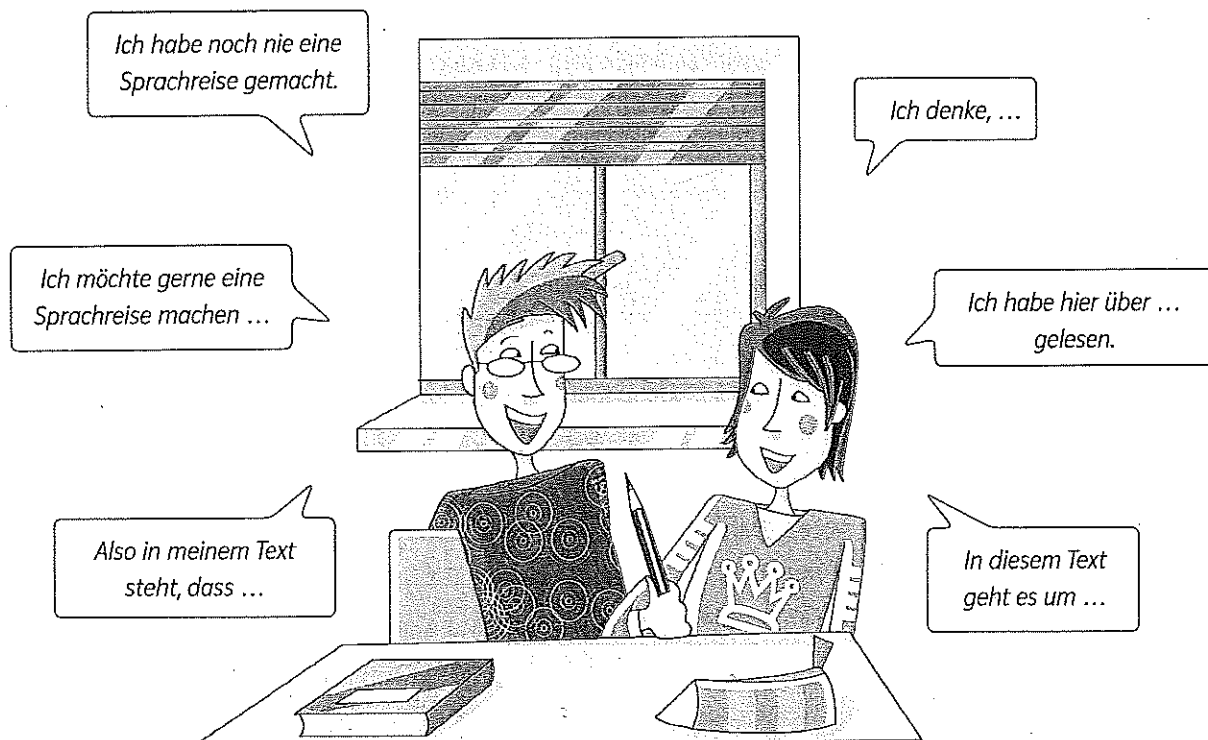
„In den letzten Sommerferien habe ich eine Sprachreise nach Frankreich gemacht. Das war richtig toll. Ich hatte leider nicht so gute Noten in Französisch, aber jetzt habe ich mich echt verbessert. Meine Gastfamilie war sehr nett. Die haben sich ganz viel Mühe gegeben, langsam zu sprechen. So konnte ich sie auch verstehen. Nach den drei Wochen ging das schon richtig gut. Der Sprachkurs hat mir auch geholfen. Endlich mal nicht so viel Grammatik wie in der Schule!“

*Christina, 14, aus Berlin*

B

„Ich habe schon mal eine Sprachreise gemacht. Meine Eltern haben gedacht, dass meine Noten dadurch besser werden. Ich war insgesamt 3 Wochen in Frankreich. Die Gruppe war ganz in Ordnung. Aber meine Gastfamilie war sehr anstrengend. Das Essen, das die Gastmutter für mich gekocht hat, hat gar nicht geschmeckt! Und ich habe so gut wie nichts verstanden. Meine Französischkenntnisse sind überhaupt nicht besser geworden. Im Unterricht habe ich mich gelangweilt. Aber das Freizeitangebot war super! Ich habe in den drei Wochen Surfen gelernt.“

*Jonas, 15, aus Leipzig*



**3** Herr Wagner erkundigt sich nach einer Sprachreise. Hör zu und kreuze an.

- ## Schreiben

**4** Du machst eine Sprachreise nach Deutschland. Schreibe eine E-Mail an einen Freund / eine Freundin. Schreibe zu jedem Punkt 2–3 Sätze (ca. 80 Wörter).

- Liebe(r) ...



5

**Sechs Jugendliche möchten im Sommer Sprachreisen machen und suchen dafür geeignete Angebote. Welche Anzeige passt zu wem? Für eine Schülerin / einen Schüler gibt es keine passende Anzeige.**

- ☐ a Ben möchte sein Dänisch verbessern und benötigt außerdem ein Zertifikat. Dafür muss er eine Prüfung ablegen.
- ☐ b Noah hat Probleme mit Englisch. Seine Eltern möchten, dass er einen Sprachkurs in Großbritannien macht.
- ☐ c Im Sommer würde Lina gern nach Italien fahren und dabei auch gleich ein wenig Italienisch lernen.
- ☐ d Ein großer Wunsch von Murat ist es, ein Jahr in den USA in die Schule zu gehen, das Land und die Lebensweise kennen zu lernen und richtig gut Englisch zu sprechen.
- ☐ e Nele hat eine polnische Freundin und spricht schon ein bisschen Polnisch. Sie möchte vor allem polnische Grammatik lernen.
- ☐ f Mia lernt seit fünf Jahren Spanisch, aber sie hat nur selten die Gelegenheit, Spanisch zu sprechen. Deswegen möchte sie im Sommer nach Madrid fahren, viel Interessantes erleben und natürlich viel Spanisch sprechen.

1.

### Osteuropa Sprachreisen

Es muss nicht immer nur Englisch sein!  
Lerne neue Sprachen und besuche mit uns osteuropäische Länder wie Polen, Rumänien, Bulgarien oder die Slowakei. Egal, ob du Anfänger bist oder spezielle Wünsche hast, wie z. B. mehr Wortschatz oder Grammatik lernen. [www.sprachen-ost.de](http://www.sprachen-ost.de)

2.

### Interesse an Skandinavien, an Sprache und Kultur?

*Intensivkurse in Schweden, Norwegen und Dänemark für alle Niveaus, für Anfänger nur mit Vorkenntnissen. Teilnahme an Prüfungen möglich.*  
Tel.: 06 32 / 7 87 87 8

4.

### Reisen und Sprachen lernen

Spanisch lernen in Südamerika oder Spanien. Vierwöchige Aufenthalte in den Hauptstädten mit Sprachunterricht und tollen Freizeitangeboten. Ganzjährig auf allen Niveaustufen, für Jugendliche und Erwachsene. Interesse? Dann schauen Sie vorbei: [www.spass-und-lernen.de](http://www.spass-und-lernen.de)

3.

### Ein Schuljahr im Ausland?

*Hast du Lust, eine neue Kultur und das Leben im Ausland kennen zu lernen? Wir bieten verschiedene Schüler- und Austauschprogramme in englischsprachigen Ländern. Auf Wunsch auch mit erweitertem Sprachunterricht. Wohnen in Gastfamilien oder Privatunterkunft. Info unter 034/ 67 88 45 oder [www.learnenglish.com](http://www.learnenglish.com)*

5.

Entdecke mit uns den Süden Europas!

Sprachschnupperkurse in Griechenland und in Italien, zwei Wochen schon ab 250 €!

Tel. 078 / 45 3219,  
E-Mail: [info@sueden.de](mailto:info@sueden.de)

6.

*Englisch macht dir nur wenig Spaß? Schlechte Noten in der Schule? Dann lerne mit uns! Wir bieten Intensivkurse an, Konversation mit Muttersprachlern oder Nachhilfeunterricht. Schau einfach auf unsere Webseite: [www.englisch-in-aachen.de](http://www.englisch-in-aachen.de)*

7.

Du planst, mit deinen Freunden oder Freundinnen nach Italien zu fahren? Kein Problem, wir helfen dir dabei! Wir liefern Ideen, organisieren Reiserouten und Reiseversicherungen. Italien wartet auf dich! [www.ciao.eu](http://www.ciao.eu)

# Landeskunde

## Fremdsprachen in der Schule

An deutschen Schulen ist Englisch die erste und die am häufigsten gelernte Fremdsprache: Im Schuljahr 2012 / 2013 lernten 87 % aller Schüler und Schülerinnen Englisch. Das Saarland und ein Teil Baden-Württembergs bilden eine Ausnahme – hier haben die Kinder Französisch als erste Fremdsprache.

Seit 2004 beginnt der Fremdsprachenunterricht schon verpflichtend in der dritten Klasse und nicht erst in Klasse 5.



Die EU hat sich zum Ziel gesetzt, dass sich ihre Bürger in mindestens zwei Fremdsprachen ausdrücken können. Neben Englisch als erste ist daher in fast allen Bundesländern Französisch die zweite Fremdsprache (19 % der Schülerschaft). Platz drei der meist gelernten Sprachen belegt Latein, erst danach folgen Spanisch und Russisch. Die Auswahl der Sprachen hat auch historische Gründe: Lange waren Latein und Griechisch die einzigen Fremdsprachen an deutschen Schulen, 1854 wurde Französisch und im Jahr 1923 Englisch eingeführt.

In einigen Grenzregionen ist die Situation jedoch etwas anders. Die zweite Fremdsprache ist oft die Sprache des Nachbarlandes, wie z. B. Niederländisch in Nordrhein-Westfalen oder Dänisch in Schleswig-Holstein. Auch das Interesse an außereuropäischen Sprachen wie Arabisch, Chinesisch oder Japanisch als Schulfach wächst. Wer heutzutage in seinem Beruf und auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich sein will, hat ohne Fremdsprachenkenntnisse nur wenige Chancen. Und auch für die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler haben Fremdsprachen eine große Bedeutung: jede Sprache ist wie eine Tür zu einer anderen Kultur.

### Lesen

#### 6 Lies den Text und beantworte die Fragen. Sammelt auch eigene Argumente.

Was sind typische Fremdsprachen in Deutschland? Welche Gründe gibt es dafür?  
Warum ist es wichtig, Fremdsprachen zu können? Welche Argumente findest du im Text?

### Sprechen

#### 7 Diskutiert in der Klasse:

Welche Sprache lernen Schülerinnen und Schüler in deinem Land als erste Fremdsprache?  
Welche Fremdsprachen sind in deinem Land populär?  
Welche Fremdsprachen findest du wichtig? Warum?

# Lektion 23

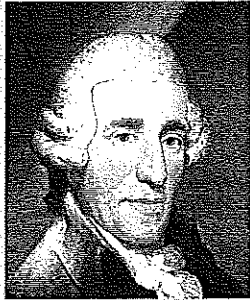
## Damals in Österreich

### A Das Wunderkind aus Salzburg

Joseph Haydn  
(1732-1809)

Johann Strauss  
(1804-1849)

Joseph Haydn  
(1732-1809)



Gustav Mahler  
(1860-1911)

Wolfgang Amadeus  
Mozart (1756-1791)

Anton Bruckner  
(1824-1896)

#### Lesen

- 1 Österreichische Komponisten. Wer ist das? Ordne zu.

#### Hören 9

Fit

- 2 Du besuchst das Mozart Museum in Salzburg und nimmst an einer Führung teil. Dabei hörst du folgende Informationen. Was ist richtig?

1. Wann wurde Mozart geboren?  
☐ a am 26. Januar 1760  
☐ b am 27. Januar 1765  
☐ c am 27. Januar 1756
2. Den ersten Musikunterricht bekam Mozart von ...  
☐ a seiner Mutter.  
☐ b seinem Vater.  
☐ c seinem Hauslehrer.
3. Mit sechs Jahren ...  
☐ a komponierte Mozart seine ersten Stücke.  
☐ b gab Mozart sein erstes Konzert.  
☐ c lernte er Klavier zu spielen.
4. Im Jahr 1786 ...  
☐ a schrieb Mozart die Oper „Die Hochzeit des Figaro“.  
☐ b spielte Mozart vor dem Papst in Rom.  
☐ c heiratete er Constanze Weber.
5. Im Jahr 1791 ...  
☐ a heiratete Mozart.  
☐ b starb Mozart.  
☐ c zog Mozart von Salzburg nach Wien.

## Hören 10

## 3 Hör noch einmal und ergänze die Sätze.

[ begann • bekam • spielte • reiste • zog • heiratete • erhielt •  
schrieb • kam • starb • machte • gab ]

1. Mozart kam am 27. Januar 1756 in Salzburg zur Welt.
2. Mit vier Jahren \_\_\_\_\_ Mozart Musikunterricht von seinem Vater.
3. Mit vier Jahren \_\_\_\_\_ Mozart Klavier und Violine zu spielen.
4. Mit sechs Jahren \_\_\_\_\_ Mozart sein erstes Konzert.
5. Von 1763–65 \_\_\_\_\_ Mozart eine Tournee durch Deutschland und Westeuropa.
6. Im Jahr 1769 \_\_\_\_\_ Mozart nach Italien.
7. In Rom \_\_\_\_\_ Mozart vor dem Papst.
8. Im Jahr 1781 \_\_\_\_\_ Mozart von Salzburg nach Wien.
9. Im Jahr 1782 \_\_\_\_\_ Mozart Constanze Weber.
10. Im Jahr 1786 \_\_\_\_\_ Mozart die Oper „Die Hochzeit des Figaro“.
11. Im Jahr 1791 \_\_\_\_\_ Mozart den Auftrag, ein Requiem zu schreiben.
12. Am 5. Dezember 1791 \_\_\_\_\_ Mozart in Wien.

## Präteritum: regelmäßige Verben

	machen
ich	machte
du	machtest
er, es, sie	machte

## Präteritum: unregelmäßige Verben

	kommen
ich	kam
du	kamst
er, es, sie	kam

## Schreiben

## 4 Suche in Übung 3 die Verben im Präteritum und ergänze die Tabelle.

regelmäßige Verben		unregelmäßige Verben	
Infinitiv	Präteritum	Infinitiv	Präteritum
machen	machte	kommen	kam
reisen		erhalten	
spielen		beginnen	
heiraten		geben	
		ziehen	
		schreiben	
		bekommen	
		sterben	

## Sprechen

### 5 Lies und beantworte die Fragen. Notiere deine Antworten.

1. Wo kam Mozart zur Welt?
2. Wie alt war Mozart, als er seinen ersten Musikunterricht erhielt?
3. Welche Instrumente konnte der kleine Mozart schon spielen?
4. Wie alt war Mozart, als er sein erstes Konzert gab?
5. Wann zog Mozart von Salzburg nach Wien?
6. Wann heiratete Mozart?
7. Wie hieß seine Frau?
8. Wann schrieb Mozart die Oper „Die Hochzeit des Figaro“?
9. Was war Mozarts letzte Komposition, die aber unvollendet blieb?
10. Wann und wo starb Mozart?

## Sprechen

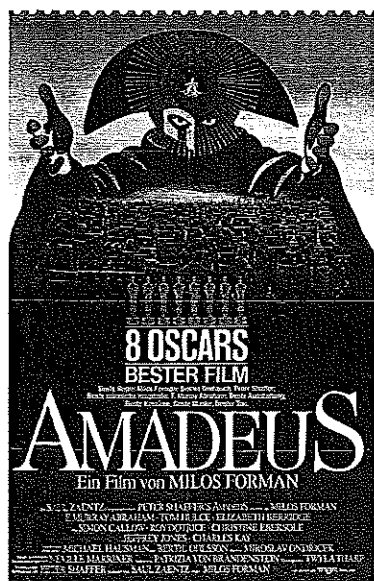
### 6 Benutze deine Antworten aus Übung 5 und stelle Mozart vor.

Wolfgang Amadeus  
ist am 27. Januar in  
Salzburg geboren. Als er  
4 Jahre ...



## Sprechen

### 7 Betrachte das Filmplakat. Kennst du den Film? Sprecht zu zweit.



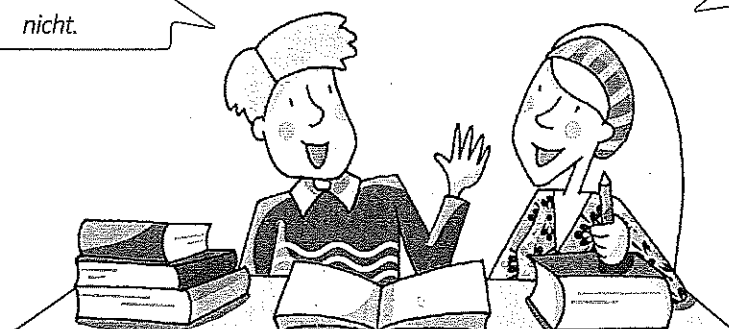
**Titel:** Amadeus **Drehorte:** Prag, Wien  
**Regie:** Milos Forman **Darsteller:** Tom Hulce (Mozart), F. Murray Abraham (Salieri)  
**Jahr:** 1984 **Musik:** W.A. Mozart, A. Salieri

Erzählt wird das Leben Mozarts aus der Sicht von Antonio Salieri. Salieri arbeitete als Hofkomponist in Wien, als Mozart 1781 vor Kaiser Joseph II. spielte. Mozart wurde zu Salieris Rivalen. Salieri versuchte alles, um Mozart zu schaden. Mozart schrieb ein musikalisches Meisterstück nach dem anderen.

Im Laufe seiner Karriere machte er Schulden und wurde wahnsinnig. Salieri nutzte diese Schwäche und bot Mozart, maskiert und verkleidet, viel Geld für ein Requiem. Mozart starb an Erschöpfung und konnte das Requiem nicht beenden. Der Film erhielt 1985 acht Oscars und vier Golden Globes.

Den Film kenne ich  
nicht.

Das ist ein  
amerikanischer Film.  
Mir gefiel der Film ...



## Lesen

- 8 Lies die Filmbeschreibung und unterstreiche die Verben im Präteritum.

## Schreiben

- 9 Schreibe Sätze. Benutze die Verben im Präteritum.

Mozart	erhalten	das Requiem nicht beenden.
Der Film	bieten	acht Oscars.
Salieri	können	vor Kaiser Joseph II.
Mozart	arbeiten	Schulden.
Antonio Salieri	schreiben	viel Geld.
Mozart	machen	ein Meisterstück nach dem anderen.
	spielen	als Hofkomponist in Wien.

Mozart spielte vor Kaiser Joseph II.

---



---



---



---



---



---

## Sprechen

- 10 Arbeitet zu zweit. Spielt ein Interview. Eine Person spielt den Reporter / die Reporterin, die andere spielt Mozart. Wechselt danach die Rollen. Die Fragen helfen euch.

Herr Mozart, wie alt waren Sie, als Sie nach Wien kamen?

Wussten Sie, dass Salieri neidisch auf Sie war?

Wie gefiel Ihnen Ihre eigene Musik?

Also, als ich nach Wien kam, war ich ...

Ahnten Sie, dass der maskierte Mann Salieri war?

Wie gefiel Ihnen Ihre eigene Musik?

## B Sisi und Franz

### Lesen



#### Sisis Leben. Ordne die Überschriften den Texten zu.

- ☐ a Elisabeth war eine bayrische Prinzessin. Sie verbrachte eine unbeschwerte Kindheit in München und den Sommer in einem Schloss am Starnberger See. Sie hatte neun Geschwister und wurde von allen nur Sisi genannt.
- ☐ b Franz Joseph, Kaiser von Österreich, sollte heiraten. Seine Mutter wählte Sisis Schwester Helene aus. Franz Joseph verliebte sich aber bei einem Treffen in Bad Ischl in Sisi und wollte nur noch sie heiraten. Sie heirateten 1854 in Wien. Franz liebte seine schöne Frau, aber er hatte wenig Zeit für sie. Er musste ein großes Land regieren.
- ☐ c Das Leben am Hof in Wien war für Sisi nicht einfach. Bald schon hatte sie Streit mit ihrer Schwiegermutter. Sisi wurde ständig überwacht und durfte nichts alleine entscheiden. Sie durfte auch ihre Kinder nicht sehen und erziehen.
- ☐ d Während eines Spaziergangs an der Uferpromenade des Genfer Sees wurde Sisi von einem italienischen Anarchisten mit einer Feile erstochen.
- ☐ e Sisi bekam ein Jahr nach der Hochzeit ihre erste Tochter Sophie. Ein Jahr später kam Gisela auf die Welt. Die kleine Sophie starb auf einer Reise durch Ungarn. 1858 kam Kronprinz Rudolph auf die Welt. Endlich hatte Österreich einen Thronfolger. 1868 bekam Sisi noch eine Tochter, Marie Valerie.
- ☐ f Sisi achtete sehr auf ihre Figur. Sie überprüfte dreimal täglich ihr Gewicht und hielt strenge Diät. Sie trieb viel Sport und besaß sogar ein eigenes Turnzimmer im Schloss. Außer ihrer Schönheit hatte Sisi noch eine Leidenschaft: das Reisen. Sisi reiste viel. Ihre Lieblingsorte waren Madeira, Korfu und Ungarn.

1. Sisis Leidenschaften

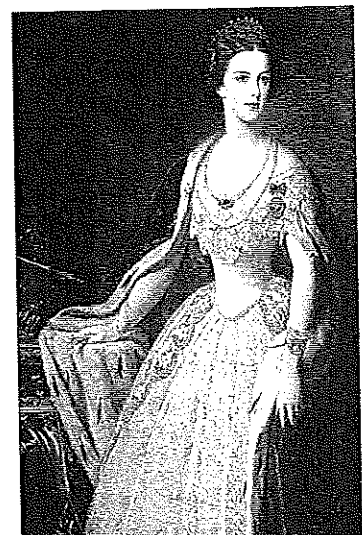
2. Eine junge Liebe

3. Unbeschwerte Jugend

4. Leben am Hof

5. Sisis Kinder

6. Plötzlicher Tod



## Lesen

12

Lies noch einmal die Texte. Unterstreiche die Verben im Präteritum und schreibe sie in die Tabelle.

regelmäßige Verben	unregelmäßige Verben
	verbrachte



Alter	Jahr	Was
0	1837	in München geboren
8 - 16	1845 - 53	Sommerferien im Schloss Possenhofen am Starnberger See
16	1853	Bekannschaft mit Franz in Bad Ischl; Verlobung
17	1854	Heirat in Wien
21	1858	Geburt des Kronprinzen Rudolf
23	1860	Reise nach Madeira
24	1861	Reise nach Korfu
26	1863	Reise in die Türkei
30	1867	Königin von Ungarn
52	1889	Tod des Kronprinzen Rudolf in Mayerling
61	1898	Tod in Genf



## Sprechen

13

Fragt und antwortet wie im Beispiel.

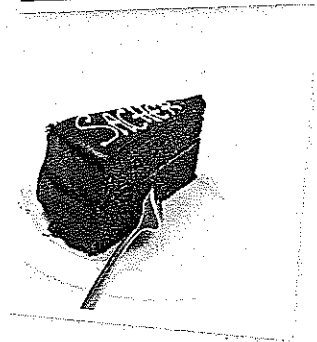
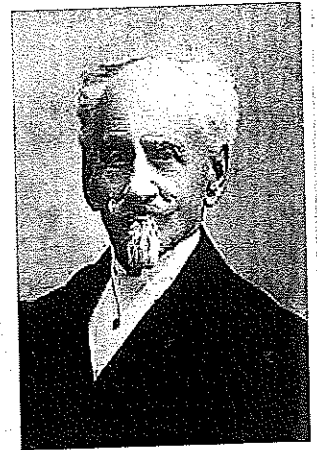
- a ● Was passierte im Jahr 1853?  
○ Sisi lernte Franz in Bad Ischl kennen.
- b ● Wann lernte Sisi Franz kennen?  
○ Im Jahr 1853 lernte Sisi Franz kennen.
- c ● Wie alt war Sisi als sie Franz kennen lernte?  
○ Als Sisi Franz kennen lernte, war sie 16 Jahre alt.

## C Wie die Sachertorte entstand

Hören ■ 11

14 Richtig oder falsch? Hör zu und kreuze an.

- |   | R                        | F                        |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die Geschichte der Sachertorte begann im Jahr 1832.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Fürst Metternich hatte seinen Chefkoch beauftragt, hochrangige Gäste zum Abendessen einzuladen.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Der damals 16-jährige Franz Sacher kreierte eine köstliche Schokoladentorte für Metternich.      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Obwohl die Torte gut aussah, schmeckte sie den Gästen nicht.                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Franz Sacher eröffnete 1848 einen Feinkostladen in Budapest.                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Auch Franz' Sohn war Konditor von Beruf.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Eduard lernte seinen Beruf in der berühmten Konditorei Demel.                                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Die Sachertorte war damals so populär, dass man sie in jeder Wiener Konditorei bekam.            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Am Anfang war die Konditorei Demel die einzige Wiener Konditorei, die die Sachertorte verkaufte. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Eduard Sacher eröffnete später ein Hotel-Café und verkaufte dort seine Sachertorte.             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



Hören ■ 12

15 Hör zu und ergänze den Text.

Es \_\_\_\_\_ das Jahr 1832. Fürst Metternich hatte zum Abendessen hochrangige Gäste eingeladen. Deshalb \_\_\_\_\_ er seine Köche, ein besonderes Dessert zu kreieren.

Doch der Chefkoch \_\_\_\_\_ plötzlich krank und ich \_\_\_\_\_ die Aufgabe.

Ich \_\_\_\_\_ damals 16 und noch Lehrling. Mit ein bisschen Fantasie und Kreativität \_\_\_\_\_ ich eine Schokoladentorte, der ich meinen Namen \_\_\_\_\_.

Die Torte \_\_\_\_\_ den Gästen sehr gut. Trotzdem \_\_\_\_\_ man ihr vorerst keine weitere Beachtung.

Später \_\_\_\_\_ ich nach Budapest, \_\_\_\_\_ aber im Jahr 1848 nach Wien zurück und \_\_\_\_\_ einen Feinkostladen.

Mein ältester Sohn Eduard \_\_\_\_\_ gerade eine Ausbildung bei Demel, der berühmten Konditorei. Und in dieser Zeit \_\_\_\_\_ er die Sachertorte in der heute bekannten Form. Die Sachertorte \_\_\_\_\_ also zunächst nur bei Demel angeboten. Aber Eduard \_\_\_\_\_ dann im Jahr 1876 das Hotel Sacher und \_\_\_\_\_ die Sachertorte weiter.

## Schreiben

## 16 Schreibe Sätze wie im Beispiel.

## vorher

1. Metternich lud hochrangige Gäste ein.
2. Der Chefkoch wurde krank.
3. Franz Sacher dachte lange darüber nach.
4. Franz Sacher erfand eine neue Schokoladentorte.
5. Franz Sacher erfand die Sachertorte.
6. Franz Sacher kehrte 1848 nach Wien zurück.
7. Eduard Sacher absolvierte eine Ausbildung bei Demel.
8. Eduard Sacher eröffnete das Hotel Sacher.

## nachher

- Der Chefkoch wurde krank.  
 → Franz Sacher übernahm die Aufgabe.  
 → Franz Sacher erfand eine köstliche Schokoladentorte.  
 → Franz Sacher gab der neuen Schokoladentorte seinen Namen  
 → Franz Sacher reiste nach Budapest.  
 → Franz Sacher eröffnete einen Feinkostladen.  
 → Eduard Sacher gründete das Hotel Sacher.  
 → Eduard Sacher verkaufte seine berühmte Kreation weiter.

1. Nachdem Metternich hochrangige Gäste eingeladen hatte, wurde der Chefkoch krank.

2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_
6. \_\_\_\_\_
7. \_\_\_\_\_
8. \_\_\_\_\_

## Plusquamperfekt im Nebensatz

## Plusquamperfekt

## Präteritum

Nachdem er die Torte **erfunden hatte**, gab er ihr seinen Namen.

## Sprechen

17

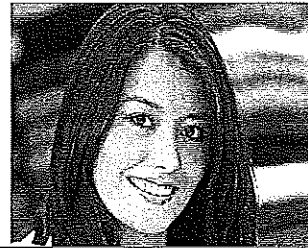
Wie geht der Satz weiter? Ergänze mit deinen eigenen Worten.

1. Da Fürst Metternich hochrangige Gäste eingeladen hatte, ...
2. Franz Sacher war damals 16 und ...
3. Mit ein bisschen Fantasie und Kreativität ...
4. Die neue Schokoladentorte ...
5. Nach einigen Jahren in Budapest kehrte Franz Sacher nach Wien zurück und ...
6. Da Franz' ältester Sohn Eduard Konditor werden wollte, ...
7. Während Eduard bei Demel seine Ausbildung machte, ...
8. Im Jahr 1876 ...

## Hören 13

18

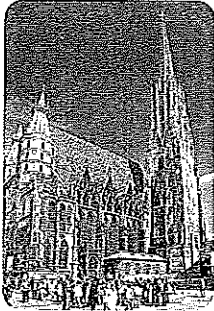
Touristen in Wien.  
Hör zu und ergänze  
die Tabelle.



Herkunft		
Warum in Wien?		
Wie lange in Wien?		
Zum ersten Mal in Wien?		
Eindrücke?		
Sehenswürdigkeiten?		
Sachertorte?		
Souvenirs?		

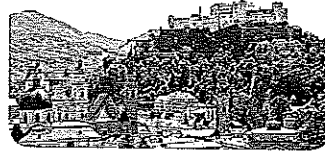
## Landeskunde

\_\_\_\_\_ (a), die Hauptstadt Österreichs (1,7 Millionen Einwohner), ist ein beliebtes Reiseziel. Der Tourist kann viele Sehenswürdigkeiten bewundern, wie z. B. den Stephansdom, das Schloss Schönbrunn, den Prater mit dem weltberühmten Riesenrad.



Aber \_\_\_\_\_ (a) ist auch ein Zentrum der Kultur. Unter den vielen Museen ist das Kunsthistorische Museum einen Besuch wert. Musik hat in der Stadt eine lange Tradition. Viele Musiker haben hier gelebt und komponiert: Mozart, Beethoven, Haydn und Johann Strauss, der König des Walzers.

Kulinarisch hat \_\_\_\_\_ (a) viel zu bieten: Wiener Schnitzel, Sachertorte, Apfelstrudel, Kaiserschmarrn und noch viel mehr.



\_\_\_\_\_ (b) (150.000 Einwohner) ist Landeshauptstadt und Sitz der Bundesregierung.

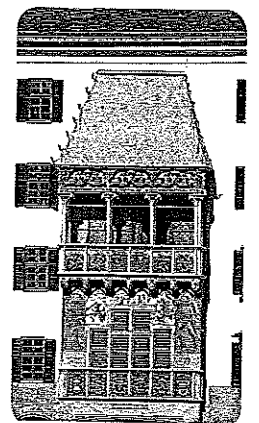
In den Jahren nach 1945 entwickelte sich die „Mozartstadt“ zu einem Ziel des internationalen Tourismus. Im Sommer kommen viele Touristen wegen der Festspiele nach \_\_\_\_\_ (b): Das ist eine musikalische Veranstaltung zu Ehren des großen Sohnes der Stadt.

Die Stadt liegt an der Salzach, am Fuß des Mönchsbergs, auf dem die mittelalterliche Festung Hohensalzburg steht. Man erreicht die Festung mit einer Seilbahn.

Hauptattraktion ist aber das Geburtshaus von Mozart in der Getreidegasse. Ein süßes Souvenir sind die Mozartkugeln, die weltberühmten Pralinen aus Marzipan und Schokolade.

## Die schönsten Städte Österreichs

\_\_\_\_\_ (c) (130.000 Einwohner) ist Hauptstadt und kultureller Mittelpunkt des Bundeslandes Tirol. Die Stadt hat eine alte Universität (1669 gegründet) und viele kunstvolle historische Bauten. Sehenswert sind die alte Residenz mit dem bekannten Goldenen Dach, die Kaiser Maximilian I. im Jahr 1500 bauen ließ, sowie die Hofburg. Aber das Schöne an \_\_\_\_\_ (c) ist, dass es mitten in den Alpen liegt. Direkt hinter der Stadt erheben sich nämlich imposante Bergketten. Die \_\_\_\_\_er (c) wissen das zu schätzen, denn wo kann man schon in der Mittagspause schnell auf 2000 m Höhe hinauffahren und Ski fahren, ohne dabei das Stadtgebiet zu verlassen? Nicht zufällig haben die Olympischen Winterspiele zwei Mal hier stattgefunden, und zwar 1964 und 1976.



- 19** Um welche Stadt geht es? Lest die Texte und ergänzt die Namen. Begründet eure Wahl.

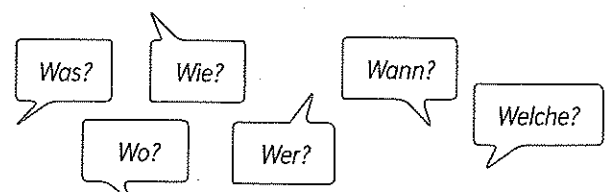
Innsbruck

Wien

Salzburg

Sprechen

- 20** Arbeitet in zwei Gruppen. Stellt und beantwortet Fragen zu den drei Städten.



# Grammatik auf einen Blick

## Präteritum

Franz Joseph heiratete 1854 Elisabeth.  
Mozart lebte in Salzburg und in Wien.  
1858 kam Sisis Sohn Rudolph zur Welt.  
Franz Sacher blieb 2 Jahre in Budapest.

	regelmäßige Verben		unregelmäßige Verben	
	leben	heiraten	kommen	bleiben
ich	lebte	heiratete	kam	blieb
du	lebstest	heiratetest	kamst	bliebst
er, es, sie	lebte	heiratete	kam	blieb
wir	lebten	heirateten	kamen	blieben
ihr	lebtet	heiratetet	kamt	bliebt
sie, Sie	lebten	heirateten	kamen	blieben

## Nebensatz mit *als* und *wenn*

Als Sisi Franz kennen lernte, war sie 16 Jahre.  
Als der kleine Mozart in Rom war, spielte er vor dem Papst.  
Wenn Franz ins Ausland fuhr, blieb Sisi in Wien.  
Immer wenn ich nach Wien kam, ging ich ins Hotel Sacher.

## Plusquamperfekt

Nachdem Franz Sacher eine neue Torte kreiert hatte, gab er ihr seinen Namen.  
Nachdem Franz Sacher nach Wien zurückgekehrt war, eröffnete er einen Feinkostladen.  
Nachdem ich im Kunsthistorischen Museum gewesen bin, gehe ich ins Café.

Nebensatz	Hauptsatz
Nachdem Franz Sacher eine neue Torte kreiert hatte,	gab er ihr seinen Namen.

Wie bildet man das Präteritum?



Regelmäßige Verben enden auf (e)te + Endungen.  
Unregelmäßige Verben wechseln den Vokal.



Als verwendest du bei Ereignissen, die nur \_\_\_\_\_ passiert sind. Wenn verwendest du bei wiederholten Handlungen. Du kannst das Adverb \_\_\_\_\_ verwenden, um die Wiederholung zu betonen.

Die Handlung im Nebensatz mit *nachdem* liegt zeitlich \_\_\_\_\_ der Handlung des Hauptsatzes.

Achte immer auf den Zeitenwechsel.



Wenn im Nebensatz das Plusquamperfekt verwendet wird, verwendest du im Hauptsatz das \_\_\_\_\_. Wenn im Nebensatz das Perfekt verwendet wird, verwendest du im Hauptsatz das \_\_\_\_\_.

Bevor Eduard Sacher sein Hotel eröffnete, arbeitete er bei Demel.  
 Bevor Sisi Franz heiratete, wohnte sie in Bayern.

Die Handlung im Nebensatz mit  
 bevor liegt \_\_\_\_\_ der Hand-  
 lung des Hauptsatzes.

## Wortschatz: Das ist neu!

der Komponist, -en

komponieren

die Komposition, -en

unvollendet

*Die Komposition blieb unvollendet.*

der Auftrag, -e

beauftragen

bieten (bot, geboten)

*Der Mann bot Mozart viel Geld für ein Requiem.*

das Konzert, -e

das Instrument, -e

das Klavier, -e

die Violine, -n

das Gedächtnis

*Mozart spielte das Stück aus dem Gedächtnis.*

das Wunderkind, -er

*Mozart war ein Wunderkind.*

geboren werden

*Mozart wurde in Salzburg geboren.*

sterben (starb, gestorben)

*Mozart starb im Jahr 1791.*

erhalten (erhielt, erhalten)

*Mozart erhielt Musikunterricht von seinem Vater.*

die Tournee, -n

*Er machte eine Tournee durch Deutschland.*

die Welt, -en

*Mozart kam in Salzburg zur Welt.*

ziehen (zog, gezogen)

*Mozart zog nach Wien.*

die Handlung, -en

*Wo spielt die Handlung?*

der Neid

neidisch

*Salieri wurde neidisch auf Mozart.*

der Hof, -e

*Sisi lebte am Wiener Hof.*

das Schloss, -er

die Kindheit

*Sie verbrachte ihre Kindheit in Bayern.*

die Jugendzeit

sich verlieben

*Sisi und Franz verliebten sich ineinander.*

der Blick, -e

*Es war Liebe auf den ersten Blick.*

spazieren gehen

die Streitigkeit, -en

töten

*Ein Anarchist tötete die Prinzessin.*

der Konditor, -en

die Konditorei, -en

die Ausbildung, -en

*Er machte eine Ausbildung als Konditor.*

entstehen (entstand, entstanden)

*Wie entstand die Sachertorte?*

erfinden (erfand, erfunden)

*Wer erfand die Sachertorte?*

der Feinkostladen, -

die Kreation, -en

kreieren

*Franz Sacher kreierte eine neue Schokoladentorte.*

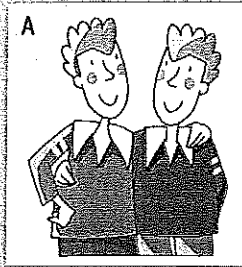
vollenden

*Eduard vollendete die Sachertorte.*

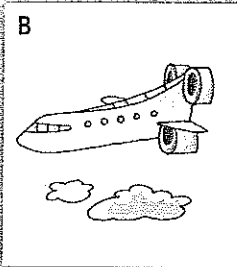
# Lektion 24

## Die Welt von morgen

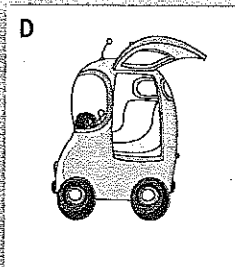
### A Zukunftsvisionen



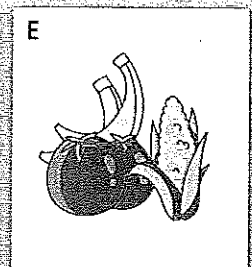
Wasserknappheit



Die Zukunft des Reisens



Das umweltfreundliche Auto



Das Essen der Zukunft

Genetisch identische Menschen

#### Lesen

- 1 Was passt zusammen? Ordne den Bildern die Überschriften und die passenden Texte zu.

☐ Die Zukunft des Reisens

1. In Zukunft wird es Jets geben, die die Strecke nach Australien in zwei, statt in 20 Stunden schaffen.  
Oder es wird Unterwasserhotels geben. Und Touristen werden in 250 Metern Tiefe Tennis spielen oder mit Fischen schwimmen.

- ☐ \_\_\_\_\_  
2. Ingenieure werden das 1-Liter-Auto bauen. Das wird eine Sensation: ein Auto, das nur 1 Liter Benzin auf 100 km verbraucht. Nur leider wird man es nicht produzieren, weil die großen Ölkonzerne das Projekt bekämpfen werden.

- ☐ \_\_\_\_\_  
3. Nach Dolly, dem geklonten Schaf in England, wird es in wenigen Jahren so weit sein, dass man auch Menschen klonen wird. Eltern werden sich aussuchen können, ob sie einen Jungen oder ein Mädchen bekommen.

- ☐ \_\_\_\_\_  
4. Wir werden immer mehr Gen-Food, das heißt genmanipulierte Nahrungsmittel, essen. Durch Gen-Food, so behaupten einige Wissenschaftler, wird es möglich sein, die Menschheit zu ernähren. Die Weltbevölkerung steigt nämlich rapide: im Jahr 2050 werden wir 9 Milliarden Menschen sein!

- ☐ \_\_\_\_\_  
5. Da die Weltbevölkerung in den nächsten Jahren rapide steigen wird, wird auch der Verbrauch an Trinkwasser steigen. Als Folge davon wird im Jahr 2030 jeder dritte Mensch unter Wassermangel leiden. Das wird zu Hungersnöten und Kriegen führen.

## Sprechen

- 2 Arbeitet in 5er-Gruppen. Jede Person liest einen Text intensiv. Berichtet euch dann gegenseitig von euren Texten. Stellt jeder Person eine Frage zum Text.

## Lesen

- 3 Lies alle Texte noch einmal und unterstreiche dabei die Formen *werden* + Infinitiv. Ergänze die Tabelle.

werden			
ich	werde	wir	
du	wirst	ihr	werdet
er, es, sie		sie / Sie	

## Lesen

- 4 Markiere in Rot das Verb *werden*, in Blau den Infinitiv. Erkläre deinem Partner / deiner Partnerin, wie das Futur in Haupt- und Nebensätzen gebildet wird.

- Wir werden immer mehr Gen-Food essen.
- Man wird das 1-Liter-Auto nicht produzieren, weil die großen Ölkonzerne das Projekt bekämpfen werden.
- Es wird in wenigen Jahren so weit sein, dass man auch Menschen klonen wird.

**Futur I**  
werden + Infinitiv

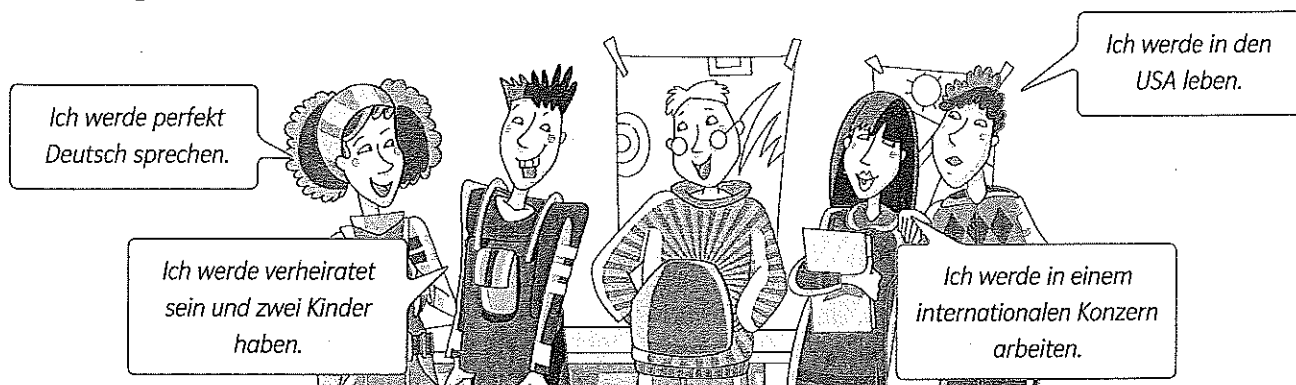
## Lesen

- 5 Wie wird die Welt in 20 Jahren aussehen? Bilde Sätze.

Touristen	wird werden	ein Heilmittel gegen AIDS	werden.
Die Menschen		noch größer	geben.
Die Umwelt		genmanipulierte Nahrungsmittel	leben.
Man		100 Jahre alt	essen.
Mediziner		noch verschmutzter	entdecken.
Das Ozonloch		noch knapper	sein.
Es		Urlaub auf dem Mond	reisen.
Das Trinkwasser		mit schnellen Jets	machen.
Acht Milliarden Menschen		auf der Erde	werden.

## Sprechen

- 6 Wie wird es bei dir im Jahr 2030 aussehen?



## Die Visionen von Jules Verne



Wenn U-Boote die Welt umrunden und Menschen auf dem Mond spazieren gehen, dann sind das technische Entwicklungen, die Jules Verne (1828–1905) vorhergesehen und zu Abenteuerromanen verarbeitet hat. Verne gilt als der Begründer der Science-Fiction-Literatur. Er sah sich selbst als „wissenschaftlicher Autor“, denn seine Geschichten basieren auf Nachforschungen und Experimenten. Er erzählte nicht einfach frei erfundene Geschichten, sondern er beschrieb alles ganz detailliert und so realistisch wie möglich.

Eine Reise zum Mond, Schiffe, die sich unter der Meeresoberfläche fortbewegen, Menschen, die in wenigen Tagen um die Welt reisen: Das alles hat Jules Verne vorausgesagt und in seinen Romanen zu spannenden Geschichten verarbeitet. Das Bemerkenswerte aus heutiger Sicht ist, wie nahe seine Ideen oft an die Realität herankommen.

Jules Vernes Werk ist sehr umfangreich: Er schrieb mehr als zwei Geschichten pro Jahr und hinterließ bei seinem Tod über 90 Romane.

### Lesen

#### 7 Lies den Text und beantworte die Fragen.

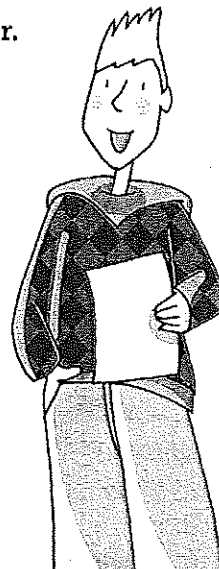
1. Wovon handeln Jules Vernes Romane?
2. Warum bezeichnete sich Verne als „wissenschaftlicher Autor“?
3. Wie viele Romane schrieb Verne?
4. Kennst du einige Abenteuerromane von Verne?

### Sprechen

#### 8 Arbeitet in Gruppen. Recherchiert und stellt dann die Handlung folgender Romane vor der Klasse vor.

20.000 Meilen unter dem Meer  
Von der Erde zum Mond  
Reise um die Welt in 80 Tagen

*Der Roman „Von der Erde zum Mond“ beschreibt die Abenteuer der drei Astronauten Barbicane, Nicholl und Ardan, die zum Mond geschossen werden.*



## B Die Welt um uns

### Sprechen

#### 9 Kennt ihr die Wörter? Findet gemeinsam Erklärungen.

Ökobewegung • Mülltrennung • Ozonloch • Recycling • Luftverschmutzung •  
Treibhauseffekt • Windenergie • Plastikflaschen • Bioprodukte • Sonnenkollektoren •  
Umweltpolitik • öffentliche Verkehrsmittel • Klimawandel



### Schreiben

#### 10 Was ist gut für die Umwelt, was nicht? Ordne die Wörter aus Übung 9 zu. Erläutere deinem Partner / deiner Partnerin deine Aufteilung.

gut für die Umwelt

---

---

---

---

---

---

---

---

schlecht für die Umwelt

---

---

---

---

---

---

---

---

## Sprechen

- 11 Wie umweltfreundlich seid ihr in der Klasse? Macht eine Umfrage in der Klasse und berichtet darüber.

### Passiv

werden + Partizip Perfekt

Wird der Müll **getrennt**?

Der Müll **wird getrennt**.

Was macht ihr für die Umwelt?



Ich trenne den Müll.

Ich benutze die öffentlichen Verkehrsmittel.

XXXXXX

Ich gehe mit Wasser sehr sparsam um.

Ich mache immer das Licht aus, wenn ich mein Zimmer verlasse.

Ich kaufe nur Hefte aus Recyclingpapier.

XXXXX

Ich verzichte auf unnötige Verpackung.

Ich kaufe oft Bioprodukte.

Ich benutze keine Pappbecher und Pappteller.

Ich kaufe keine Getränke in Plastikflaschen.

XX

Ich lasse nie den Fernseher oder den PC auf „Stand-by“

Sechs Schüler benutzen öffentliche Verkehrsmittel.

Vier Schüler ...

Nur zwei Schüler ...



## Sprechen

- 12 Fragt und antwortet mit den Sätzen aus Übung 11.

- a ● Wird bei dir zu Hause der Müll getrennt?  
○ Natürlich wird bei mir der Müll getrennt.
- b ● Werden bei dir zu Hause Pappbecher und Pappteller benutzt?  
○ Natürlich werden bei mir keine Pappbecher und Pappteller benutzt.

## Sprechen

- 13 Übt zu zweit. Fragt und antwortet wie in den Beispielen.

statt ... zu + Infinitiv

Statt mit dem Auto zu fahren, ...

stattdessen

Stattdessen **fahre** ich mit dem Auto.

- Wirst du den Abfall in denselben Mülleimer?

- a ○ Nein, statt den gesamten Abfall in denselben Mülleimer zu werfen, trenne ich den Müll.  
b ○ Nein. Stattdessen trenne ich den Müll.

### Bildet weitere Dialoge:

lange duschen – nur drei Minuten unter der Dusche bleiben

Plastiktüten benutzen – Stofftaschen benutzen

im Winter die Heizung bis 24 Grad aufdrehen – sich einen warmen Pulli anziehen

mit dem Auto in die Stadt fahren – mit dem Fahrrad oder mit dem Bus fahren

## Sprechen

Fit

14

**Ein Wettbewerb zum Thema Umweltschutz. Diskutiert und präsentiert zu zweit.**

1. Seht euch die Ausschreibung und die Punkte an und sprecht darüber.
2. Sammelt Ideen und reagiert auf die Vorschläge des Partners / der Partnerin.
3. Habt ihr noch andere Ideen? Plant und entscheidet gemeinsam, was man an eurer Schule tun kann, was sinnvoll ist.

## Internationaler Wettbewerb!

MACH MIT UND NIMM AM FINALE IN LONDON TEIL!

THEMA:

Der Beitrag unserer Schule zum Umweltschutz

OPTIONEN:

- Kauf von Heften aus Recyclingpapier
- Aufstellung von Mülleimern
- Sparsamer Umgang mit Strom
- Sparsamer Umgang mit Heizungsenergie
- Nutzung von wieder auffüllbaren Druckerpatronen
- Keinen Müll auf den Boden werfen



Vielleicht sollte man  
aber lieber ...



Ich denke, das  
Wichtigste ist im  
Moment ...

## Sprechen

15

**Frägt und antwortet mit den Sätzen aus Übung 14.**

- Werden an deiner Schule Hefte aus Recyclingpapier gekauft?
- Natürlich werden an meiner Schule Hefte aus Recyclingpapier gekauft!

## Hören ■ 14

16

**Was machen die drei Jugendlichen für die Umwelt? Hör zu und mach dir Notizen.**



Sebastian: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Lisa: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



Mark: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



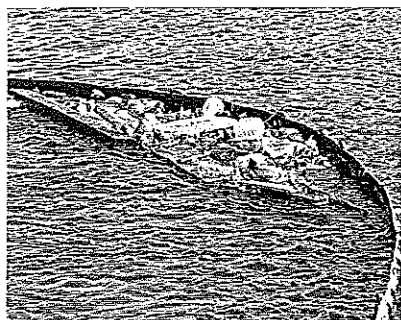
# C Nachhaltige Ressourcennutzung

Lesen



Richtig oder falsch? Lies den Text und kreuze an.

## Plastikmüll in den Meeren



Zwischen Kalifornien und Hawaii schwimmt ein bunter Teppich aus Müll, fast so groß wie die EU. Man nennt ihn „Great Pacific Garbage Patch“. Er ist einer von insgesamt sechs schwimmenden Müllstrudeln in den Weltmeeren. Der Müll (hauptsächlich Plastik) wird

von Wind und Strömungen angetrieben. Man schätzt, dass sich weltweit etwa 100 Millionen Tonnen Plastik im Meer befinden.

### Plastik ist langlebig

Ein Stück Holz zerfällt nach 13 Jahren. Eine Plastikflasche braucht 450 Jahre für diesen Prozess. Plastik baut sich also nicht wie ein natürlicher Rohstoff ab. Durch Sonnenstrahlen, Wind und Wellen wird das Plastik nach und nach erstmal in kleine Teilchen (< 10 mm) zerlegt: das Mikroplastik. Fische essen diese Teilchen oft, weil sie das Plastik mit Plankton verwechseln. Über die Fische kommt das Plastik wieder auf unse-

ren Teller. Gesund ist das weder für Tier noch für den Menschen, denn Plastik enthält oft Weichmacher oder Giftstoffe. Viele Tiere sterben auch qualvoll an Verletzungen durch Plastiktüten oder Angelschnüre.

### Zurück in den Kreislauf

Günther Bonin, ein Unternehmer aus Deutschland, wollte etwas gegen die Müllstrudel tun und gründete den Verein „One Earth One Ocean“. Sein Ziel: eine Müllabfuhr für die Meere. Gleichzeitig will er aus dem Plastikmüll wieder den ursprünglichen Rohstoff Öl gewinnen. So kann der Müll zum Teil einer Kreislaufwirtschaft werden und vergängliche Ressourcen schonen.

Im Projekt sind drei Reinigungsschiffe geplant: Das kleinste Schiff, der „Seehamster“, reinigt schon Flüsse und Küsten. 2015 wird die „Seekuh“ gebaut, die in der Ostsee Plastikmüll sammeln soll. Das dritte Schiff, der „See-Elefant“ soll den Müll in einer schwimmenden Fabrik zu Öl verarbeiten. Für dieses Schiff sucht Herr Bonin noch Investoren. Der Unternehmer hofft, dass sich die Idee durchsetzen wird und die Müllstrudel im Meer nach und nach kleiner werden.

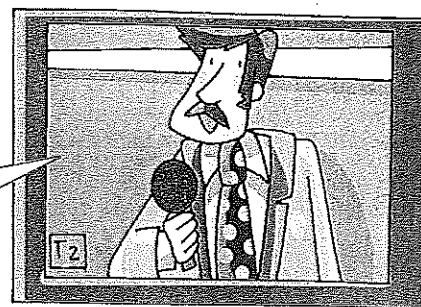
1. Plastik schwimmt in riesigen Mengen im Meer.
2. Durch Sonne, Wind und Wellen wird das Plastik gereinigt.
3. Plastik ist ein natürlicher Rohstoff und zerfällt nach 3 Jahren.
4. Für Fische und andere Meerestiere ist Plastik ungefährlich.
5. Es gibt ein Projekt, das mit speziellen Schiffen Plastikmüll im Meer sammeln soll.
6. Aus Plastik kann wieder der Rohstoff Öl gewonnen werden.
7. Das Recycling von Plastik kann Ressourcen schonen.
8. Es werden keine weiteren Investoren für das Projekt benötigt.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Schreiben

## 18 Was sagt der Journalist? Bilde Sätze mit dass.

Die Müllstrudel aus Plastik werden jedes Jahr weiter wachsen.  
 Für das Projekt werden noch mehr Investoren gesucht.  
 Günther Bonin wird in Zukunft das dritte Schiff  
 „See-Elefant“ bauen.  
 Plastikmüll wird noch lange die Weltmeere verschmutzen.  
 Die Müllabfuhr im Meer wird eine Lösung des Problems sein.



Der Journalist sagt, dass

---



---



---



---



---



---

## Sprechen

Fit

## 19 Seht euch das Bild zu zweit an, recherchiert und tauscht euch zu den Punkten aus. Präsentiert die Ergebnisse in der Klasse.

1. Stellt euer Thema vor:  
 Was ist ein Windrad? Was wird damit erzeugt? Wo stehen normalerweise Windräder?  
 Wo stehen die Windräder auf dem Bild?  
 Was sind Offshore-Windparks?
2. Gibt es Windräder und Offshore-Windparks in eurem Land? Kennt ihr Beispiele?
3. Was sind die Vor- und Nachteile? Was spricht für oder gegen solche Windparks? Sind solche Wind-Anlagen umweltfreundlich?
4. Wie ist eure Meinung dazu? Findet Beispiele.

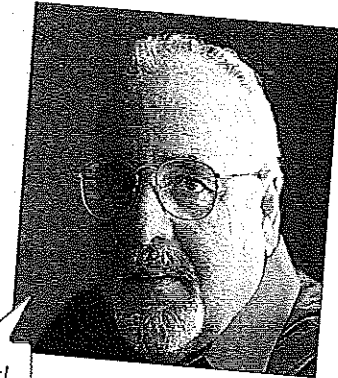


**20** Interview mit Professor Klaus Schröder von der Technischen Universität Kiel.  
Hör zu und ergänze die Sätze.



Journalist

Professor Schröder, darf  
ich ein paar Fragen zum  
Thema „Wind-Anlagen“  
stellen?



Bitte sehr!

Professor  
Klaus Schröder

Ein Windpark ist \_\_\_\_\_

Offshore-Anlagen sind \_\_\_\_\_

Der größte Offshore-Park liegt \_\_\_\_\_

Der erzeugte Strom wird \_\_\_\_\_

Windparks auf offenem Meer sind vorteilhaft, weil \_\_\_\_\_

Eine Offshore-Anlage kann genug Strom produzieren, um \_\_\_\_\_

Windenergie ist zwar klimaschonend, aber \_\_\_\_\_

## Die erste Öko-Partei: Die Grünen



Die Grünen entstanden in der alten Bundesrepublik gegen Ende der 1970er Jahre als Zusammenschluss von Gruppierungen aus der Umweltschutzbewegung.

Ökologie, d.h. Umweltschutz, war die Grundidee der neuen grünen Politik: Man forderte eine aktive Politik gegen die Verwüstung der Natur, gegen die Betonierung der Landschaft, gegen die Folgen und Ursachen der Wegwerfgesellschaft.

Die Grünen forderten in ihrem Programm zum Beispiel den Stopp der Atomkraftwerke und einen besseren Schutz von seltenen Pflanzen und Tieren. Aber auch die Bildungspolitik und soziale Gerechtigkeit spielten eine große Rolle.

1983 zogen die Grünen in den Bundestag ein. In den ersten Jahren erregten ihr ungewöhnliches Auftreten und ihr Arbeitsstil Aufsehen: Abgeordnete in Turnschuhen und Rollkragenpulli standen am Rednerpult, das Dienstfahrrad

wurde eingeführt und die Fraktion tagte oft im Grünen.

In den Folgejahren musste die Partei mit verschiedenen Ansätzen ihrer Mitglieder fertig werden. Auf der einen Seite standen die „Fundis“, die eine Beteiligung an der politischen Macht ablehnten und auf der anderen Seite standen die „Realos“, die ihre Ideen durch die Arbeit in einer Regierung umsetzen wollten.

Realpolitiker waren zum Beispiel Joschka Fischer und Otto Schily.

Allmählich setzte sich der Kurs der „Realos“ in der neuen Partei durch.

Nach der Bundestagswahl 1998 bildeten sie bis 2005 zusammen mit der SPD die erste rot-grüne Bundesregierung. Inzwischen ist ein wichtiges Ziel der Grünen, nämlich der Atomausstieg, auch von anderen Parteien übernommen und umgesetzt worden.

### Lesen

21

**Sammle Informationen aus dem Text. Notiere.**

Gründung der Partei: \_\_\_\_\_

Damalige Umweltsituation: \_\_\_\_\_

Ziele der Partei: \_\_\_\_\_

„Fundis“ gegen „Realos“: \_\_\_\_\_

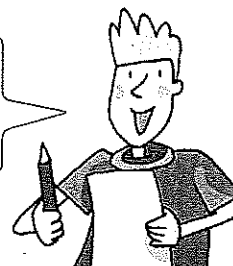
Rot-Grüne Koalition: \_\_\_\_\_

### Sprechen

22

**Fasse den Text mündlich zusammen. Berichte vor der Klasse.**

Die Partei „Die Grünen“ wurde Ende der 70er Jahre gegründet ...



# Grammatik auf einen Blick

## Das Verb *werden* (3)

Im Jahr 2015 werde ich verheiratet sein.

In Zukunft werden die Menschen besser leben.

	werden
ich	werde
du	wirst
er, es, sie	wird
wir	werden
ihr	werdet
sie, Sie	werden

Welche Formen  
sind gleich?



Beim Verb ändert sich bei  
den Formen \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_  
der Vokal.

## Futur I

Mediziner werden ein Heilmittel gegen AIDS entdecken.

Die Menschen werden genmanipulierte Lebensmittel essen.

Ich werde eine Reise nach Amerika machen.

Nach dem Abitur gebe ich eine große Party.

Morgen gehe ich zum Arzt.

Man wird (wahrscheinlich) das 1-Liter-Auto nicht produzieren,  
weil die Ölkonzerne das Projekt bekämpfen werden.

Der Journalist sagt, dass die Müllstrudel aus Plastik jedes Jahr  
weiter wachsen werden.

Wenn du etwas in der Zu-  
kunft erzähst, verwendest du  
das Verb \_\_\_\_\_  
und den \_\_\_\_\_.

Die Zukunft kannst du  
auch mit dem Präsens +  
Zeitangabe ausdrücken.

Man benutzt  
werden +  
Infinitiv auch um  
eine Vermutung  
auszudrücken.



Im Nebensatz steht *wer-  
den* in der konjugierten  
Form am \_\_\_\_\_ des  
Satzes.

## Passiv – Aktiv (1)

Zu Hause trennen wir den Müll.

Bei uns zu Hause wird der Müll getrennt.

In meiner Schule kauft man Recycling-Papier.

In meiner Schule wird Recycling-Papier gekauft.

Wann  
verwendest du  
das Passiv?



Das Passiv bildet man mit  
dem Verb \_\_\_\_\_ und  
mit dem \_\_\_\_\_ des  
Verbs.

## Sätze mit *statt ... zu* und *stattdessen*

Statt mit dem Auto zu fahren, benutze ich die öffentlichen Verkehrsmittel.

Ich fahre nicht mit dem Auto. Stattdessen benutze ich die öffentlichen Verkehrsmittel.

Statt jeden Nachmittag wegzugehen, lerne ich für die Schule.

Ich gehe nicht jeden Nachmittag weg. Stattdessen lerne ich für die Schule.

*Statt ... zu* wird mit dem  
\_\_\_\_\_ verwendet.  
Bei trennbaren Verben steht  
zu zwischen dem Präfix und  
dem Verb.

## Wortschatz: Das ist neu!

die Zukunft

*Wie wird die Welt in Zukunft aussehen?*

vorhersehen

*Jules Verne hat viele Entwicklungen vorhergesehen.*

die Welt, -en

die Bevölkerung, -en

*Die Weltbevölkerung wird rapide steigen.*

ernähren

genmanipuliert

*Wir werden genmanipulierte Nahrungsmittel essen.*

das Heilmittel, -

*Man wird ein Heilmittel gegen AIDS entdecken.*

klonen

*In Zukunft wird man nicht nur Schafe klonen.*

verbrauchen

*Wie viel Benzin verbraucht dein Auto?*

der Verbrauch

*Der Verbrauch von Trinkwasser wird steigen.*

die Umwelt

*Die Umwelt wird in Zukunft noch verschmutzter sein.*

umweltfreundlich

umweltschädlich

die Luftverschmutzung

das Ozonloch

der Müll

*Bei uns wird der Müll getrennt.*

die Pfandflasche, -n

*Statt Plastikflaschen benutzen wir nur Pfandflaschen.*

das Recycling-Papier

recyceln

*Altpapier wird recycelt.*

umgehen

*Ich gehe sparsam mit Wasser um.*

die Verpackung, -en

*Man sollte auf unnötige Verpackung verzichten.*

das Verkehrsmittel, -

*Ich benutze immer die öffentlichen Verkehrsmittel.*

die Anlage, -n  
*Offshore-Anlagen produzieren Strom auf dem Meer.*

das Kraftwerk, -e  
*Es gibt Solar-, Wind-, Wasser- und Atomkraftwerke.*

der Ölkonzern, -e

der Ingenieur, -e

die Ingenieurin, -nen

das Kabel, -  
*Über Seekabel wird die Energie an die Küste geliefert.*

die See, -n  
*Es gibt Offshore-Windparks in der Ost- bzw. Nordsee.*

der Sonnenkollektor, -en

die Energie, -n

erzeugen  
*Sonnenkollektoren erzeugen Energie.*

produzieren

der Strom  
*Eine Windkraftanlage produziert Strom.*

versorgen

die Windenergie

der Windpark, -s

das Windrad, -er

die Wissenschaft, -en

der Wissenschaftler, -

die Wissenschaftlerin, -nen

das Projekt, -e

das Plastik

der Rohstoff, -e

abbauen

vergänglich

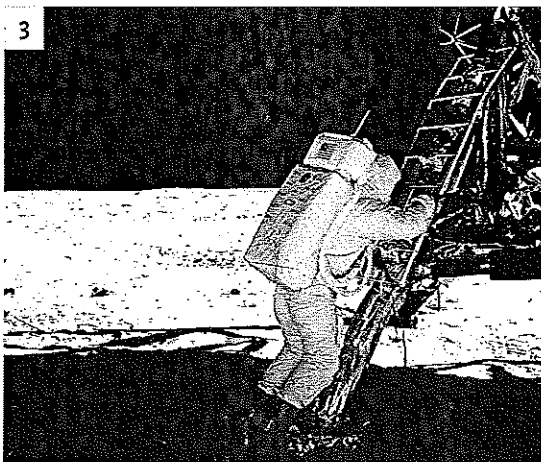
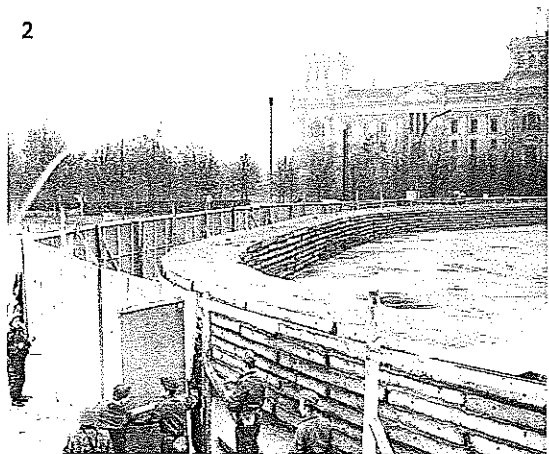
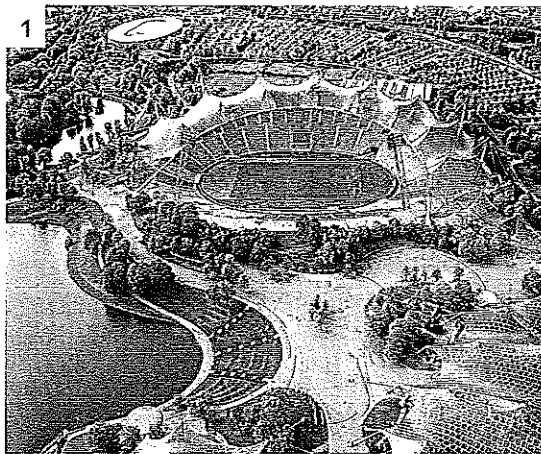
reinigen

# Zwischenstation 12

## Fakten und Zeitzeugen

Lesen

1 Wichtige Ereignisse. Welcher Satz passt zu welchem Bild? Ordne zu.



- ☐ a In der Nacht zum 13. August 1961 begann die DDR in Berlin eine Mauer zu bauen.
- ☐ b München feierte seine Olympiade. Die Stimmung war heiter und fröhlich. Aber dann ...
- ☐ c Der Fall der Mauer war der Anfang vom Ende der DDR.
- ☐ d Die zwei Astronauten Armstrong und Aldrin blieben 22 Stunden auf dem Mond.

## 2 Lies die Texte und beantworte die Fragen.

München feierte seine Olympiade. Die Stimmung war heiter und fröhlich. Aber dann kam der Schock: Am 5. September 1972 um 4.30 Uhr drangen palästinensische Terroristen in das Olympische Dorf ein und überfielen die israelische Mannschaft. Zwei Athleten wurden getötet, die anderen als Geisel genommen. Die Palästinenser forderten von Israel die Freilassung von 200 Gefangenen. Israel weigerte sich, das zu tun. Als am Abend die Polizei versuchte, die Geiseln zu befreien, kam es zum Drama: Neun Israelis, ein Polizist und fünf Palästinenser starben.

1. Wann fanden die Olympischen Spiele in München statt?
2. Was passierte am 5. September 1972?
3. Wie viele Menschen starben bei dem Attentat?

4. Wann baute die DDR eine Mauer in Berlin?
5. Was wollte die DDR-Regierung mit dem Mauerbau verhindern?

In der Nacht zum 13. August 1961 begann die DDR in Berlin eine Mauer zu bauen. Man wollte dadurch verhindern, dass immer mehr DDR-Bürger in den Westteil der Stadt flüchteten. Seit der Gründung der DDR im Oktober 1949 hatten nämlich 2,7 Millionen Menschen das Land verlassen. Das geschah aus politischen und wirtschaftlichen Gründen. Die Massenflucht bedeutete Verlust von Arbeitskräften, was sich dann katastrophal auf die Wirtschaft des Landes auswirkte. Man musste also die Flucht stoppen.

Nachdem Michael Gorbatschow in der Sowjetunion einen neuen Kurs eingeschlagen hatte, begannen im Herbst 1989 die DDR-Bürger für Reformen und Demokratie zu demonstrieren. Am 4. November 1989 fand die größte Demonstration statt: Eine Million Menschen versammelten sich auf dem Alexanderplatz in Ostberlin. Unter dem Druck der protestierenden Bürger öffnete die DDR-Führung am Abend des 9. November 1989 die Grenzübergänge nach Westberlin und zur Bundesrepublik. Der Fall der Mauer war der Anfang vom Ende der DDR: Zehn Monate später, am 3. Oktober 1990, gab es sie nicht mehr!

6. Wann fiel die Berliner Mauer?
7. Was passierte am 4. November 1989?
8. Wofür demonstrierten die DDR-Bürger?
9. Wann hörte die DDR auf zu existieren?

10. Wann landete der erste Mensch auf dem Mond?
11. Wie lange blieben die Astronauten auf dem Mond?
12. Wie viele Zuschauer saßen damals vor den TV-Geräten?

Als in der Nacht zum 21. Juli 1969 um 3.56 Uhr (MEZ) der erste Mensch auf dem Mond landete, saßen über 10 Millionen Bundesbürger vor den TV-Geräten. Weltweit sahen mehr als 500 Millionen Fernsehzuschauer die Landung der spektakulären Mondmission. In großer Aufregung sagte der amerikanische Astronaut Armstrong: „Es ist ein fantastisches Erlebnis, auf dem Mond zu stehen und die Erde zu sehen. Mich beeindruckt, wie schön die Erde ist. Aber auch wie klein!“ Armstrong und sein Kollege Aldrin blieben 22 Stunden auf dem Mond und gingen über zwei Stunden lang spazieren.

**3 Ich war dabei. Hör zu und mach dir Notizen.**



Ulrike Fröhlich



Angelika Lanz



Klaus Weber



Bernd Asbrand

Ereignis

Erinnerung

**Sprechen**

**4 Benutze die gesammelten Informationen und berichte vor der Klasse über ein Ereignis. Folgende Fragen können dir helfen:**

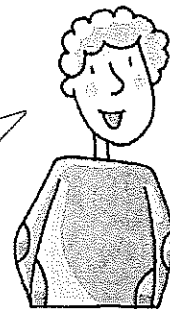
Was passierte?

Wann passierte das?

Wer erlebte das?

Was sagt er / sie heute dazu?

Am 21. Juli 1969 landete  
der erste Mensch auf  
dem Mond ...



**Sprechen**

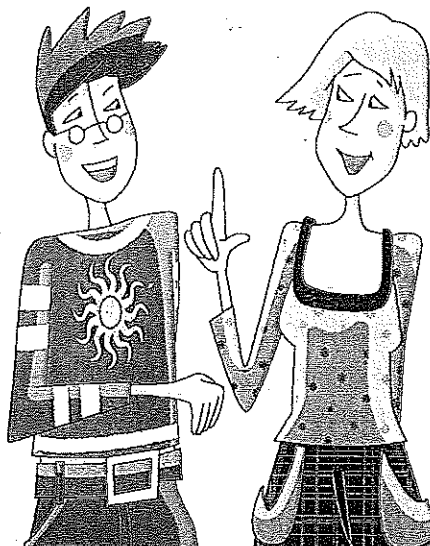
**5 1989 war ein wichtiges Jahr in Deutschlands und Europas Geschichte. Sammelt Informationen und diskutiert in der Klasse.**

Was passierte  
in diesem Jahr?

Welche Bedeutung  
hatte das Jahr 1989 für  
dein Land?

Haben dir deine Eltern  
von der Zeit erzählt?  
Was haben sie erlebt?

Was hat sich verändert?



## Schreiben

6

Die Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland war ein großes Ereignis. Suche Bilder oder Videos im Internet und beschreibe im Präteritum, wie es war.



[ spielen • das Stadion • eröffnen • stattfinden • die Mannschaft • gewinnen •  
die Fans • ansehen • die Fußballspieler • die Stimmung • die Begeisterung • teilnehmen ]

*Im Sommer 2006 fand in Deutschland die Fußballweltmeisterschaft statt.*

## Hören 17

Fit

7

Du hörst ein Gespräch zwischen zwei Jugendlichen, die sich über die Fußballweltmeisterschaft 2014 in Brasilien unterhalten. Was ist richtig?

1. Fabio besucht Berlin für einen Monat.
2. Fabio hat in Italien nur selten Fußball geguckt.
3. In Berlin war eine tolle Fußball-Stimmung.
4. Deutschland hat 4:0 gegen Portugal gewonnen.
5. Max und seine Freundin interessieren sich beide für Fußball.
6. Max und seine Freundin haben auch auf der Fanmeile gefeiert.
7. Max und Fabio würden sich gern wieder treffen.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## HAUPTSTADT BERLIN

Seit der Wiedervereinigung im Jahr 1990 ist Berlin wieder die Hauptstadt Deutschlands. Als Deutschland noch geteilt war, hatten die beiden deutschen Staaten zwei verschiedene Hauptstädte: Die Hauptstadt der Bundesrepublik war Bonn und die Hauptstadt der DDR war Berlin, genauer gesagt Ostberlin. Denn nicht nur Deutschland war geteilt, sondern auch Berlin. Es gab Ostberlin und Westberlin. 28 Jahre lang, von 1961 bis 1989, war die Mauer offensichtliches Symbol der Teilung Berlins, Deutschlands und Europas.



Heute ist die Mauer aus dem Stadtbild verschwunden und man kann sich kaum noch vorstellen, wie es früher war. Aber Denkmäler und Reste der Mauer erinnern noch an die Teilung der Stadt. Berlin ist nicht nur die Hauptstadt Deutschlands, Berlin ist als Stadtstaat auch ein eigenes Bundesland und mit ca. 3,4 Millionen Einwohnern die größte deutsche Stadt. Die Metropole ist eine der meistbesuchten Städte Europas und ein wichtiges Zentrum für Politik, Medien, Wissenschaft und Kultur. Berlin bietet viele Museen, Theater, Festivals und natürlich auch zahlreiche Kneipen und Discos.

Berlin ist aber auch für seine vielfältige Architektur bekannt. Neben dem Brandenburger Tor, dem Bundestag oder der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche gibt es auch viel moderne Architektur. Im Regierungsviertel und am Potsdamer Platz sind nach dem Fall der Mauer viele neue Gebäude entstanden. Doch Berlin ist auch eine grüne Stadt, das heißt es gibt viele und große Parks wie zum Beispiel den Tiergarten. Außerdem fließen die Spree und die Havel durch Berlin und es gibt zahlreiche Kanäle und Seen.

### Lesen

#### 8 Zum Verständnis: Bilde Sätze

Berlin...	ist	viele Parks.
Die Hauptstadt der DDR	gibt es	Ostberlin.
Die Mauer	hat	3,4 Millionen Einwohner.
Denkmäler	erinnern	viele moderne Gebäude.
Am Potsdamer Platz	fließt	ein Symbol für die Teilung.
In Berlin	war	die Spree.
		wieder Hauptstadt.
		zahlreiche Kneipen.
		an die Teilung Berlins.

### Sprechen

#### 9 Die Hauptstadt deines Landes.

- Wie heißt die Hauptstadt? Wie viele Menschen leben dort und wo liegt sie?  
Wie heißt die Hauptstadt auf Deutsch?  
Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in der Stadt? Was kennst du persönlich?  
Welche Bedeutung hat die Hauptstadt für das ganze Land?

# Lektion 25

## Menschen rund um uns

### A Lebensstile



#### Die Künstlerin

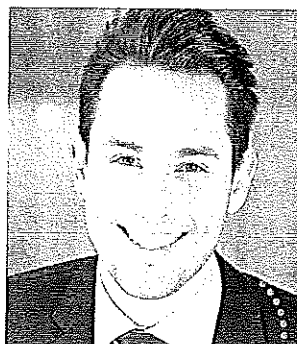
Sylvia Beck, 40, arbeitet als freiberufliche Dozentin für Kunst und Malerei. „Ich male, weil ich eine Sprache entwickeln will, für die man keine Worte braucht“, sagt sie.

Sylvia verwendet hauptsächlich Landschaften und Tiere als Motive in ihren Bildern. Zudem lässt sie sich von ihren Reisen (China, Thailand, Japan) inspirieren. „Ich brauche Zeit, Inspiration und Ruhe. Deshalb kann ich nicht auf Bestellung malen“, betont sie. Sylvia genießt die Zeit in ihrem Atelier, und noch mehr freut sie sich, ihre Kunstwerke zu präsentieren. Sie hat ihre Bilder schon mehrmals in Ausstellungen gezeigt.



#### Die Mode-Youtuberin

Für Jessica Schopf, 16, sind Mode und Style ein großer Teil ihres Lebens. „Wenn ich könnte, würde ich mein ganzes Geld für Klamotten und Make-up ausgeben.“ Jessica liebt auch alles, was mit Luxus zu tun hat: Schmuck, die neusten Tablets und Digitalkameras. „Ich träume von einem Leben als It-Girl wie Paris Hilton“, sagt sie, „und ich tue alles für meine Figur und mein Aussehen.“ Jessica hat auf youtube einen erfolgreichen Mode-Kanal mit 20 000 Fans. In ihren Videos präsentiert sie ihre neusten Klamotten und zeigt in Make-up Tutorials, wie sie sich schminkt. Beruflich ist Jessica Verkäuferin in einem extravaganten Modegeschäft in Düsseldorf. „Da fühle ich mich ganz in meinem Element“, sagt sie.



#### Der Karrieretyp

Sebastian Wauer, 27, hat vor einigen Monaten sein Studium der Volkswirtschaftslehre abgeschlossen und startet nun seine Karriere in einem expandierenden IT-Unternehmen in Frankfurt. „Auf die Stellenanzeige haben sich über 50 Leute beworben. Und ich habe die Stelle bekommen! Ich fange als Junior Assistent an und will ganz nach oben, bis in die Chefetagen des Konzerns. Ich bin motiviert, zielstrebig und bereit, hart zu arbeiten ...“ Sebastian will unbedingt Karriere machen, und das möglichst schnell. „Ich bin bereit, alle Chancen wahrzunehmen, um auf mich aufmerksam zu machen und mit meinen Qualitäten zu überzeugen“, sagt er.

### Der Alternative

Till Kramer, 24, wohnt in Berlin. Er wohnt in einem Bauwagen: 17 Quadratmeter, Küche, Arbeits- und Schlafzimmer. Er wohnt mit anderen Leuten in einer Gemeinschaft auf einem Bauwagenplatz zusammen, mietfrei. „Ich habe keine Lust, die Hälfte meines Gehalts für Miete auszugeben“, sagt er. „Hier brauche ich das nicht.“ Auf dem Wagenplatz ist für alles gesorgt. Es gibt Solarstrom, fließendes Wasser, Internet und natürlich WC und Duschen in einem „Badewagen“. Till will frei und unabhängig leben. „Ich will mein Leben so gestalten, wie es mir gefällt. Jeden Tag von acht bis fünf Uhr in einem Büro und dann abends in die Doppelhaushälfte ... das ist mir zu spießig!“

### Der Punker

Ramona und ihr Freund Sören gehören zur Rostocker Punkszene. „Wir sind gegen alle Konventionen, gegen die Konsumgesellschaft und gegen das Bürgertum sowie gegen rechtsradikale Weltanschauungen“, sagt Ramona.

Hinter der Lebensphilosophie eines Punkers steht meistens eine ablehnende Haltung gegenüber gesellschaftlichen Normen. Typisch für einen Punker sind abstehende, oft auch gefärbte Haare. Sehr beliebt ist der „Irokesenschnitt“. Auch Piercings sind in der Punkszene sehr verbreitet. Ramona hat ein Piercing in der Zunge. „Das ist auch eine Art zu provozieren. Aber abgesehen davon, finde ich so ein Piercing einfach toll.“

### Lesen

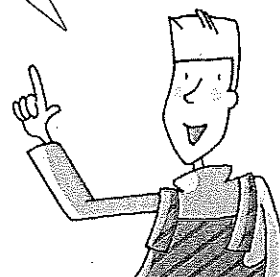
#### 1 Wer ist das? Lies die Texte und bilde Sätze.

Till	ist	von einem Leben	als Junior Assistent.
Sylvia	träumt	seine Karriere	auf einem Bauwagenplatz:
Jessica	wohnt	mit ihrem Piercing	in ihrem Atelier.
Ramona	genießt	mit anderen Leuten	die Konsumgesellschaft.
Sören	startet	gegen	provozieren.
Sebastian	will	die Zeit	mit viel Luxus.

### Sprechen

#### 2 Wähle einen Text, lies ihn noch einmal und berichte dann vor der Klasse.

Also ... Till wohnt in einem Bauwagen. Der Bauwagen ist 17 m<sup>2</sup> groß, ...



## Lesen

### 3 Was denkst du? Welche Adjektive passen zu wem? Ordne zu.

[ fantasievoll • konventionell • konservativ • romantisch • extravagant • elegant • ehrgeizig •  
kreativ • dynamisch • unkonventionell • sensibel • intelligent • zielstrebig • lebenslustig •  
eitel • kultiviert • energisch • oberflächlich • egozentrisch • gut aussehend • ordentlich ]

Till	Sebastian	Ramona und Sören	Jessica	Sylvia
unkonventionell				

## Sprechen

### 4 Fragt und antwortet wie im Beispiel. Übung 3 hilft dir weiter.

- Was für ein Typ / Mann / Junge ist Till?
- Er ist ein unkonventioneller Typ / Mann / Junge.
- Was für ein Mädchen ist Jessica?
- Sie ist ein gut aussehendes Mädchen.
- Was für eine Person / Frau ist Sylvia?
- Sie ist eine kreative Person / Frau.

was für ... ?  
ein?  
ein?  
eine?

## Sprechen

### 5 Fragt und antwortet.

- Was für ein Typ bist du?
- Ich bin ein dynamischer Typ. Und du?
- Was für eine Person bist du?
- Ich bin ...



## Schreiben

## 6 Wer ist das? Schreibe Sätze.

Der	kreative			
Das	oberflächliche			
Die	alternative	Typ / Junge / Mann	heißt	Till.
	unkonventionelle	Person / Frau	ist	Sebastian.
	konservative	Mädchen		Ramona.
	gut aussehende			Jessica.
	ehrgeizige			Sylvia.
	kultivierte			
	fantasievolle			
	extravagante			
	romantische			
	sensible			

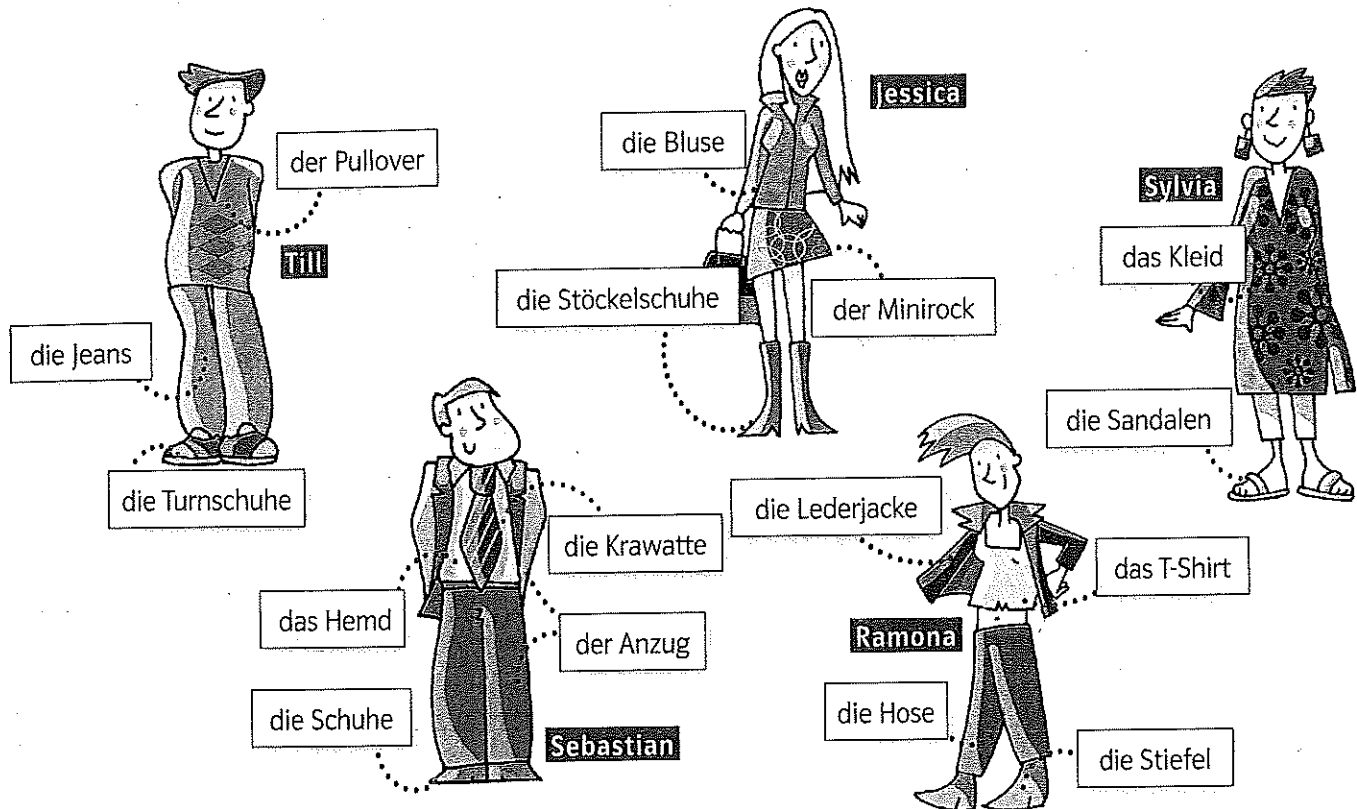
Der alternative Typ heißt Till.

## Schreiben

## 7 Ergänze die Tabelle.

Nominativ		
maskulin	ein alternativ _____ Typ	der alternativ _____ Typ
neutral	ein romantisch _____ Mädchen	das romantisch _____ Mädchen
feminin	eine kreativ _____ Frau	die kreativ _____ Frau
Plural	- extravagante Personen	die extravaganten Personen

## B Welche Mode für welchen Typ?



### Sprechen

- 8 Schau dir die Zeichnungen eine Minute lang an.  
Mach dann das Buch zu. Wer hat was an?



### Lesen

- 9 Was haben die Leute an? Bilde Sätze.

Till			schwarze	Minirock	
Sebastian			graues	Sandalen	
Ramona			braunen	Pullover	
Jessica		hat	bequeme	T-Shirt	
Sylvia		einen	originelles	Lederjacke	an.
		ein	gewagten	Hemd	
		eine	elegante	Krawatte	
		-	abgetragene	Jeans	

## Sprechen

## 10 Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Was ziehst du heute an?
- Ich ziehe einen roten Anzug an.
- Du ziehst einen roten Anzug an? Bist du verrückt?
- Wieso? Ich mag rote Anzüge!

## Übt weiter mit:

die Jacke, -n / gestreift  
 das Hemd, -en / extravagant  
 das T-Shirt, -s / gepunktet  
 der Pullover, - / rosarot  
 das Kleid, -er / alternativ

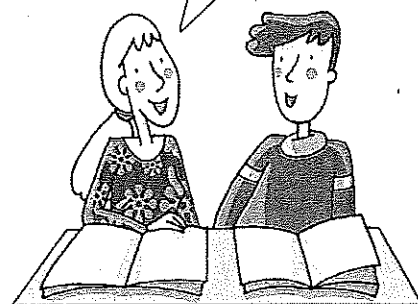
## Sprechen

## 11 Arbeitet zu zweit. Seht euch die Kleidungsstücke an. Wie findet ihr sie? Fragt und antwortet. Die Wörter helfen euch.

[ super • toll • schrecklich • praktisch • modern • altmodisch • schick • bequem ]



Die zerrissene Jeans  
finde ich schrecklich.



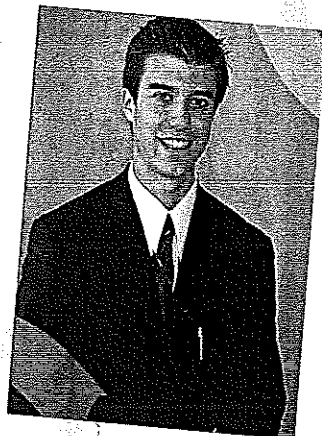
## Schreiben

## 12 Ergänze die Tabelle.

Akkusativ		
maskulin	einen blau _____ Anzug	den blau _____ Anzug
neutral	ein weiß _____ T-Shirt	das weiß _____ T-Shirt
feminin	eine elegant _____ Jacke	die elegant _____ Jacke
Plural	- bequem _____ Sandalen	die bequem _____ Sandalen

## Sprechen

- 13** Sieh dir die Fotos an. Wie gefallen dir die Kleidungsstücke?  
Fragt und antwortet wie im Beispiel.



- a ● Gefällt dir der kurze Rock?  
○ Ja, der kurze Rock gefällt mir sehr gut.  
○ Nein, der kurze Rock gefällt mir gar nicht.
- b ● Wie findest du den kurzen Rock?  
○ Ich finde den kurzen Rock nicht so schön.

## Hören 18

Fit

- 14** Vor deiner Schule wird ein Schüler für einen Radiosender interviewt.  
Du hörst das Interview: Was ist richtig? Hör zu und kreuze an.

1. Sörens Haare sind gefärbt.
2. Sören geht regelmäßig zum Friseur.
3. Für seine Frisur bezahlt Sören nur 10 €.
4. Für Sören sind Klamotten sehr wichtig.
5. Sörens Lebensphilosophie ist Ordnung und Engagement.
6. Ein ordentlicher Tagesablauf ist für Sören ein Albtraum.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

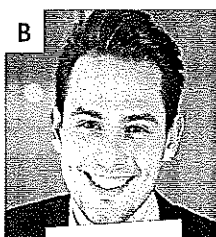
## C Die Meinung der anderen

### Lesen

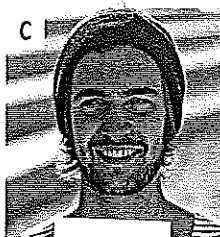
#### 15 Wer sagt was? Ordne zu.



Sylvia



Sebastian



Till



Jessica



Sören

„Viele meinen, ich sei egoistisch und oberflächlich, nur weil ich von einem bequemen Leben mit viel Shopping und Luxus träume. Das stimmt aber nicht, denn in meinem privaten Leben engagiere ich mich z.B. für die Bildung von armen Kindern.“ 1

„Wenn ich male, lasse ich mich von meinen exotischen Reisen inspirieren. In meinen realistischen Bildern spiegeln sich meine Gefühle und meine Persönlichkeit wider. Dafür muss ich sehr sensibel für meine Umgebung sein.“ 2

„Ich möchte gern Karriere machen, am besten in einem globalen Unternehmen. Die Arbeit in einem internationalen Klima ist bestimmt sehr motivierend.“ 3

„Viele verstehen meinen Lebensstil nicht. Aber ich kann versichern: Das Leben in einem einfachen Bauwagen ist nicht so schlecht. Im Gegenteil!“ 4

„Wir haben uns leider daran gewöhnt, in einer brutalen Konsumgesellschaft zu leben. Aber ich will mit einer solchen Gesellschaft gar nichts zu tun haben. Ich will einfach nicht dazu gehören!“ 5

1. \_\_\_\_\_ 2. \_\_\_\_\_ 3. \_\_\_\_\_ 4. \_\_\_\_\_ 5. \_\_\_\_\_

### Lesen

#### 16 Lies die Texte noch einmal und unterstreiche dabei alle Artikel- bzw. Adjektivendungen.

### Schreiben

#### 17 Welches Adjektiv passt? Ergänze.

[ internationalen • komfortablen • brutalen • sensiblen • luxuriösen ]

1. Till findet, dass man nicht in einem \_\_\_\_\_ Einfamilienhaus leben muss, um glücklich zu sein.
2. Sebastian meint, dass die Arbeit in einem \_\_\_\_\_ Klima sehr anregend ist.
3. Viele Menschen denken, Jessica träumt nur von einem \_\_\_\_\_ Leben.
4. In der Ausstellung sind die Bilder der \_\_\_\_\_ Malerin Sylvia ausgestellt.
5. Sören ist davon überzeugt, in einer \_\_\_\_\_ Konsumgesellschaft zu leben.

- 18 Wie finden die Leute die verschiedenen Lebensstile? Ein Radiosender machte eine Umfrage. Hör zu und mach dir Notizen.



Peter Asbrand, 46

---

---

---



Klaus Lipinski, 39

---

---

---



Rita Ruiz-Jiménez, 17

---

---

---



Christa Lang, 28

---

---

---



Karin Schmidt, 51

---

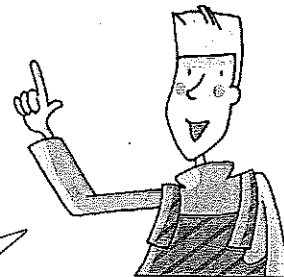
---

---

Sprechen

- 19 Benutze deine Notizen und berichte.

Peter Asbrand ist Bankangestellter.  
Er beneidet Typen wie Sylvia. Als  
junger Mann wollte er ...



Schreiben



- 20 Im Diskussionsforum des Radiosenders liest du folgenden Beitrag.  
Wie ist deine Meinung zum Thema Lebensstile? Schreibe etwa 80 Wörter.

- Ich denke, ...
- Ich finde, ...
- Ein Vorteil ist ... / ein Nachteil ist ...
- Im Gegensatz zu ...
- Im Vergleich zu ...

KOMMENTARE

Carl P.  
18.4., 18:30 Uhr

Die Beiträge haben gezeigt, wie unterschiedlich die Leute über das Thema denken. Ich glaube, dass die Menschen in einer demokratischen Gesellschaft doch das Recht haben sollten, so zu leben, wie es ihnen gefällt. Das kann aber natürlich nur dann funktionieren, wenn alle sich gegenseitig respektieren.



# Grammatik auf einen Blick

## Deklination der Adjektive (4)

Der alternative Typ, der in einem Bauwagen lebt, heißt Till.

Alternative Typen wie Till sind sehr sympathisch.

Die alternativen Typen auf dem Bauwagenplatz kennen Till sehr gut.

Vor welcher  
Wortart steht  
ein Adjektiv?  
Erinnerst du  
dich?



Adjektive, die nach *dieser, jeder* und *welcher* folgen, werden genauso dekliniert wie Adjektive nach dem bestimmten Artikel.

bestimmter Artikel + Adjektiv + Nomen				
		maskulin	neutral	feminin
Singular	Nominativ	<b>der</b> alternative Typ	<b>das</b> schöne Mädchen	<b>die</b> sensible Frau
	Akkusativ	<b>den</b> alternativen Typ	<b>das</b> schöne Mädchen	<b>die</b> sensible Frau
	Dativ	<b>dem</b> alternativen Typ / Typen	<b>dem</b> schönen Mädchen	<b>der</b> sensiblen Frau
	Genitiv	<b>des</b> alternativen Typs / Typen	<b>des</b> schönen Mädchens	<b>der</b> sensiblen Frau
Plural	Nominativ	<b>die</b> alternativen Typen	<b>die</b> schönen Mädchen	<b>die</b> sensiblen Frauen
	Akkusativ	<b>die</b> alternativen Typen	<b>die</b> schönen Mädchen	<b>die</b> sensiblen Frauen
	Dativ	<b>den</b> alternativen Typen	<b>den</b> schönen Mädchen	<b>den</b> sensiblen Frauen
	Genitiv	<b>der</b> alternativen Typen	<b>der</b> schönen Mädchen	<b>der</b> sensiblen Frauen

Der Deklination im Plural folgen Adjektive, die nach *meine, keine* und *alle* folgen.

unbestimmter Artikel + Adjektiv + Nomen				
		maskulin	neutral	feminin
Singular	Nominativ	<b>ein</b> alternativer Typ	<b>ein</b> schönes Mädchen	<b>eine</b> sensible Frau
	Akkusativ	<b>einen</b> alternativen Typ / Typen	<b>ein</b> schönes Mädchen	<b>eine</b> sensible Frau
	Dativ	<b>einem</b> alternativen Typ / Typen	<b>einem</b> schönen Mädchen	<b>einer</b> sensiblen Frau
	Genitiv	<b>eines</b> alternativen Typs / Typen	<b>eines</b> schönen Mädchens	<b>einer</b> sensiblen Frau

Adjektive, die nach *kein* und *mein* folgen, werden genauso dekliniert wie Adjektive nach einem unbestimmten Artikel.

# Grammatik auf einen Blick

Adjektiv + Nomen				
		maskulin	neutral	feminin
Singular	Nominativ	alternativer Typ	schönes Mädchen	sensible Frau
	Akkusativ	alternativen Typ / Typen	schönes Mädchen	sensible Frau
	Dativ	alternativem Typ / Typen	schönem Mädchen	sensibler Frau
	Genitiv	alternativen Typs / Typen	schönen Mädchens	sensibler Frau
Plural	Nominativ	alternative Typen	schöne Mädchen	sensible Frauen
	Akkusativ	alternative Typen	schöne Mädchen	sensible Frauen
	Dativ	alternativen Typen	schönen Mädchen	sensiblen Frauen
	Genitiv	alternativen Typen	schönen Mädchen	sensiblen Frauen

Adjektive nach *viele*, *einige*, *mehrere* und Zahlen werden genauso dekliniert wie Adjektive ohne Artikel.

## Das Fragewort *welche* und die Frage *Was für ein / eine ...*

Was für ein Typ ist Till? – Er ist ein alternativer Typ.

Was für einen Typ suchst du? – Ich suche einen alternativen Typ / Typen.

Die Frage „Was für ein / eine ...?“ fragt nach allgemeinen Informationen über Menschen und Sachen. Das Fragewort *welche* fragt nach besonderen Informationen.

Welcher Anzug ist besonders elegant? – Der blaue Anzug von Sebastian.

Welchen Anzug findest du besonders elegant? – Den blauen Anzug von Sebastian.

Das Fragewort *welche* hat dieselben Endungen wie der \_\_\_\_\_ Artikel.

In der Antwort auf eine Frage mit *welche* benutzt man den bestimmten Artikel.

# Wortschatz: Das ist neu!

die Lebensphilosophie (Singular)  
*Wie ist die Lebensphilosophie eines Punks?*

der Lebensstil, -e

die Weltanschauung, -en

das Atelier, -s

die Ausstellung, -en

der Maler, -

die Malerin, -nen

malen

das Kunstwerk, -e

sich inspirieren lassen

*Ich lasse mich von meinen Reisen inspirieren.*

träumen

*Jessica träumt von einem Leben mit viel Luxus.*

das Element, -e

*Hier fühle ich mich in meinem Element.*

der Bauwagen, -

die Miete, -n

ausgeben

*Ich gebe viel Geld für die Miete aus.*

die Karriere, -n

*Sebastian will Karriere machen.*

der Konzern, -e

*Sebastian arbeitet in einem internationalen Konzern.*

das Unternehmen, -

die Konsumgesellschaft (Singular)

*Wir leben in einer brutalen Konsumgesellschaft.*

hassen

*Sören hasst die Konsumgesellschaft.*

das Piercing, -s

provozieren

*Ein Punker will mit seinem Aussehen provozieren.*

alternativ

ehrgeizig

egozentrisch

extravagant

fantasievoll

konservativ

konventionell

lebenslustig

oberflächlich

sensibel

romantisch

zielstrebig

*Sebastian ist ein zielstrebig Typ.*

was für ein ...?

*Was für ein Typ bist du?*

welcher, -e, -es

*Welchen Anzug findest du elegant?*

die Frisur, -en

die Sandale, -n

der Stöckelschuh, -e

*Stöckelschuhe sind unpraktisch.*

abgetragen

*die abgetragenen Jeans von Till*

gepunktet

*die gepunktete Krawatte von Sebastian*

gewagt

*der gewagte Minirock von Jessica*

gut aussehend

schrecklich

*Die gepunktete Krawatte finde ich schrecklich!*

zerrissen

*die zerrissene Hose von Sören*

# Lektion 26

## Gefühle, Emotionen, Träume

### A Liebe & Liebeskummer



#### Sprechen

- 1 Was ist passiert? Warum ist Martin so traurig? Diskutiere in der Klasse.

#### Lesen

- 2 Lies die Einträge im „Liebeskummer Forum“ und beantworte die Fragen.



Martin.go

### Liebeskummer Forum

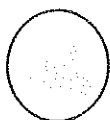
Lisa und ich gehen in dieselbe Schule. Vor zwei Monaten hat es auf einer Party zwischen uns gefunkt! Für mich war Lisa die große Liebe. Am Anfang waren wir beide so glücklich, alles lief gut. Wir konnten stundenlang einfach nur Händchen haltend dasitzen und uns gemütlich unterhalten. Klar, es gab mal Streitereien, aber es blieb eben bei einer Kleinigkeit. In der Schule kam Lisa immer sofort in den Pausen zu mir.

Leider läuft es jetzt nicht mehr so gut. Seit einigen Tagen hat sie gar keine Lust mehr, sich mit mir zu treffen. Sie will lieber was mit ihrer Freundin machen. Ich habe natürlich nichts dagegen, aber ich finde es komisch, dass sich Lisa nicht mehr mit mir treffen will.

Wenn sie Schluss machen würde, dann wäre das eine Katastrophe. Ich glaube, ich wäre am Boden. Hiiiiilfe!! Ich weiß nicht mehr weiter, bin total verzweifelt ...

Wer kann mir Tipps geben? Bin euch jetzt schon total dankbar.

Grüße, Martin!



Sophie Marie

Hallo Martin,

5 Kommentare

es ist schwer, dir Tipps zu geben, da ich deine Freundin nicht kenne. Aber ich glaube, wenn ich du wäre, würde ich auf jeden Fall mit ihr über dein Problem ganz offen sprechen, damit du weißt, was los ist. Und wenn etwas Schlechtes rauskommen würde, dann solltest du sowieso den Kopf nicht hängen lassen. Ich will jetzt hier nicht der Pessimist sein, aber für mich sieht es so aus, als ob sie sich nicht mehr für dich interessieren würde. Könnte es sein, dass sie hinter jemand anderem her ist?

Wünsche dir alles Gute und viiiiiel Glück!

Gruß

Sophie

1. Seit wann sind Martin und Lisa „ein Paar“?
2. Warum läuft es im Moment zwischen Martin und Lisa nicht mehr so gut?
3. Wie wäre es für Martin, wenn Lisa Schluss machen würde?
4. Welchen Tipp gibt Sophie?
5. Was könnte Sophies Meinung nach das Problem sein?
6. Wie sollte Martin reagieren, wenn Lisa ihn sitzen lassen würde?

Lesen

### 3 Lies und ordne zu.

Was würdest du machen, wenn dein Freund / deine Freundin ...

1. dich sitzen lassen würde? ☐
2. mit einem anderen Mädchen / Jungen ausgehen würde? ☐
3. eifersüchtig wäre? ☐
4. morgen Geburtstag hätte? ☐
5. Schwierigkeiten in der Schule hätte? ☐
6. Probleme zu Hause hätte? ☐
7. dich versetzen würde? ☐
8. dir sagen würde, dass er / sie eine(n) andere(n) hat? ☐

- a Ich würde ihn / sie trösten.
- b Ich würde trotzdem mit meinen Freunden / Freundinnen ausgehen.
- c Ich würde ihm / ihr eine Szene machen.
- d Ich würde weinen und wäre verzweifelt.
- e Ich würde ihm / ihr ein Foto von mir schenken.
- f Ich würde am Nachmittag mit ihm / ihr lernen.
- g Ich würde auch mit einem anderen Jungen / Mädchen ausgehen.
- h Ich würde mich darüber wahnsinnig ärgern.

#### Konjunktiv II

Wenn ich du **wäre**,  
**würde** ich mit ihr **sprechen**.

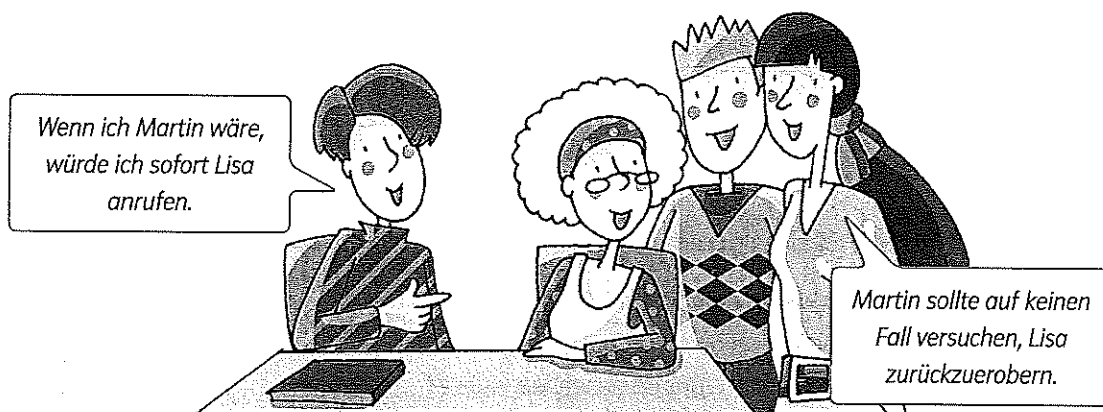
### Schreiben

#### 4 Schreibe vollständige Sätze.

1. Wenn mein(e) Freund(in) mich sitzen lassen würde, würde ich weinen und ich wäre verzweifelt.
2. Wenn mein(e) Freund(in) \_\_\_\_\_
3. Wenn mein(e) Freund(in) \_\_\_\_\_
4. Wenn mein(e) Freund(in) \_\_\_\_\_
5. Wenn mein(e) Freund(in) \_\_\_\_\_
6. Wenn mein(e) Freund(in) \_\_\_\_\_
7. Wenn mein(e) Freund(in) \_\_\_\_\_
8. Wenn mein(e) Freund(in) \_\_\_\_\_

### Sprechen

#### 5 Sollte Martin versuchen, Lisa zurückzuerobern? Diskutiert in der Klasse.



### Sprechen

#### 6 Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Was würdest du (auf keinen Fall) tun, um deine(n) Ex-Freund(in) zurückzuerobern?
- Um meine(n) Ex-Freund(in) zurückzuerobern, würde ich ihm / ihr viele SMS schicken.
- Auf keinen Fall würde ich ihm / ihr einen langen Liebesbrief schreiben.

#### Übt weiter mit:

- ihm / ihr eine lange E-Mail schicken
- ihn / sie zu meiner Geburtstagsparty einladen
- ihn / sie in den Pausen anlächeln und grüßen
- auf ihn / sie vor der Schule warten und ihn / sie nach Hause begleiten
- ihn / sie täglich anrufen

## B Ich habe einen Traum ...



Anke Galanis, 49,  
Managerin



Chris, 17, Schüler



Claudia Zimmer, 32,  
Bibliothekarin



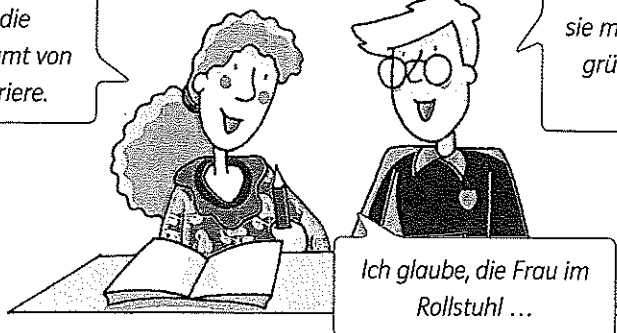
Jan, 24, Student

### Sprechen

- 7** Wovon träumen die Leute? Diskutiert in der Klasse. Die Wendungen unten helfen euch.

[ viel Geld verdienen • wieder laufen können • berühmt werden • Erfolg haben • Karriere machen • eine Familie gründen • ein Instrument spielen können • drei Kinder haben • eine große Reise machen • mit Freunden Fußball spielen • den Mount Everest besteigen ]

Ich glaube, die Managerin träumt von Geld und Karriere.



Meinst du? Ich glaube, sie möchte eine Familie gründen und Kinder haben.

Ich glaube, die Frau im Rollstuhl ...

**Verben mit Präpositionen**  
Sie träumt von Geld und Karriere.

### Lesen

- 8** Lies jetzt, wovon die vier Leute träumen oder was sie sich wünschen. Vergleiche die Texte mit deinen Vermutungen.



„Ich wünschte, ich hätte einfach mehr Zeit für mich und meine Familie. Wenn es so wäre, würde ich immer früh Feierabend machen. Ich würde mit meinem kleinen Sohn Patrick im Wald spazieren gehen, oder wir würden Rad fahren. Ich müsste nicht immer zu irgendwelchen langweiligen Tagungen oder Konferenzen. Schön wäre es, wenn ich nicht jeden Tag zur Arbeit gehen müsste.“



„Ach, wenn ich ins Finale von „Deutschland sucht den Superstar“ kommen würde! Ich träume nämlich von einer Karriere als Sänger und das wäre natürlich ein toller Start. Ich stelle mir vor, wie es wäre, auf der Bühne zu stehen und ein Mikrofon in der Hand zu halten. Und dann würden mir Millionen von Zuschauern zujubeln: Sie würden meinen Auftritt super finden und applaudieren.“



„Ich sitze seit fünf Jahren im Rollstuhl. Ein schrecklicher Autounfall. Seitdem kann ich nicht mehr laufen. Ich wünsche mir, ich könnte plötzlich aufstehen. Wenn das möglich wäre, dann würde ich stundenlang laufen, ja, laufen bis zum Umfallen! Und natürlich würde ich diese hässlichen Schuhe ausziehen und würde mit nackten Füßen auf der Wiese, im Wasser, auf dem Asphalt laufen.“



„Vor ein paar Wochen war Reinhold Messner Gast in einer Talkshow im Fernsehen und er hat von seiner Expedition zum Nordpol erzählt. Messner ist mein Idol! Bergsteigen und Extremsport sind nämlich meine große Leidenschaft. Ich stelle mir manchmal vor, wie es wäre, wenn wir beide an derselben Expedition teilnehmen und dann zum Schluss Arm in Arm auf dem Gipfel des Matterhorns oder des Mount Everest stehen würden. Ich glaube, ich wäre der glücklichste Mensch der Welt!“

#### Lesen

#### 9 Wer sagt was? Ordne zu.

1. Wenn ich aufstehen könnte, würde ich stundenlang laufen.
2. Es wäre schön, wenn ich ins Finale kommen würde!
3. Wenn ich auf der Bühne stehen würde, würden die Zuschauer mir zujubeln.
4. Wenn ich mehr Zeit hätte, würde ich mit meinem Sohn im Wald spazieren gehen.
5. Wenn ich an einer Expedition mit Messner teilnehmen könnte, wäre ich superglücklich.
6. Wenn ich diese Schuhe nicht mehr tragen müsste, würde ich mit nackten Füßen auf der Wiese laufen.
7. Es wäre schön, wenn ich auf dem Gipfel des Matterhorns mit Messner stehen könnte.

Chris

Jan

Claudia Zimmer

Anke Galanis



10

Lies zuerst den Text und kreuze dann die richtige Antwort an.

# Der Traum vom *Superstar*

Casting Sendungen sind das Sprungbrett für junge Menschen, um berühmt zu werden und bei den Zuschauern sehr beliebt. Aber vom Casting bis zum großen Auftritt ist es ein langer Weg. Dieser Weg führt oft über private Fernsehsender. So laden zum Beispiel RTL und Pro Sieben zu Castings in deutschen Großstädten ein. Über 10.000 Bewerber und Bewerberinnen folgen der Einladung und zeigen ihr Talent vor einer Jury. Diese Jury besteht zum Beispiel aus Musikern, Musikjournalisten oder Radiomoderatoren. Die meisten Jurymitglieder haben viel Erfahrung im Musikgeschäft und wissen, worauf es bei einem Superstar ankommt. Die Jury sucht die Besten aus. In den folgenden Sendungen präsentieren sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen vor der Jury und die schickt regelmäßig einige Personen wieder nach Hause. Von Sendung zu Sendung müssen also Bewerber und Bewerberinnen

gehen und ihr großer Traum vom Superstar platzt. Für diejenigen, die noch im Rennen sind, wird es immer schwieriger. Sie müssen nicht nur Texte und Lieder auswendig lernen, sie müssen sich auch wie ein Superstar präsentieren können. Autogramme schreiben, Interviews geben und für die Fans da sein: das gehört für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dazu. Denn das Interesse an den zukünftigen Stars ist groß. Die Fernsehsendungen haben hohe Einschaltquoten und die oft jungen Fernsehzuschauer werden zu großen Fans.

Bis zum Schluss kämpfen die Besten um den Einzug ins Finale. Im Finale präsentieren sie noch einmal ihr musikalisches Talent. Oft haben nun die Zuschauer zu Hause die Möglichkeit per Telefon über den Sieger abzustimmen. Der Sieger oder die Siegerin erhält einen Plattenvertrag und die Chance ein Superstar zu werden.

1. Casting Sendungen sind ...

- ☐ ein Sprungbrett für junge Menschen.
- ☐ unbeliebt.
- ☐ berühmt.

2. Fernsehsender ...

- ☐ bewerben sich beim Casting.
- ☐ laden zu Castings ein.
- ☐ gibt es in deutschen Großstädten.

3. Die Jury einer Casting Sendung ...

- ☐ schickt die besten Bewerber und Bewerberinnen wieder nach Hause.
- ☐ hat Erfahrung im Musikgeschäft.
- ☐ zeigt ihr Talent.

4. Die TeilnehmerInnen, die noch im Rennen sind, ...

- ☐ müssen sich gut präsentieren.
- ☐ können die Texte nicht auswendig.
- ☐ haben keine Fans.

5. Im Finale der Besten ...

- ☐ gibt es keine Zuschauer.
- ☐ stimmen die Zuschauer per Telefon ab.
- ☐ werden die Zuschauer zum Superstar.

## C Es wäre schön gewesen, wenn ...

Lesen



Lies den Text und mach dir Notizen.

### Chris schafft es nicht ins Finale der Talentshow

Von den drei Talentshow-Halbfinalisten Marie, Sarah und Chris sind nur zwei ins Finale gekommen. Und die Zuschauer haben sich gegen Chris entschieden! Er hat es also nicht geschafft, ins Finale zu kommen. Doch Chris hat gefasst reagiert: „Ich weiß jetzt, dass ich für die Bühne geboren bin. Ich bin einfach nur froh, dass ich

so weit gekommen bin. Es ist doch toll, unter den ersten drei von 10.000 zu sein! Das hätte ich mir niemals erträumt.“

Aber der Traum von einer Popstar-Karriere ist für den 17-jährigen Halbfinalisten noch nicht ausgeträumt. Jurymitglied Peter hat angekündigt auch mit Chris eine CD produzieren zu wollen.

Die Talentshow-Halbfinalisten: \_\_\_\_\_

Die Talentshow-Finalisten: \_\_\_\_\_

Gesamtzahl der TeilnehmerInnen an der Talentshow: \_\_\_\_\_

Chris Zukunft als Popstar: \_\_\_\_\_

Hören ■ 20



Interview mit Chris. Was ist richtig, was ist falsch? Hör zu und kreuze an.

- |  | R                        | F                        |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Chris ist mit dem 3. Platz zufrieden.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. An dem Wettbewerb „Die Talentshow“ haben 10.000 Jugendliche teilgenommen.                               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Chris kann nicht verstehen, warum sich die Zuschauer für die anderen zwei Kandidaten entschieden haben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die Entscheidung der Zuschauer hat ihn geärgert.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Chris weiß nicht genau, warum er an dem Wettbewerb „Die Talentshow“ teilgenommen hat.                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Nach dem Wettbewerb weiß Chris, dass er für die Bühne geboren ist.                                      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Chris erinnert sich nicht mehr an seinen ersten Auftritt.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Als Chris zum 1. Mal auftrat, war er 12.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Jetzt träumt Chris von einer Karriere als Musiker.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Chris wird bald ein Musikvideo produzieren.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11. Chris freut sich auf die CD, die er produzieren wird.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12. Der Wettbewerb war stressig. Jetzt denkt Chris an Urlaub.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

## Sprechen

## 13 Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Chris hat nicht so gut gesungen.
- Wenn er besser gesungen hätte, hätte er es sicher geschafft.

## Übt weiter mit:

Chris Auftritt, nicht so überzeugend sein  
 Chris, nicht so cool und souverän auftreten  
 Chris Outfit, nicht so toll sein

die Zuschauer, sich für Chris entscheiden  
 Chris, die anderen Kandidaten schlagen  
 Chris, ins Finale kommen

## Lesen

## 14 Ergänze die Präpositionen.

[ für • mit • für • an • von • über • an • auf • an ]

Chris hat es nicht ins Finale geschafft. Trotzdem ist er \_\_\_\_\_ dem Ergebnis zufrieden. Er ist unter den ersten drei von 10.000 Teilnehmern. Alles ist gut gelaufen. Er kann sich \_\_\_\_\_ gar nichts ärgern. Er meint, die Zuschauer hätten sich \_\_\_\_\_ die anderen Kandidaten entschieden, weil sie einfach besser waren.

Chris hat \_\_\_\_\_ dem Wettbewerb „Die Talentshow“ teilgenommen, weil er sich auf die Probe stellen wollte. Und er hat gemerkt, dass er \_\_\_\_\_ die Bühne geboren ist. Jetzt träumt er also \_\_\_\_\_ einer Karriere als Musiker oder Sänger. Er hat schon mit 12 zu singen angefangen. Er erinnert sich sehr gut \_\_\_\_\_ seinen ersten Auftritt mit seiner Schülerband.

Chris freut sich wahnsinnig \_\_\_\_\_ die CD, die er mit Jurymitglied Peter produzieren wird. Aber zunächst will er erst mal \_\_\_\_\_ seinen Urlaub in Thailand denken.

## Hören 21

## 15 Zur Kontrolle: Hör zu und vergleiche.

## Hören 22

## 16 Du hörst 5 Texte. Was ist richtig, was ist falsch? Kreuze an.

- |  | R                        | F                        |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die Frau denkt, dass tausende Zuschauer ihr Talent im Fernsehen zeigen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Der Mann sieht gerne Casting Sendungen im Fernsehen.                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Das Mädchen singt gerne vor vielen Menschen.                            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die Frau denkt, dass man auch ohne Fernsehsendung berühmt werden kann.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Der Junge macht selbst Musik.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

## Sprechen

## 17 Arbeitet zu zweit. Fragt und antwortet.

- |                                 |   |
|---------------------------------|---|
| 1. Wovon träumst du?            | 3. Worüber denkst du oft nach?          |
| 2. Von wem träumst du manchmal? | 4. Über wen ärgerst du dich am meisten? |

# Grammatik auf einen Blick

## Der Konjunktiv II

Wenn ich du wäre, würde ich mit Lisa sprechen.	Hypothese
Wenn Lisa kommen würde, könnte ich mit ihr sprechen.	irreale Bedingung
Es wäre schön, wenn ich ins Finale kommen würde.	Wunsch
Du solltest Lisa fragen, ob sie dich noch liebt.	Ratschlag

Den Konjunktiv II benutzt du auch, um höflich zu fragen.

Hättest du Lust, mit mir ins Kino zu gehen?

Ich wäre gern ein Superstar.

Chris hätte sicher viel Erfolg als Sänger.

Du könntest dich beim Casting bewerben.

Ihr solltet nicht so viel träumen.

Wir müssten eigentlich viel mehr lernen.

	sein	haben	werden	können
ich	wäre	hätte	würde	könnte
du	wär(e)st	hättest	würdest	könntest
er, es, sie	wäre	hätte	würde	könnte
wir	wären	hätten	würden	könnten
ihr	wär(e)t	hättet	würdet	könntet
sie, Sie	wären	hätten	würden	könnten

Bildung:

werd- / könn- / soll- / muss- / dürf- /  
woll- + \_\_\_\_\_ (ich), \_\_\_\_\_ (du),  
\_\_\_\_\_ (er / es / sie), \_\_\_\_\_ (wir),  
\_\_\_\_\_ (ihr), \_\_\_\_\_ (sie / Sie)

	sollen	müssen	dürfen	wollen
ich	sollte	müsste	dürfte	wollte
du	solltest	müsstest	dürftest	wolltest
er, es, sie	sollte	müsste	dürfte	wollte
wir	sollten	müssten	dürften	wollten
ihr	solltet	müsstet	dürftet	wolltet
sie, Sie	sollten	müssten	dürften	wollten

würde

Lerne die  
Formen für die  
Verben sein  
und haben  
auswendig.



Für alle Verben außer *sein*, *haben*  
und den Modalverben verwendest  
du die Form *würde* + Infinitiv.

## Konditionalsätze

Ich wäre traurig, wenn Lisa mich sitzen lassen würde.

Wenn Lisa mich sitzen lassen würde, wäre ich traurig.

	konjugiertes Verb		
Ich wäre traurig,	wenn	Lisa mich sitzen lassen	würde.

Der Bedingungssatz wird mit *wenn* eingeleitet. Das konjugierte Verb steht im Bedingungssatz am \_\_\_\_\_. Zwischen Hauptsatz und Nebensatz steht immer ein Komma.

Wie heißen die Konjunktivformen von haben und sein?



## Bedingungssätze in der Vergangenheit

Wenn ich besser gewesen wäre, wäre ich ins Finale gekommen.

Wenn wir darüber gesprochen hätten, hätten wir eine Lösung gefunden.

Die Vergangenheitsform wird mit den Hilfsverben \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ im Konjunktiv II und dem \_\_\_\_\_ gebildet.

Lerne immer das Verb mit Präposition und Kasus.



## Verben mit Präpositionen (1)

Chris träumt von einer Karriere als Sänger.

Chris freut sich auf die CD, die er produzieren wird.

Chris erinnert sich an seinen ersten Auftritt.

Nach vielen Verben steht eine bestimmte Präposition. Die Nomen nach der Präposition stehen entweder im \_\_\_\_\_ oder im \_\_\_\_\_.

## Fragen mit Verben und Präpositionen (1)

An wen erinnert sich Martin? Er erinnert sich an Lisa.

Von wem träumt Martin? Er träumt von Lisa.

Woran erinnert sich Chris? Er erinnert sich an seinen ersten Auftritt.

Wovon träumt Chris? Er träumt von einer Karriere als Sänger.

Denkst du an Lisa? Ja, ich denke an sie.

Denkst du an den Urlaub? Ja, ich denke daran.

Bei Fragen nach Personen steht die Präposition \_\_\_\_\_ dem Fragewort.

Bei Fragen nach Dingen wird die Präposition mit *wo* verbunden (*wofür? womit? wovon?*)

woran?



Bei Antworten auf die Frage nach Dingen verbindest du die Präposition mit \_\_\_\_\_.

# Wortschatz: Das ist neu!

der Liebeskummer (Singular)

die Streiterei, -en

sich streiten (mit + Dat.)  
*Wir haben uns gestritten.*

sich ärgern (über + Akk.)

die Szene, -n  
*eine Szene machen*

Schluss machen  
*Lisa hat Schluss gemacht!*

sitzen lassen  
*Meine Freundin hat mich sitzen lassen.*

versetzen  
*Meine Freundin hat mich versetzt.*

eifersüchtig

besitzergreifend

verzweifelt

zurückerobern

sich verlieben (in + Akk.)  
*Ich habe mich in sie / ihn verliebt.*

denken (an + Akk.)

funkeln  
*Wann hat es zwischen euch gefunkt?*

träumen (von + Dat.)

sich erinnern (an + Akk.)

sich fügen (in + Akk.)  
*Du solltest dich in die Situation fügen.*

nackt  
*mit nackten Füßen laufen*

der Rollstuhl, -e

die Leidenschaft, -en

die Sendung, -en

der Zuschauer, -

die Zuschauerin, -nen

der Auftritt, -e

die Bühne, -n

die Jury, -s

sich entscheiden (für + Akk.)

der Kandidat, -en

die Kandidatin, -nen

der Teilnehmer, -

die Teilnehmerin, -nen

teilnehmen (an + Dat.)

sich qualifizieren

das Finale (Singular)  
*Er ist ins Finale gekommen!*

der Beweis, -e  
*etwas unter Beweis stellen*

beweisen

das Ergebnis, -se

schaffen  
*Ich habe es nicht geschafft!*

ausscheiden  
*Der Letzte scheidet aus.*

weiterkommen  
*Die besten Kandidaten kommen weiter.*

# Zwischenstation 13

## Eine Liebesgeschichte

### *Er sieht gut aus, ist aber allein*

Der 16-jährige Peter Enkler schlendert allein durch die Einkaufsstraßen der Stadt, ohne ein Ziel vor Augen. Vor zwei Jahren hätte er nicht einsam durch die Straßen zu gehen brauchen, da wäre er stets mit Freunden zusammen gewesen. Sie hätten etwas unternommen und viel Spaß gehabt. Doch dann hatten sie auf einmal keine Zeit mehr, sie wollten lieber mit ihren Freundinnen zusammen sein.

Seitdem ist Peter ständig allein, denn er selbst hat keine Freundin.

Inzwischen kommt er in der Lessingstraße an, an deren Ende die Disco „Big Ben“ liegt. Da Peter nichts vorhat, beschließt er, dahin zu gehen.

Vor der Disco stehen Massen von Fahrrädern und Mofas. Vor dem Eingang sitzt ein rothaariges Mädchen. Peter geht an ihr vorbei, als sie plötzlich fragt: „Hast du Lust, dich zu mir zu setzen?“ Erstaunt sieht Peter sie an, doch dann setzt er sich.

„Wie heißt du?“

„Katja, und du?“

„Peter. Hast du keine Lust, in die Disco zu gehen?“

„Doch, Lust habe ich schon“, antwortet sie, „aber leider kein Geld!“

Peter denkt nach. Dieses Mädchen könnte vielleicht eine Freundin werden. „Ich kann dir das Eintrittsgeld geben, geschenkt!“ Mit diesen Worten zieht er das Mädchen hoch, bezahlt den Eintritt für beide und betritt mit Katja die Disco.

Katja sieht ihn an und sagt: „Vielen Dank für den Eintritt, Peter. Aber ich kann mich nicht weiter mit dir unterhalten, weil mein Freund da vorne sitzt!“ Sie lässt Peter stehen und verschwindet in der tanzenden Menge.

Peter ist wie vor den Kopf gestoßen und den Tränen nahe. Eilig verlässt er die Disco. Draußen setzt er sich auf eine Bank und schlägt die Hände vors Gesicht. Und dann fängt er an zu heulen.

„Hey, was ist los? Hast du Kummer?“ Peter schreckt hoch und sieht in das hübsche Gesicht eines etwa 15 Jahre alten Mädchens mit blonden Haaren. Sie lächelt ihn an, als wollte sie ihn auffordern, ihr sein Herz auszuschütten. Und er tut es.

Nachdem Peter die Geschichte erzählt hat, fühlt er sich viel besser. Das Mädchen setzt sich neben ihn. „Du Armer, ich glaube, diese Katja hatte wohl Geld. Sie hat bestimmt nur einen Dummen gesucht, der ihr den Eintritt bezahlt. Leider warst du derjenige.“

Sie fängt an, Peters Hand zu halten. Eine Zeitlang sehen sie sich in die Augen. Mit einem Blick auf die Uhr ruft das Mädchen plötzlich: „Oh Gott! Schon 23 Uhr. Ich muss schnell nach Hause. Morgen um drei Uhr im Park?“

Dann steht sie auf und geht.

„Morgen um drei Uhr“, ruft Peter noch nach, doch sie ist schon in der Dunkelheit verschwunden.

Auf dem Heimweg ist er überglücklich und sagt laut: „Endlich habe ich eine Freundin! Aber ich weiß nicht mal, wie sie heißt!“

*(Ilka Heitz, gekürzt und leicht verändert)*

## Lesen

### 1 Lies den Text. Was ist richtig, was ist falsch? Kreuze an.

- |   | R.                       | F                        |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Peter ist mit seinen Freunden unterwegs.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Peter freut sich darauf, seine Freundin Katja zu treffen.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Peter ist mit seiner Freundin vor der Disco „Big Ben“ verabredet.                                  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Katja möchte gern in die Disco, sagt aber, dass sie kein Geld hat.                                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Peter lädt Katja in die Disco ein.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Peter unterhält sich lange mit Katja und tanzt mit ihr.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Peter verlässt nach kurzer Zeit die Disco, weil Katja mit einem anderen Jungen zusammen sein will. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Vor der Disco setzt sich Peter auf eine Bank und weint.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Vor der Disco lernt Peter ein anderes Mädchen kennen.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Auch dieses Mädchen möchte gern in die Disco, aber diesmal ist Peter sehr vorsichtig.             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11. Peter und das Mädchen verabreden ein Treffen für den folgenden Tag.                               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12. Peter hat jetzt eine Freundin.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

## Schreiben

### 2 Ergänze die Sätze.

[ schüttet ... aus • unterhält • Disco • nach Hause • schlendert •  
ihren Freund • den folgenden Tag • Mädchen • halten • Park •  
keine Freundin • nimmt • lernt ... kennen • verlässt • Eintritt ]

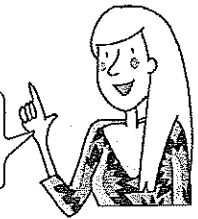
- Peter \_\_\_\_\_ allein durch die Einkaufsstrassen der Stadt.
- Anders als seine Freunde hat Peter \_\_\_\_\_.
- Am Ende der Lessingstraße liegt eine \_\_\_\_\_.
- Vor dem Eingang sitzt ein \_\_\_\_\_, das Katja heißt.
- Da das Mädchen kein Geld hat, bezahlt Peter den \_\_\_\_\_.
- In der Disco sucht Katja \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ sich nicht weiter mit Peter.
- Eilig \_\_\_\_\_ Peter die Disco.
- Vor der Disco \_\_\_\_\_ Peter ein anderes Mädchen \_\_\_\_\_.
- Peter \_\_\_\_\_ dem Mädchen sein Herz \_\_\_\_\_.
- Das Mädchen und Peter \_\_\_\_\_ Händchen.
- Da es schon spät ist, geht das Mädchen schnell \_\_\_\_\_.
- Die beiden verabreden sich für \_\_\_\_\_ um drei Uhr im \_\_\_\_\_.

## Sprechen

- 3 Peter trifft sich morgen mit seiner neuen Freundin im Park. Gib ihm Tipps, damit nichts schief geht.



Wenn ich du wäre, ...  
Am besten würde ich ...



Es wäre schön, wenn ...  
Wie wäre es, wenn ...

## Schreiben

- 4 Wie geht die Geschichte mit Peter weiter? Schreibe ein Ende für die Geschichte. Die Wörter helfen dir weiter.

Peter und Rita • sich im Park treffen • sich unterhalten • sich prima verstehen •  
Zeit schnell vergehen • regnen • der Regenschirm • pudelnass werden • ins Café gehen •  
sich in die Augen sehen • sich küssen

*Am nächsten Tag treffen sich Peter und Rita im Park. ...*

## Hören 23

- 5 Seitdem Peter verliebt ist, hat er sich verändert. Was sagen die Leute, die ihn kennen? Hör zu und kreuze an.



Herr Schmidt,  
Mathelehrer



Julia,  
Mitschülerin



Jens,  
Mitschüler



Frau Klein,  
Nachbarin

Er hatte mich einmal in die Disco eingeladen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich dachte, er hatte Probleme in der Schule.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jetzt ist Peter wieder optimistisch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für ihn hat ein neues Leben angefangen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er sieht jetzt glücklich aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



## Lesen

6

**Die Nutzung sozialer Netzwerke ist weit verbreitet und beeinflusst auch unsere Beziehungen und Freundschaften. Lies die E-Mail von Lara an ihre Freundin Ella und kreuze an. Richtig (R) oder falsch (F)?**

Hallo Ella,

es ist zwar schon spät, aber ich möchte dir noch kurz schreiben. In der Schule lesen wir gerade eine Geschichte, wie ein Junge sich in ein Mädchen verliebt und welche Konsequenzen die Beziehung für die beiden hat. Es ist endlich mal ein Buch, das gut geschrieben ist und das das Leben widerspiegelt! Gestern bin ich im Internet auf ein Forum gestoßen, in dem es um ähnliche Fragen und Situationen ging. Eigentlich wollte ich lernen, aber manche Beiträge waren schon sehr spannend! Also ich würde jemanden, mit dem ich mich treffen will, nicht erst über Facebook „stalken“, das finde ich echt komisch. Du musst den Menschen doch erst sehen und mit ihm reden, wenn du wissen willst, wie er ist. Manche haben wegen Mädchen- oder Jungsgeschichten richtig Stress. Eifersucht ist natürlich ein großes Thema. Viele haben deswegen sogar mehrere Accounts. Soziale Netzwerke können Beziehungen und Freundschaften richtig kompliziert machen! In unserer Klasse hat ein Mädchen einem Jungen so lange was auf die Pinnwand gepostet, bis daran die Beziehung mit seiner Freundin zerbrochen ist. Nach der Trennung war es richtig dramatisch. So was ist doch unnötig! Ich weiß nicht, aber ich denke, dass eine Beziehung nicht öffentlich gemacht werden muss. Würdest du deine Beziehung bei Facebook oder Twitter posten? Das geht doch niemanden etwas an, oder? Und wenn es jemand wissen soll, dann geht es auch ohne Facebook! Wenn du mal Zeit hast, kannst du mir schreiben, was du darüber denkst und wie es bei „euch“ in England funktioniert ;-)? Ich weiß, für dich ist der Schüleraustausch in London toll, aber ich vermisse dich sehr!

Bis bald,  
deine Lara

1. Das Buch, das Lara liest, ist nicht sehr realitätsnah.
2. Lara hat gestern Abend im Internet gelernt.
3. Sie fand die Meinungen im Internet interessant.
4. Lara denkt, auf Facebook kann man viel über die Menschen erfahren.
5. Soziale Netzwerke können Beziehungen sehr kompliziert machen.
6. Lara denkt, Beziehungen sind etwas Privates.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Sprechen

7

**Die Rolle der sozialen Netzwerke. Diskutiert erst in Gruppen und tauscht euch danach in der Klasse aus.**

Welche Informationen über dich und deinen Freundeskreis veröffentlichst du in sozialen Netzwerken? Was würdest du mit anderen nicht teilen? Warum?

Wie sind deine Erfahrungen mit sozialen Netzwerken in Bezug auf Freundschaften oder Beziehungen?

# Freundschaft zählt!

Statistiken zeigen, dass Freundschaft unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland zu den wichtigsten Dingen im Leben zählt. Laut einer Umfrage geben etwa 70 Prozent der Befragten an, dass gute Freunde zu haben außerordentlich wichtig in ihrem Leben ist – vor Gesundheit, Familie oder Erfolg im Beruf.

### Deutschland ist ein Einwanderungsland

Vor allem in den Städten kommen zum Teil bis zu 40 Prozent der Jugendlichen aus Familien mit Migrationshintergrund. Für die meisten Jugendlichen ist es deshalb selbstverständlich, dass ihr Freundeskreis bunt gemischt ist und sie Freunde mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln haben.

### Schul(freunde)

Oft wird angenommen, dass Freundschaften nur in derselben Schulart oder derselben Schule gelebt werden. Doch das belegen die Umfragen nicht. Etwa 80 Prozent der Jugendlichen sagen, dass ihre Freunde oder Freundinnen auf unterschiedliche Schulformen wie beispielsweise das Gymnasium oder die Realschule gehen. Jugendliche in Deutschland nutzen auch informelle Jugendtreffs,



Vereinsangebote oder soziale Netzwerke im Internet, um Kontakte mit Gleichaltrigen zu knüpfen und pflegen. Dazu gehört, dass man oft miteinander telefoniert, sich regelmäßig schreibt und trifft.

### Freundschaft bedeutet Vertrauen

Und was zählt besonders in einer Freundschaft? Für die meisten Jugendlichen hat Vertrauen eine enorme Bedeutung. Das gibt ihnen Sicherheit und stärkt das eigene Selbstbewusstsein. An zweiter Stelle folgt das Bedürfnis, dass man auf einer Wellenlänge liegt und gleiche Interessen hat. Weitere wichtige Aspekte einer Freundschaft sind nach Angaben der Jugendlichen Ehrlichkeit und Offenheit.

### Lesen

#### 8 Lies den Text und ergänze die Sätze.

- \_\_\_\_\_ geben an, dass Freundschaft Priorität in ihrem Leben hat.
- \_\_\_\_\_ Freundschaften sind in Deutschland selbstverständlich.
- Viele Jugendliche nutzen das Internet, um Kontakte zu \_\_\_\_\_.
- Das Wichtigste in einer Freundschaft ist \_\_\_\_\_.

### Sprechen

#### 9 Macht eine Umfrage in eurer Klasse. Vergleicht die Ergebnisse mit dem Text.

Welche Bedeutung hat Freundschaft für euch? Gibt es etwas, das wichtiger ist?  
Was gehört zu einer guten Freundschaft? Was kann man tolerieren, was nicht?  
Woher kennt ihr eure besten Freunde und Freundinnen?

# Lektion 27

## Familienkonflikte

### A Verstehst du dich gut mit deinen Eltern?



**Andrea, 16 Jahre**

„Ich komme sehr gut mit meinen Eltern aus. Zu Hause gibt es fast nie Streit, es herrscht immer eine lockere Atmosphäre.“

Wenn ich Probleme habe, sind meine Eltern meine erste Anlaufstelle: Ich kann mit ihnen über alles sprechen, ich habe Vertrauen zu ihnen. Meine Freunde beneiden mich um die Harmonie, die bei uns herrscht.“



**Julian, 16 Jahre**

„Ich habe kein gutes Verhältnis zu meinen Eltern. Sie sind nämlich geschieden und ich habe oft das Gefühl, dass ich schuld daran bin.“

Ich lebe jetzt mit meiner Mutter zusammen. Wir verstehen uns nicht gut. Sie hat immer wenig Zeit für mich.“



**Thomas, 16 Jahre**

„Ich habe ein besseres Verhältnis zu meinem Vater als zu meiner Mutter. Das kann man so erklären, dass wir gemeinsame Interessen haben: wir interessieren uns für Sport und Naturschutz. Wir unternehmen viel zusammen. Mein Vater ist mein bester Freund.“

Mein Vater ist mein bester Freund.“



**Hanna, 15 Jahre**

„Wir sind eine Patchworkfamilie, das heißt meine Mutter hat jetzt einen neuen Freund, der seine Tochter in die Beziehung mitgebracht hat. Für mich bleibt aber Gerd ein Fremder, zu dem ich keine Beziehung habe. Mit meiner neuen „Schwester“ verstehe ich mich dagegen glänzend.“

Mit meiner neuen „Schwester“ verstehe ich mich dagegen glänzend.“

#### Lesen

#### 1 Zum Verständnis: Bilde Sätze.

Andrea  
Julian  
Thomas  
Hanna

unternimmt  
kommt ... aus  
spricht  
versteht sich  
hat  
fühlt sich  
interessiert sich  
hat

wie sein Vater  
an der Scheidung seiner Eltern  
kein gutes Verhältnis  
mit Gerd  
viel  
mit ihren Eltern  
Vertrauen  
glänzend

zu ihren Eltern.  
nicht sehr gut.  
für Sport und Naturschutz.  
mit seinem Vater.  
mit ihrer neuen Schwester.  
schuldig.  
über alles.  
zu seinen Eltern.

Hören 24

**2** Zur Kontrolle: Hör zu.

Schreiben

**3** Verben mit Präpositionen. Ergänze die Tabelle.

Verb	Präposition	Kasus
sprechen	mit	Dativ
(nicht) gut auskommen		
sich interessieren	für	Akkusativ
sich (nicht) gut verstehen		
sich ärgern		
sich streiten		
Vertrauen haben		

Lesen

**4** Wie liberal sind deine Eltern? Mach den Test und lies dann das Ergebnis.

**DER ELTERN-TEST**

	Ja	Nein
<b>1</b> Meine Eltern lassen mich ausgehen, wann ich will.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>2</b> Meine Eltern lassen mich leben, wie es mir gefällt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>3</b> Meine Eltern lassen mich alles tun.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>4</b> Meine Eltern lassen mir genügend Freiraum.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>5</b> Meine Eltern lassen mich zu Hause rauchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>6</b> Meine Eltern lassen mich mit Freunden in Urlaub fahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>7</b> Meine Eltern lassen mich bei meiner Freundin / meinem Freund übernachten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>8</b> Meine Eltern respektieren meine Privatsphäre und lassen mich in Ruhe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>9</b> Meine Eltern lassen mich allein zu Hause, wenn sie verreisen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>10</b> Meine Eltern lassen mich sonntags ausschlafen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie viele Punkte hast du? Zähle die Kreuze bei Ja.

- 8–10** Du darfst praktisch alles tun. Deine Eltern verbieten dir (fast) nichts. Sie gehören bestimmt zur 68-er Generation!
- 6–7** Deine Eltern sind sehr liberal, verständnisvoll und kommen dir gern entgegen. Aber sie wissen, dass man als Eltern manchmal „Nein“ sagen muss.
- 4–5** Deine Eltern sind ziemlich streng und verstehen dich nicht. Du leidest sehr unter dieser Situation und beneidest deine Freunde, die liberale Eltern haben.
- < 4** Bei dir zu Hause herrscht Terror! Deine Eltern sind sehr besitzergreifend und lassen dir keinen Freiraum. Deshalb hast du schon mal daran gedacht, von zu Hause abzuhausen, aber deine Freunde haben dich davon abgehalten!

- 5 Was Eltern über ihre Kinder denken. Hör zu und finde heraus, wer was sagt.  
Achtung: Es gibt zwei Behauptungen zu viel.



Frau Weber



Frau Keppler



Herr Lang



Herr Körner

Mein Sohn ist nie pünktlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Tochter hat noch nicht gelernt, wie man mit Geld umgeht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Tochter bleibt den ganzen Nachmittag im Bett.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Söhne hören immer laute Musik.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Tochter bekommt schlechte Noten in der Schule.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Tochter gibt zu viel Geld aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Tochter hilft nie im Haushalt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Kinder sind so unordentlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mein Sohn kommt oft mit schmutzigen Schuhen nach Hause.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Sprechen

## 6 Du bist dran! Beantworte die Fragen.

Wie kommst du mit deinen Eltern aus?  
 Mit wem verstehst du dich besser? Mit deinem  
 Vater oder mit deiner Mutter?  
 Hast du Vertrauen zu deinen Eltern?  
 Worüber sprichst du mit deinen Eltern?  
 Gibt es manchmal Streit bei dir zu Hause?  
 Worüber ärgern sich deine Eltern am meisten?  
 Und du?

Fragen mit Verben und Präpositionen

Worüber spricht ihr?

Wir sprechen über die Schule.

## Sprechen

## 7 Lies noch einmal die Fragen in Übung 4. Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Lassen dich deine Eltern zu Hause rauchen?
- Nein, sie lassen mich nicht rauchen, obwohl sie selber Raucher sind!
- Lassen dich deine Eltern ausgehen?
- Ja, sie lassen mich ausgehen, wann ich will.

## Sprechen

## 8 Lies die Beispiele und formuliere dann ähnliche Sätze.

Je älter unser Sohn wird, desto schwieriger wird unser Verhältnis zu ihm!

Je mehr Freiraum ich beanspruche, desto strenger werden meine Eltern.



je ... desto

Nebensatz

Hauptsatz

Je älter er wird, desto schwieriger ist es.

wir, viel sprechen  
 mein Vater, viel Zeit für mich haben  
 wir, viel Zeit miteinander verbringen  
 ich, fleißig lernen  
 Schulleistungen, schlecht sein

wir, gut miteinander auskommen  
 unser Verhältnis, gut werden  
 unser Verhältnis, tief werden  
 meine Eltern, zufrieden sein  
 viel Ärger, es zu Hause geben

## B Streit und Ärger mit den Eltern

### Konflikte – Worüber sich Kinder mit ihren Eltern streiten

Eltern und ihre Kinder: Zwei Generationen und ihre oft unterschiedlichen Vorstellungen von Spaß und Pflichten prallen aufeinander und führen zu Konflikten. Eines der schwierigsten Themen ist das Thema Ausgehen. 83 Prozent der Jugendlichen geben an, dass sie darüber mit ihren Eltern am häufigsten streiten. Auch die Schule ist ein großes Konfliktthema, das bestätigen 76% der Jugendlichen.

An dritter und vierter Stelle folgen Auseinander-

setzungen über die Frage, wer die richtigen oder falschen Freunde sind (62%) und über Ordnung bzw. Unordnung im Zimmer (52%). Welcher Jugendliche kennt nicht den elterlichen Vorwurf: „Wie sieht es denn hier aus!“ Knapp über 40% der befragten Jugendlichen haben mit ihren Eltern Differenzen, wenn es um das Taschengeld geht. Erstaunlicherweise scheint das Thema Klamotten nur wenig Anlass für Streitereien zu geben (37%).

#### Sprechen

Fit

9

**Lest den Text und bereitet eine Präsentation vor. Die Tipps helfen euch.**

1. Stell das Thema der Präsentation vor: Worüber informiert die Statistik? Was überrascht dich? Was findest du interessant, was verstehst du nicht?
2. Wie sind deine Erfahrungen: Beschreibe eine Situation oder ein Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema. Hast du manchmal Streit mit deinen Eltern?
3. Vergleiche die Situation in deinem Land mit der deutschen Statistik. Was ist gleich, was anders?
4. Überlege: Was kannst du zum Schluss sagen? Wie ist deine Meinung zu dem Thema?

- Der Zeitungsartikel informiert über ...
- Aus der Umfrage geht hervor, dass ...
- 83 % der Jugendlichen ärgern sich, weil ...
- Was mir auffällt, ist, dass ...
- Überraschend ist / finde ich, dass ...

#### Sprechen

Fit

10

**Wie ist es bei dir zu Hause? Worüber gibt es Streit mit deinen Eltern? Diskutiere in der Klasse.**

## Lesen

## 11 Chaos im Kinderzimmer. Lies zuerst die Texte und beantworte dann die Fragen.



„Ich habe es satt, jeden Tag meinem Sohn zu sagen, er soll sein Zimmer aufräumen. Jedes Mal, wenn ich sein Zimmer betrete, kriege ich einen Schreck! Schmutzige Kleidung liegt auf dem Bett, irgendwo steht ein halbvoll Glas, auf dem Schreibtisch liegen die Inlineskates ... Unmöglich, einfach unmöglich!“



„Ja, stimmt, in meinem Zimmer herrscht Chaos. Aber es ist eben mein Zimmer und ich komme trotzdem zurecht. Das Problem ist, dass meine Mutter nicht verstehen kann, dass ich mich in meinem völlig unaufgeräumten Zimmer wohl fühle. Sie schimpft und meckert und wenn sie sieht, dass nichts passiert, räumt sie dann selbst mein Zimmer auf. Das finde ich ... praktisch!“

1. Was ärgert Frau Koch am meisten?
2. Warum bekommt Frau Koch einen Schreck, wenn sie das Zimmer ihres Sohnes betritt?
3. Was ärgert Patrick am meisten?
4. Stört Patrick das Chaos in seinem Zimmer?

## Lesen

## 12 Das unaufgeräumte Zimmer. Ergänze die Verben und die Artikel.

[ stehen • liegen • stehen • liegen • hängen •  
stehen • liegen • sitzen • stehen • liegen ]

1. Das T-Shirt \_\_\_\_\_ auf \_\_\_\_\_ Bett.
2. Die Gitarre \_\_\_\_\_ an \_\_\_\_\_ Wand.
3. Die gestreifte Hose \_\_\_\_\_ an \_\_\_\_\_ Tür.
4. Der Jogginganzug \_\_\_\_\_ auf \_\_\_\_\_ Boden, zwischen \_\_\_\_\_ Bett und \_\_\_\_\_ Stuhl.
5. Die Flasche \_\_\_\_\_ auf \_\_\_\_\_ Boden, neben \_\_\_\_\_ Bett.
6. Die Inlineskates \_\_\_\_\_ auf \_\_\_\_\_ Schreibtisch.
7. Der Teddy \_\_\_\_\_ unter \_\_\_\_\_ Schreibtisch.
8. Die Stiefel \_\_\_\_\_ vor \_\_\_\_\_ Schrank.
9. Der Laptop \_\_\_\_\_ auf \_\_\_\_\_ Stuhl.
10. Das Poster \_\_\_\_\_ auf \_\_\_\_\_ Boden.

Wo? ●  
unter dem Fenster



### 13 Zur Kontrolle: Hör zu.

#### Lesen

### 14 Patricks Mutter hat aufgeräumt. Bilde Sätze.

Wohin? →  
in den Schrank

Die Mutter hat

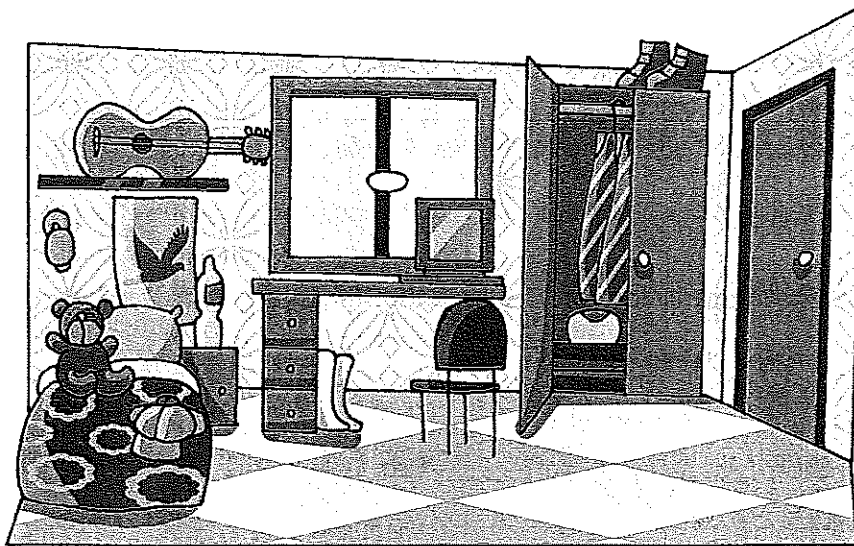
das T-Shirt  
die Gitarre  
die Hose  
den Jogginganzug  
die Stiefel  
die Inlineskates  
den Teddy  
die Flasche  
den Laptop  
das Poster

in  
auf  
an  
unter

den  
das  
die

Wand  
Schrank  
Schreibtisch  
Bett  
Bücherregal  
Nachtisch

gelegt.  
gestellt.  
gehängt.  
gesetzt.



#### Sprechen

### 15 Findest du es in Ordnung, dass deine Mutter in dein Zimmer kommt und aufräumt? Diskutiert in der Klasse.



## C Von zu Hause abgehauen



Und jetzt eine Suchmeldung der Polizei:  
15-jähriger Junge verschwunden!  
Die Polizei sucht nach dem 15-jährigen  
Jens Becker. Der Junge wurde zuletzt am  
Montagnachmittag an der Bushaltestelle vor  
seiner Schule, dem Plank-Gymnasium in Mainz,  
gesehen. Jens ist 1,72 m groß, schlank, hat kurze,  
blonde Haare. Er trägt dunkle Jeans und ein  
schwarzes Sweatshirt mit Kapuze.  
Wer hat ihn gesehen?  
Hinweise an jede Polizeidienststelle.

### Lesen

#### 16 Lies den Text und beantworte die Fragen.

1. Wer wird vermisst?
2. Wo wurde der Junge zuletzt gesehen?
3. Wie sieht er aus?
4. Was hat er an?
5. Was will die Polizei?

### Sprechen

#### 17 Warum ist Jens abgehauen? Diskutiert in der Klasse.



### Schreiben

#### 18 Ein Telefongespräch mit Jens. Schreibe Fragen an Jens.

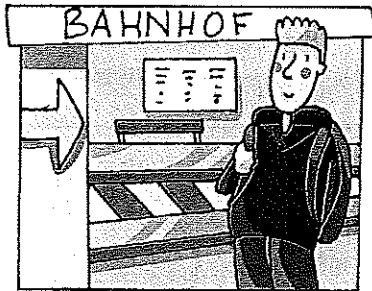
- ☐ \_\_\_\_\_
- ☒ Keine Sorge, es geht mir gut.
- ☐ \_\_\_\_\_
- ☒ Ich bin in Wiesbaden, am Bahnhof.
- ☐ \_\_\_\_\_
- ☒ Bitte sag nichts meinem Vater!
- ☐ \_\_\_\_\_



- Er weiß nicht, dass ich so schlecht in der Schule bin.
- \_\_\_\_\_
- Ich will draußen auf der Straße leben.
- \_\_\_\_\_
- Ich habe ein bisschen Geld dabei, 35€.

### Schreiben

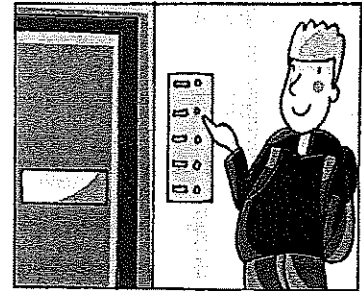
**19** Ende gut, alles gut. Schreibe das Ende der Geschichte.



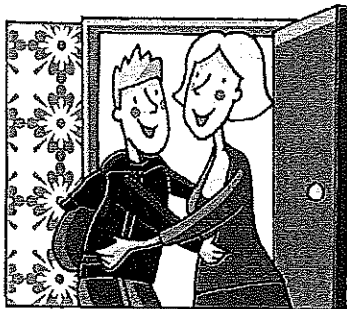
der Bahnhof • kalt sein • regnen



einsteigen • nach Hause fahren



an der Tür klingeln

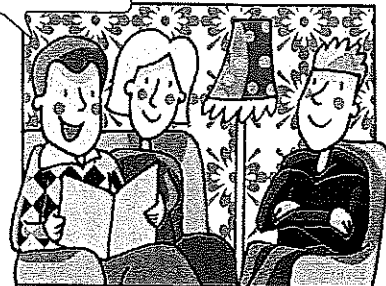


die Tür aufmachen • umarmen • sich freuen



das Wohnzimmer • das Sofa • besorgt sein

Mit 16 bin ich sogar sitzen geblieben!



sich etwas ansehen • lachen

### Sprechen

Fit

**20** Weg von zu Hause? Lest zuerst die Vorteile und Nachteile. Diskutiert dann in der Klasse.

**JA**  
oft Streit zu Hause  
selbstständig sein  
eine eigene Wohnung  
alle Freiheiten

**NEIN**  
bequem zu Hause  
zu hohe Kosten  
enttäuschte Eltern  
leckeres Essen von Mama

# Grammatik auf einen Blick

## Verben mit Präpositionen (2)

Ich komme gut mit meinen Eltern aus.

Wir interessieren uns für Sport und Naturschutz.

Meine Eltern ärgern sich über meine Unpünktlichkeit.

Ich habe Vertrauen zu meinen Eltern.

Nach vielen Verben steht eine bestimmte Präposition. Die Nomen nach der Präposition stehen entweder im \_\_\_\_\_ oder im \_\_\_\_\_.

## Fragen mit Verben und Präpositionen (2)

Mit wem kommst du gut aus?

Wofür interessiert ihr euch?

Zu wem hast du Vertrauen?

Ich komme mit meinem Vater gut aus.

Wir interessieren uns für Sport.

Ich habe Vertrauen zu meinen Eltern

Bei Fragen nach Personen steht die Präposition \_\_\_\_\_ dem Fragewort.  
Bei Fragen nach Dingen wird die Präposition mit *wo* verbunden (*wofür?, womit?, wovon?*)

woan?

Kommst du gut mit dem Geld aus?

Interessierst du dich für Sport?

Ja, ich komme gut damit aus.

Ja, ich interessiere mich dafür.

Bei Antworten auf die Frage nach Dingen verbindest du die Präposition mit \_\_\_\_\_.

## Das Verb *lassen*

Meine Eltern lassen mich alleine in den Urlaub fahren.

Der Lehrer lässt die Schüler einen Test schreiben.

Mit dem Verb *lassen* kannst du sagen, dass etwas erlaubt wird oder dass etwas veranlasst wird.

# Grammatik auf einen Blick

## sich-Verben

	Akkusativ	Dativ
ich	ärgere <b>mich</b>	wünsche <b>mir</b>
du	ärgerst <b>dich</b>	wünschst <b>dir</b>
er, es, sie	ärkert <b>sich</b>	wünscht <b>sich</b>
wir	ärgern <b>uns</b>	wünschen <b>uns</b>
ihr	ärkert <b>euch</b>	wünscht <b>euch</b>
sie, Sie	ärgern <b>sich</b>	wünschen <b>sich</b>

Erinnerst du dich an die Personalpronomen im Akkusativ und Dativ?



Das Reflexivpronomen in der \_\_\_\_ Person Singular und Plural heißt \_\_\_\_.

Wenn sich eine Handlung oder ein Gefühl auf das Subjekt bezieht, steht das Reflexivpronomen im \_\_\_\_\_. Bei *sich*-Verben, die schon ein Akkusativobjekt haben, steht das Reflexivpronomen im \_\_\_\_\_.

## Je ... desto

Nebensatz	Hauptsatz
<b>Je</b> älter die Kinder sind,	<b>desto</b> größer sind die Probleme.
<b>Je</b> länger wir uns kennen,	<b>desto</b> tiefer wird unser Verhältnis.

je + Komparativ + Subjekt + Verb  
desto + Komparativ + Verb + Subjekt

## Verben mit Wechselpräpositionen

Wo?	Wohin?
Das T-Shirt liegt auf dem Bett.	Die Mutter legt das T-Shirt in den Schrank.
Die Flasche steht auf dem Boden.	Die Mutter stellt die Flasche auf den Tisch.
Der Teddy sitzt unter dem Tisch.	Die Mutter setzt den Teddy auf das Bett.
Die Hose hängt an der Tür.	Die Mutter hängt die Hose in den Schrank.

Erinnerst du dich an Präpositionen mit dem Dativ und dem Akkusativ?



*Liegen, stehen, sitzen, hängen* benutzt du, wenn du einen Zustand ausdrücken möchtest. Nach der Präposition steht der \_\_\_\_\_.  
*Legen, stellen, setzen, hängen* benutzt du, wenn du eine Aktivität ausdrücken möchtest. Nach der Präposition steht der \_\_\_\_\_.

# Wortschatz: Das ist neu!

die Unordnung (Singular)

unordentlich

aufräumen

*Ich räume mein Zimmer selbst auf.*

unaufgeräumt

der Haushalt, -e

*Hilfst du im Haushalt?*

die Beziehung, -en

das Verhältnis, -se

*Ich habe ein gutes Verhältnis zu meinem Vater.*

auskommen (mit + Dat.)

*Ich komme gut mit meiner Mutter aus.*

die Privatsphäre (Singular)

*Meine Eltern respektieren meine Privatsphäre.*

der Freiraum, -e

*Meine Eltern lassen mir keinen Freiraum.*

lassen

*Meine Eltern lassen mich nicht ausgehen.*

verbieten

*Was verbieten dir deine Eltern?*

unternehmen

*Ich unternehme viel mit meinem Vater.*

sich verstehen

das Vertrauen (Singular)

*Ich habe Vertrauen zu meinen Eltern.*

die Patchworkfamilie, -n

der Streit (Singular)

*Zu Hause gibt es oft Streit.*

sich streiten (über + Akk.)

sich ärgern (über + Akk.)

leiden (unter + Dat.)

*Ich leide unter dieser Situation.*

schimpfen (auf + Akk.)

schuld sein (an + Dat.)

*Ich bin schuld daran.*

besitzergreifend

besorgt

liberal

verständnisvoll

beneiden (um + Akk.)

sich interessieren (für + Akk.)

das Taschengeld (Singular)

umgehen (mit + Dat.)

*Sie kann mit Geld nicht umgehen.*

die Suchmeldung, -en

abhauen

*Jens ist von zu Hause abgehauen.*

verschwinden

*Jens ist verschwunden.*

das Zeugnis, -se

sitzen bleiben

*Drei Schüler sind sitzen geblieben.*

umarmen

*Die Mutter umarmt Jens.*

# Lektion 28

## Typisch Schweiz

### A Lindt, Toblerone & Co.



#### Die Schweiz und die Schokolade

Die Schweiz ist ein kleines, gebirgiges Land. Das Klima ist alles andere als tropisch, weshalb keine Kakaobohnen angepflanzt werden können. Die Schweiz besaß auch nie irgendwelche Kolonien, weder in Afrika noch in Südamerika. Da stellt sich die Frage, wie es möglich ist, dass die Schweiz weltweit einer der führenden Schokoladenproduzenten ist. Schon lange bevor die Schokolade in der Schweiz bekannt wurde, gab es sie schon als Getränk an europäischen Königshöfen und war eine Spezialität, die nur Adligen vorbehalten war. Im Jahr 1697 brachte der Züricher Bürgermeister Heinrich Escher die Schokolade aus Brüssel in die Schweiz. Zuerst wurde die Schokolade heimlich an verschiedenen Feierlichkeiten der Zürcher Zünfte getrun-

ken. Die erste Schokoladenstube wurde 1792 in Bern eröffnet. Im Jahr 1819 eröffnete Francois-Louis Cailler in Corsier bei Vevey eine der ersten mechanisierten Schokoladen-Manufakturen und begründete so die älteste noch existierende Schokoladenmarke der Schweiz. Bald folgten andere: Philipp Suchard eröffnete 1826 in Serrières eine Schokoladen-Manufaktur, David Sprüngli 1845 in Zürich, Rodolphe Lindt 1879 in Bern, Jean Tobler 1899 in Bern.

Die Jahre 1890–1920 waren eine Blütezeit der schweizerischen Schokoladenindustrie. Sie fiel mit der großen Zeit des schweizerischen Tourismus zusammen. Wohlhabende und adelige Touristen aus aller Welt, die ihre Ferien in der Schweiz verbrachten, lernten die Schweizer Schokolade kennen und nahmen sie in ihre Heimatländer mit. So wurde die kleine Schweiz zu einer Schokoladen-Weltmacht. Noch heute gehört die Schokolade zu den Exportschlägern der Schweizer Industrie: bis zu drei Viertel der Schweizer Schokolade werden in die ganze Welt exportiert.

#### Lesen



#### 1 Was ist richtig? Kreuze an.

- |   |   |  |
|---|---|--|
| Die Schweiz                                   | <input type="checkbox"/> besaß viele Kolonien.                          | <input type="checkbox"/> besaß Kolonien in Südamerika.       |
|   | <input type="checkbox"/> besaß keine Kolonien.                          |  |
| Schokolade                                    | <input type="checkbox"/> gab es nur für Adlige.                         | <input type="checkbox"/> durfte jeder trinken.               |
|   | <input type="checkbox"/> wurde überall in Europa getrunken.             |  |
| In der Schweiz                                | <input type="checkbox"/> tranken nur Bürgermeister Schokolade.          |  |
|   | <input type="checkbox"/> wurde Schokolade zunächst heimlich konsumiert. |  |
|   | <input type="checkbox"/> gab es die Schokolade nur in Zürich.           |  |
| Die älteste Schokoladenmanufaktur der Schweiz | <input type="checkbox"/> wurde 1819 eröffnet.                           | <input type="checkbox"/> wurde von Philipp Suchard eröffnet. |
|   | <input type="checkbox"/> existiert heute nicht mehr.                    |  |
| Touristen                                     | <input type="checkbox"/> brachten Schokolade in die Schweiz mit.        |  |
|   | <input type="checkbox"/> nahmen Schokolade mit in ihre Heimat.          |  |
|   | <input type="checkbox"/> machten die Schweiz zur Schokoladenweltmacht.  |  |

## Hören ■ 27

## 2 Zur Kontrolle: Hör zu.

## Hören ■ 28

## 3 Hör zu. Was ist richtig, was ist falsch? Kreuze an.

- |  | R                        | F                        |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die Tobler-Schokoladenfabrik wurde 1899 in Bern gegründet.                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Die Toblerone wurde 1908 als Mischung aus Schokolade, Mandeln und Honig erfunden.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Toblerone wird heute in 122 Ländern produziert.                                 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die Toblerone wird heute nur in Bern hergestellt.                                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Auf der Verpackung der Toblerone war früher ein Abbild des Matterhorns aufgedruckt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Die Toblerone wurde 1909 als patentierte Marke eingetragen.                         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Im Toblerone-Werk in Bern werden heute 370 Leute beschäftigt.                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Jeden Tag werden in Bern 238 km Toblerone hergestellt.                              | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

## Sprechen

## 4 Fragt und antwortet wie im Beispiel.

- Wo wird die Toblerone hergestellt?
- Die Toblerone wird in Bern hergestellt.

**Passiv Präsens**  
wird ... gekauft

## Übt weiter mit:

- wie viel Toblerone, jeden Tag, produzieren (150 Tonnen)  
 wie viele Personen, in Bern, beschäftigen (370)  
 in wie vielen Ländern, Toblerone, verkaufen (122)  
 in wie viele Länder, Toblerone, exportieren (122)  
 wie viel Schokolade, in der Schweiz, konsumieren (12,5 kg / Tag)  
 wie viel Schokolade, in der Schweiz, herstellen (100.000 Tonnen / Jahr)

## Sprechen

## 5 Fragt und antwortet wie im Beispiel.

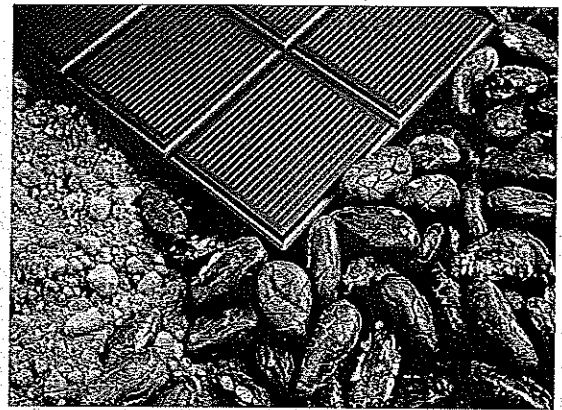
- Wann wurde die Tobler-Schokoladenfabrik gegründet?
- Sie wurde im Jahr 1899 gegründet.

**Passiv Präteritum**  
wurde ... gegründet

## Übt weiter mit:

- |                               |  |
|-------------------------------|--|
| Toblerone, erfinden (1908)    | weiße Toblerone, in die Produktion         |
| Toblerone, patentieren (1909) | einführen (1973)                           |
| schwarze Toblerone, in die    | das neue Toblerone-Werk, eröffnen (1985)   |
| Produktion einführen (1965)   | Tobler, von Kraft Foods, übernehmen (1990) |

Kakaobohnen sind der wichtigste Rohstoff zur Herstellung von Schokolade. Nach einer genauen Qualitätskontrolle werden die Kakaobohnen gründlich gereinigt. Als nächster Schritt werden sie bei einer Temperatur zwischen 100 und 160 Grad geröstet. Die gerösteten Bohnen werden dann zerbrochen und zermahlen. Die so entstandene Kakaomasse ist der Grundstoff, aus dem weiter Schokolade hergestellt werden kann. Sie wird dann mit Zucker und Kakaobutter gemischt. Wird Milchpulver oder Kondensmilch hinzugefügt, entsteht die Grundmasse für Milkschokolade. Nun wird die Schokoladenmasse bis zu drei Tage lang gerührt. Dieser Vorgang ist sehr wichtig und beeinflusst



den Geschmack der Schokolade stark. Die fertige Schokolade muss dann richtig abgekühlt werden. Zum Schluss wird der Schokolade die richtige Form gegeben: als Tafel, Schokoriegel oder Praline kommt sie dann auf den Markt.

#### Lesen

### 6 Was passiert bei der Herstellung von Schokolade? Bilde Sätze.

Die fertige Schokolade  
Die Kakaomasse  
Die Kakaobohnen  
Die Schokoladenmasse

wird  
werden

zu Tafeln und Pralinen  
gründlich  
drei Tage lang  
mit Kakaobutter und Zucker  
dann auf den Markt

gebracht.  
geröstet.  
gemischt.  
geformt.  
gerührt.  
abgekühlt.  
gereinigt.  
zermahlen.

#### Sprechen

### 7 Bringe die Sätze aus Übung 6 in die richtige Reihenfolge.

Zuerst ...

Dann ...

Zum Schluss ...

#### Hören ■ 29

### 8 Zur Kontrolle: Hör zu.

#### Sprechen

### 9 Letztes Jahr war alles besser. Fragt und antwortet wie im Beispiel.

#### Passiv Perfekt

ist ... gekauft worden

- Dieses Jahr ist viel Schokolade hergestellt worden.
- Ja, aber letztes Jahr ist noch mehr Schokolade hergestellt worden.

#### Übt weiter mit:

Kakaobohnen, importieren

Milkschokolade, konsumieren

weiße Schokolade, essen

Pralinen, exportieren

Toblerone, verkaufen

Zartbitterschokolade, auf den Markt bringen

## B Wer war Wilhelm Tell?

### Die Sage von Wilhelm Tell



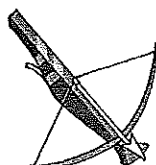
Wilhelm Tell ist ein sagenhafter schweizerischer Freiheitskämpfer, der zwischen dem 13. und 14. Jahrhundert in der Zentralschweiz gelebt haben soll. Kein anderer Schweizer ist so bekannt wie er. Sein Bild findet sich auf der Rückseite jedes 5-Franken-Stücks, doch ob er wirklich gelebt hat, ist sehr umstritten.

#### Lesen

#### 10 Was passt zusammen? Ordne zu.



A



B



C



D



E

1. der Landvogt von Uri

2. das Schiff

3. der Apfel

4. die Armbrust

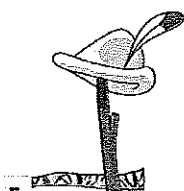
5. Wilhelm Tell

6. die Burg

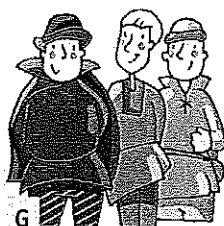
7. das Volk

8. der Hut

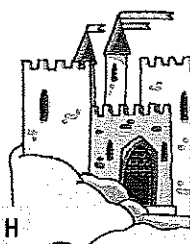
9. Wilhelm Tells Sohn Walter



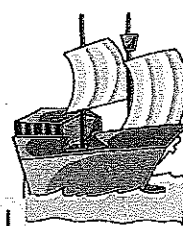
F



G

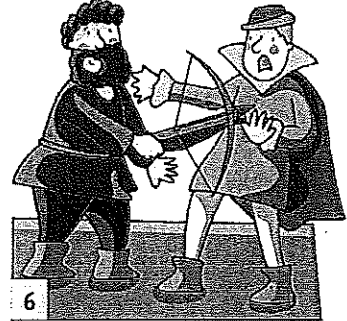
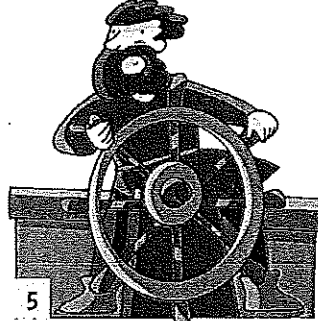
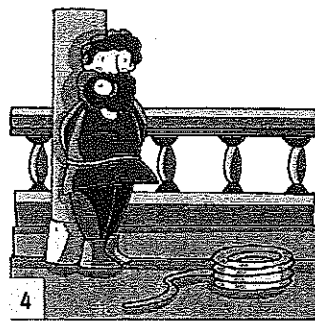
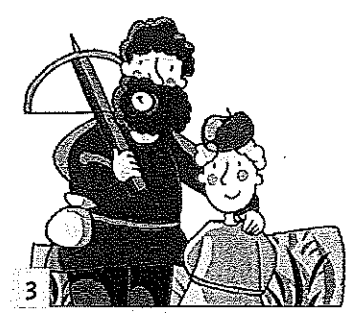
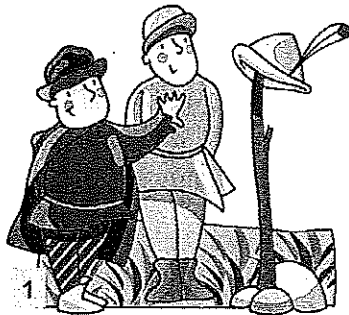


H



I

11 Welches Bild passt zu welchem Text? Ordne zu.



- A Wilhelm Tell, ein mit Armbrust bewaffneter Jäger, verweigert den Gruß.
- B Die fremden Schiffer binden Wilhelm Tell los und übergeben ihm das Steuer, damit er sie sicher an Land bringt. Das gelingt auch und Wilhelm Tell rettet sich mit einem Sprung ans Ufer.
- C Um seinen Herrschaftsanspruch zu unterstreichen, steckt Landvogt Geßler seinen Hut auf eine Stange auf dem Dorfplatz von Altdorf, im Kanton Uri und verlangt, dass jeder, der vorbeigeht, den Hut grüßt.
- D Wilhelm Tell eilt zu Geßlers Burg. Er versteckt sich und erwartet den Landvogt. Als dieser vorbeigeht, erschießt Wilhelm Tell ihn mit seiner Armbrust.
- E Wilhelm Tell wird verhaftet und mit einem Schiff zu Geßlers Burg gebracht. Während der Überfahrt kommt ein Sturm auf.
- F Geßler befiehlt Wilhelm Tell, einen Apfel vom Kopf seines Sohnes Walters zu schießen, sonst müssen beide sterben. Tell besteht die Probe. Er gibt zu, dass er Geßler erschossen hätte, wenn der Apfelschuss misslungen wäre.

1. \_\_\_\_\_ 2. \_\_\_\_\_ 3. \_\_\_\_\_ 4. \_\_\_\_\_ 5. \_\_\_\_\_ 6. \_\_\_\_\_

## Sprechen

**12 Beantworte die Fragen.**

- Wann hat Wilhelm Tell angeblich gelebt?  
 Wer regierte damals in Altdorf?  
 Wie wollte Landvogt Geßler seinen Herrschaftsanspruch unterstreichen?  
 Warum musste Wilhelm Tell einen Apfel vom Kopf seines Sohnes schießen?  
 Warum ließ Geßler Wilhelm Tell verhaften?  
 Was passierte auf dem Schiff?  
 Wie starb Geßler?

## Hören ■ 30

**13 Das fiktive Interview. Hör zu und vervollständige die Sätze.**

1. Das fiktive Interview findet ...
2. Der Interviewer und Wilhelm Tell befinden sich ...
3. Wilhelm Tell sagt, ...
4. Wilhelm Tell hat nie daran gezweifelt, ...
5. Wilhelm Tell war sicher, ...
6. Wilhelm Tell hat Landvogt Geßler erschossen, ...
7. Friedrich Schiller hat 1804 ...
8. Gioacchino Rossini hat 1829 ...

- ☐ a dass er den Apfel treffen würde.  
☐ b ein Drama mit dem Titel „Wilhelm Tell“ geschrieben.  
☒ c im Jahr 1293 statt.  
☐ d er fühlt sich nicht als Held.  
☐ e um seine Eidgenossen von der Tyrannei zu befreien.  
☐ f eine Oper mit dem Titel „Guglielmo Tell“ komponiert.  
☐ g auf dem Marktplatz von Altdorf.  
☐ h sein Sohn Walter würde heil davon kommen.

**14 Spielt zu zweit ein Gespräch zwischen einem Reporter/ einer Reporterin und Wilhelm Tell. Wechselt danach die Rollen. Die Fragen helfen euch.**

*Herr Tell, fühlen Sie sich als Held?  
 Hatten Sie keine Angst, als Sie den Apfel vom  
 Kopf Ihres Sohnes schießen mussten?  
 Haben Sie nie einen Moment daran gedacht,  
 dass Ihr Sohn sterben könnte?  
 Warum haben Sie Landvogt Geßler getötet?*

## C Verstehst du „Schwyzerdütsch“?

Lesen



15

Lies den Text aus der Zeitung. Was ist richtig, was ist falsch? Kreuze an.

Für viele Deutsche, die in die Schweiz fahren, ist es nicht so einfach, das Schweizerdeutsch zu verstehen, geschweige denn zu sprechen.

Schweizerdeutsch (Schwyzerdütsch) ist eine Sammelbezeichnung für die verschiedenen Varianten (= Dialekte), die in der Deutschschweiz gesprochen werden. Diese Varianten unterscheiden sich zum Teil erheblich von der deutschen Standardsprache, dem so genannten Hochdeutsch.

Es gibt aber kein einheitliches Schweizerdeutsch, sondern verschiedene Varianten. So spricht man zum Beispiel in Zürich ganz anders als in Bern und manchmal gibt es sogar zwischen Nachbardörfern große Unterschiede. Die DeutschschweizerInnen verstehen im Allgemeinen die Sprache aus anderen Regionen, auch

wenn jede Variante seine spezifischen Ausdrücke hat. Hochdeutsch ist in der deutschen Schweiz die Schriftsprache, eigentlich die erste „Fremdsprache“, die die Kinder in der Schule lernen. Denn Schwyzerdütsch wird von allen Gesellschaftsschichten gleichermaßen verwendet: im Fernsehen, auf der Straße, im Parlament, im Büro ...

64% der Schweizer sind deutschsprachig. Von diesen sprechen 94% im Alltag Schwyzerdütsch. 65% davon geben sogar zu, nur Schweizerdeutsch und kein Standarddeutsch zu sprechen.

Hochdeutsch ist zwar neben Französisch, Italienisch und Rätoromanisch eine der vier offiziellen Landessprachen, bleibt aber für den Großteil der Bevölkerung praktisch eine Fremdsprache.

1. Die meisten Deutschen

- ☐ a haben keine Schwierigkeiten, „Schwyzerdütsch“ zu verstehen.
- ☐ b verstehen das Schweizerdeutsch nur schwer
- ☐ c sprechen Schweizerdeutsch.

2. Schweizerdeutsch

- ☐ a besteht aus einer Reihe von verschiedenen Varianten.
- ☐ b ist eine einheitliche Sprache.
- ☐ c wird nur in Zürich und Bern gesprochen.

3. Hochdeutsch

- ☐ a wird in der Schweiz von allen Gesellschaftsschichten gesprochen.
- ☐ b lernen die Kinder in der Schule.
- ☐ c ist die einzige offizielle Sprache in der Schweiz.

Lesen

16

Lies den Text auf Schwyzerdütsch. Was passt zusammen? Ordne zu und markiere dann im Text.

Schwyzerdütsch isch ä Sommelbezeichnig fyr diejenige alemannische Dialekt, wu in dr Schwyz gsproche wärre. In sinem Buch „Was isch eigentli Schwyzerdütsch?“ definiärt dr Arthur Baus scho im erschte Satz, dass Schwyzerdütsch d'Umgangssproch sig, wo im alemannische Teil vo dr Schwiizerische Eidgenossenschaft allgemein gültig sig. Es sig die diräkti Fortsetzig vom Idiom, wo die alemannische Iiwanderer mit sich brocht heige, wo sii sich in dr Schwiiz niidergloo heige.

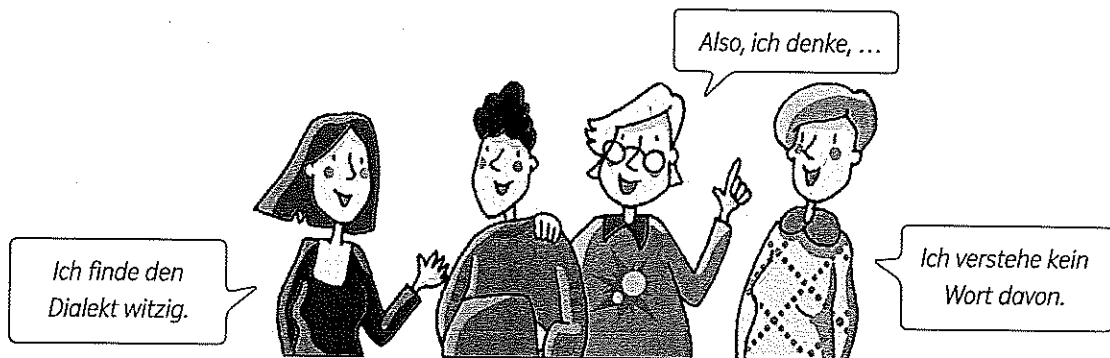
- |               |               |
|---------------|---------------|
| 1. isch       | a Einwanderer |
| 2. gsproche   | b gebracht    |
| 3. liwanderer | c ist         |
| 4. brocht     | d gesprochen  |

## Hören ■ 31

- 17 Zur Kontrolle: Hör jetzt den Text auf Hochdeutsch.

## Sprechen

- 18 Lies den Text noch einmal laut. Tauscht euch in der Klasse aus: Wie gut könnt ihr Schwyzerdütsch lesen und verstehen? Wie gefällt es euch?



## Lesen

- 19 Was bedeuten die Wörter? Ordne zu.

Wenn Deutschschweizer miteinander reden, so sprechen sie Schwyzerdütsch. Wenn aber Deutschschweizer mit Deutschen reden, dann bemühen sie sich Hochdeutsch zu sprechen.

Was viele Schweizer nicht wissen, ist, dass einige Wörter außerhalb der Schweiz für Verwunderung bzw. Verständigungsschwierigkeiten sorgen.

- |               |                  |                 |                     |
|---------------|------------------|-----------------|---------------------|
| 1. das Billet | 2. der Camion    | 3. einnachten   | 4. die Garage       |
| 5. grillieren | 6. das Lavabo    | 7. das Rotlicht |                     |
| 8. das Natel  | 9. parkieren     | 10. der Pneu    | 11. die Reservation |
| 12. speditiv  | 13. das Trottoir | 14. das Velo    |                     |

- |   |  |   |
|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> a das Waschbecken  | <input type="checkbox"/> f parken        | <input type="checkbox"/> k das Fahrrad  |
| <input type="checkbox"/> b die Reservierung | <input type="checkbox"/> g grillen       | <input type="checkbox"/> l Nacht werden |
| <input type="checkbox"/> c das Handy        | <input type="checkbox"/> h die Ampel     | <input type="checkbox"/> m schnell      |
| <input type="checkbox"/> d der Fahrschein   | <input type="checkbox"/> i die Werkstatt | <input type="checkbox"/> n der Reifen   |
| <input type="checkbox"/> e der Gehsteig     | <input type="checkbox"/> j der LKW       |   |

**20** Wie klingen die Wörter aus Übung 19? Hör zu.

Schreiben

**21** Ergänze die Tabelle.

	maskulin	neutral	feminin	Plural
Nominativ	(k)einer			welche / keine
Akkusativ		(k)eins		

Sprechen

**22** Ich frage, du antwortest.

- Kennst du Wörter aus dem Schweizerdeutschen?
  - ☐ Ja, ich kenne eins / welche.
  - ☐ Nein, ich kenne keins / keine.
- Wo sind Helvetismen in diesem Text?
  - ☐ Hier ist einer.
  - ☐ Hier sind welche / keine.

**Übt weiter mit:**

das Fremdwort, die Fremdwörter (aus dem Französischen)  
 der Anglizismus, die Anglizismen  
 die Redewendung, die Redewendungen  
 das Verb, die Verben (aus dem Englischen)  
 der fremde Ausdruck, die fremden Ausdrücke

Sprechen

**Fit** **23** Bereitet zu zweit eine Präsentation vor. Die Fragen helfen euch.

Thema 1: Ist es wichtig / bereichernd, Dialekte zu sprechen?

Thema 2: Soll man Dialekte in der Schule fördern / akzeptieren?

1. Wie sind eure Erfahrungen mit Dialekten? Kennt ihr jemanden, der einen Dialekt spricht?  
Spricht jemand in eurer Schule einen Dialekt?
2. Wie ist die Situation in eurem Land? Gibt es in eurer Sprache Dialekte? Welche Rolle spielen sie?  
Gibt es Beispiele?
3. Welche Vor- und Nachteile kann es haben, einen Dialekt zu sprechen? Wie ist eure Meinung dazu?



# Landeskunde

## Hier kann man was erleben!

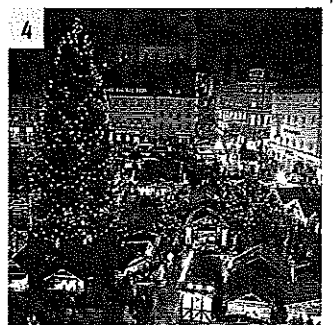
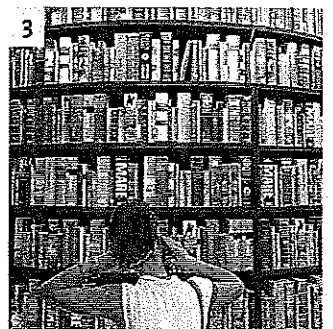
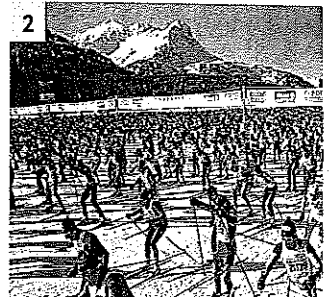
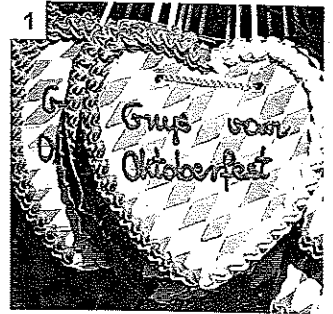
### VIER GROSSVERANSTALTUNGEN

**A** Was wäre München ohne Oktoberfest? Das größte Volksfest der Welt findet jedes Jahr zwischen September und Oktober statt, dauert zwei Wochen und lockt Millionen von Besuchern an. Das Oktoberfest geht auf das Jahr 1810 zurück. Anlässlich der Hochzeit des Kronprinzen Ludwig wurde vor den Toren der Stadt ein großes Fest organisiert. Man war so begeistert über dieses geglückte Fest, dass das Ereignis dann jedes Jahr gefeiert wurde.

**B** Jedes Jahr treffen sich im Oktober über 6000 Aussteller aus mehr als 100 Ländern in Frankfurt. Was hier stattfindet, ist die größte Buchmesse der Welt. Aber „Buchmesse“ bedeutet nicht nur Geschäfte, Kontakte und Business. Die Buchmesse ist auch ein kulturelles Ereignis. Und 12.000 Journalisten aus 80 Ländern berichten darüber!

**C** In vielen deutschen Städten gibt es in der Adventszeit Weihnachtsmärkte. Die Altstädte verwandeln sich in einen festlichen Markt, dessen Mittelpunkt immer ein großer Weihnachtsbaum ist. An den vielen Ständen und Holzbuden wird Kunstgewerbe verkauft, wie z.B. Gegenstände aus Holz und Keramik, Weihnachtsschmuck, Strickwaren und natürlich viel Weihnachtsgebäck. Und es wird Glühwein getrunken: Der schmeckt sehr gut bei kaltem Wetter.

**D** Der Engadiner Skimarathon ist der bekannteste Volksskilauf der Schweiz. Über 10.000 Skilangläufer, sowohl Profis als auch Amateurläufer, nehmen jedes Jahr an diesem Volkslauf teil. Der Lauf findet immer am zweiten Sonntag im März statt. Die Strecke ist 42,2 km lang und geht von Maloja bis Zuoz. Die besten erreichen das Ziel in knapp zwei Stunden, andere brauchen fast 6 Stunden.



#### Lesen

**24** Welches Bild passt zu welchem Text? Ordne zu.

1. \_\_\_\_\_ 2. \_\_\_\_\_ 3. \_\_\_\_\_ 4. \_\_\_\_\_

#### Schreiben

**25** Wähle einen Text. Mach dir Notizen und berichte vor der Klasse.

Ereignis?

Wo?

Wann?

Was?

# Grammatik auf einen Blick

## Das Passiv (2)

Die Toblerone wird nur in der Schweiz hergestellt.

Die Toblerone-Schokoladenfabrik wurde im Jahr 1899 gegründet.

Letztes Jahr sind in der Schweiz 120.000 Tonnen Schokolade produziert worden.

	Aktiv	Passiv
Präsens	Die Touristen kaufen Schokolade.	Die Schokolade wird von den Touristen gekauft.
Präteritum	Die Touristen kauften Schokolade.	Die Schokolade wurde von den Touristen gekauft.
Perfekt	Die Touristen haben Schokolade gekauft.	Die Schokolade ist von den Touristen gekauft worden.

Die Fabrik wurde von Jean Tobler gegründet.

Die Fabrik wurde durch ein Feuer zerstört.

## Relativsätze (4)

Das, was Wilhelm Tell gemacht hat, ist bewundernswert.

In diesem Buch findet man alles, was Wilhelm Tell gemacht hat.

Das war das Beste, was Wilhelm Tell machen konnte.

Wer so wie Wilhelm Tell handelt, (der) ist ein Held.

Wer so etwas tut, den solltest du nicht vergessen.

Erinnerst du dich,  
wie man das  
Passiv bildet?



Für das Präteritum im Passiv verwendest du die Form \_\_\_\_\_ und das \_\_\_\_\_ des Verbs.  
Für das Perfekt im Passiv benutzt du immer das Hilfsverb \_\_\_\_\_.  
Nach dem Partizip des Verbs steht immer \_\_\_\_\_.

Nach dem Demonstrativpronomen *das*, nach *alles* und nach Nomen wie *das Beste* oder *das Schönste* kommt ein Relativsatz mit \_\_\_\_\_.

Nach dem Relativpronomen *wer* steht ein \_\_\_\_\_.  
Am Anfang des Hauptsatzes steht oft ein Demonstrativpronomen wie *der* oder *den*. Dieses Pronomen kann weggelassen werden, wenn die Subjekte im Relativsatz und Hauptsatz gleich sind.

## Indefinitpronomen

Wie viele Helvetismen sind in diesem Text?

- a Hier ist einer.
- b Hier sind welche.
- c Hier sind keine.

Kennst du typische Redewendungen?

- a Ja, ich kenne eine.
- b Ja, ich kenne welche.
- c Nein, ich kenne keine.

Kennst du ein Fremdwort aus dem Englischen?

- a Ja, ich kenne eins.
- b Nein, ich kenne keins.

	maskulin	neutral	feminin	Plural
Nominativ	(k)einer	(k)ein(e)s	(k)eine	keine / welche
Akkusativ	(k)einen	(k)ein(e)s	(k)eine	keine / welche
Dativ	(k)einem	(k)einem	(k)einer	keinen / welchen

Welche Formen  
sind gleich?



# Wortschatz: Das ist neu!

der Kakao (Singular)

die Kakaobohne, -n

die Praline, -n

die Herstellung, -en

herstellen

*Wo wird die Toblerone hergestellt?*

der Vorgang, -e

*Dieser Vorgang dauert einige Stunden.*

der Rohstoff, -e

der Geschmack (Singular)

hinzufügen

*Dann wird Milchpulver hinzugefügt.*

mischen

die Mischung, -en

reinigen

*Die Kakaobohnen werden zunächst gereinigt.*

rösten

rühren

zermahlen

*Die Kakaobohnen werden zum Schluss zermahlen.*

der Exportschlager, -

*Schokolade gehört zu den Exportschlagern der Schweiz.*

die Blütezeit, -en

der Anklang (Singular)

*Die Trinkschokolade fand bald großen Anklang.*

der Hof, -e

besitzen (besaß, besessen)

*Die Schweiz hat nie Kolonien besessen.*

erfinden (erfand, erfunden)

*Die Toblerone wurde 1908 erfunden.*

eröffnen

sich verbreiten

die Verbreitung (Singular)

*Die Schokolade fand bald Verbreitung in ganz Europa.*

wohlhabend

*Nur wohlhabende Touristen reisten damals in die Schweiz.*

beschäftigen

patentieren

der Ruf, -e

*Die Schweizer Schokolade hat einen guten Ruf.*

der Freiheitskämpfer, -

die Eidgenossenschaft (Singular)

*Die Schweiz heißt offiziell Schweizerische Eidgenossenschaft.*

der Landvogt, -e

*Geßler war der Landvogt von Uri.*

die Tyrannei, -en

die Burg, -en

die Armbrust, -e

*Wilhelm Tell hatte immer eine Armbrust bei sich.*

erschießen (erschoss, erschossen)

*Wilhelm Tell erschoss den Landvogt mit seiner Armbrust.*

das Schwyzerdütsch (Singular)

*Schwyzerdütsch kennt keine gesellschaftlichen Barrieren.*

das Schweizerdeutsch (Singular)

*Für die Deutschen ist Schweizerdeutsch unverständlich.*

das Hochdeutsch (Singular)

*Nicht alle Schweizer sprechen Hochdeutsch.*

der Dialekt, -e

*In der Schweiz werden viele Dialekte gesprochen.*

die Landessprache, -n

*In der Schweiz gibt es vier Landessprachen.*

die Umgangssprache, -n

der Helvetismus, -men

*„Velo“ ist ein Helvetismus: Es bedeutet Fahrrad.*

## Sprechen Sie Denglisch?

### MP3 Player, E-Mail & Co. – Anglizismen in der Sprache

Kennst du das Wort „Grammophon“? Nein? Das ist völlig in Ordnung, denn Grammophone gibt es höchstens im Museum, aber kein Mensch benutzt heute noch so ein Ding zum Schallplatten abspielen. Dafür kennst du ganz bestimmt das Wort MP3 Player. So ein „Musikabspielgerät“ hat fast jeder und jeder nennt es Player. Niemand würde auf die Idee kommen, Musikabspielgerät dazu zu sagen. Du merkst schon, für viele Sachen, die wir jeden Tag benutzen und über die wir sprechen, gibt es zwei Wörter: ein deutsches Wort und oft genug auch ein englisches. Englische Wörter in der deutschen Sprache werden Anglizismen genannt. Mittlerweile gibt es im Deutschen ungefähr 5000 Anglizismen. Einige hört man kaum, andere sind dagegen ständig in Gebrauch. Wir

werden alle als Babys geboren, schon Schulkinder kennen sich mit Computer und Internet aus und Jugendliche gehen gerne in die Disco. Wer einen Ausbildungsplatz sucht, muss schon mal zum Assessment-Center und später im Berufsleben rast man von Meeting zu Meeting. Mit unseren Freunden chatten wir und schreiben ihnen jede Menge E-Mails. Unsere Lieblingsmusik gibt es zum Download und ohne Make-up kommen Mädchen und Frauen nicht mehr aus.

Einige würden alle Anglizismen am liebsten abschaffen. Sprachwissenschaftler halten die Anglizismen für ein Zeichen der Modernität der Sprache. Egal welche Meinung man hat, die englischen Wörter sind aus der deutschen Sprache nicht mehr wegzudenken.

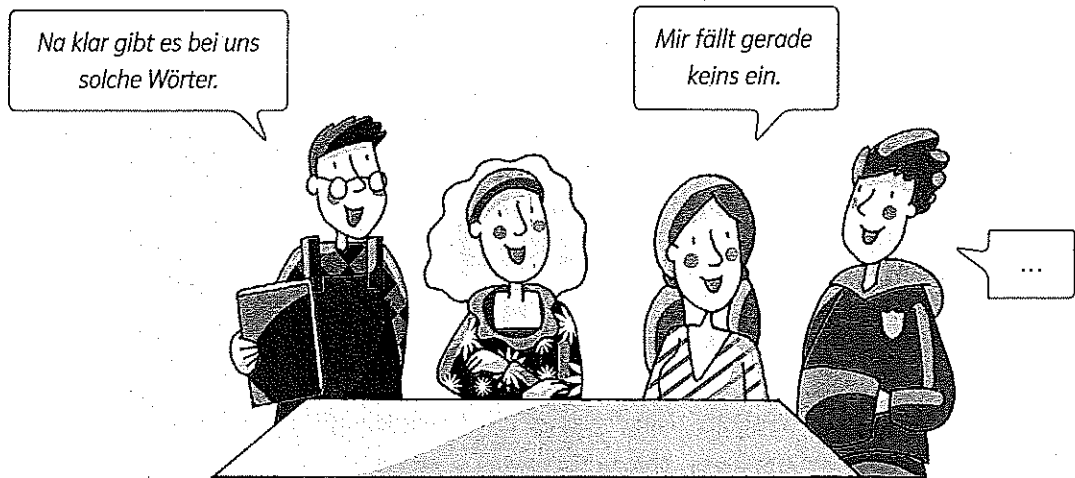
#### Lesen

#### 1 Lies den Text. Wie gehen die Sätze weiter?

- |   |   |
|---|---|
| 1. Niemand würde auf die Idee kommen            | a und schreiben ihnen jede Menge E-Mails.           |
| 2. Englische Wörter in der deutschen Sprache    | b ungefähr 5000 Anglizismen.                        |
| 3. Mittlerweile gibt es im Deutschen            | c für ein Zeichen der Modernität der Sprache.       |
| 4. Schon Schulkinder kennen sich                | d aus der deutschen Sprache nicht mehr wegzudenken. |
| 5. Mit unseren Freunden chatten wir             | e werden Anglizismen genannt.                       |
| 6. Sprachwissenschaftler halten die Anglizismen | f mit Computer und Internet aus.                    |
| 7. Die englischen Wörter sind                   | g Musikabspielgerät dazu zu sagen.                  |

### Sprechen

- 2 Gibt es in deiner Sprache auch Wörter aus anderen Sprachen? Diskutiert in der Klasse.



### Lesen

- 3 Anglizismen übersetzen. Was bedeuten sie auf Deutsch? Ordne zu.

1. der Support

2. das Bike

3. das Equipment

4. der Track

5. das Event

6. der Song

7. das Recycling

8. das Meeting

9. die Power

10. der Shop

11. der Service

12. die News

13. der Trend

14. das Ticket

- ☐ a das Ereignis, die Veranstaltung
- ☐ b das Lied
- ☐ c die Besprechung, die Sitzung
- ☐ d der Laden, das Geschäft
- ☐ e die Unterstützung, die Hilfe
- ☐ f die Ausrüstung
- ☐ g die Nachrichten, die Neuigkeiten

- ☐ h die Fahr-, Flug-, Eintrittskarte
- ☐ i die Wiederverwertung
- ☐ j der Titel
- ☐ k die Tendenz, die Entwicklung
- ☐ l die Kraft, die Stärke
- ☐ m das Fahrrad
- ☐ n der Dienst, die Dienstleistung

- 4** Radiosendung „Anglizismen in der deutschen Sprache“.  
Lies zuerst die Aussagen 1–8 und höre dann  
die Diskussion. Kreuze an: Wer sagt was?

	Moderatorin	Mila Raab	Philippe Fromm
1. Ältere Menschen empfinden eine starke Amerikanisierung als negativ.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Deutsch entwickelt sich ständig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Es ist positiv, wenn in einer Familie zwei Sprachen parallel gesprochen werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Die Deutsche Bahn nennt ihre Infostände nur noch "Service Points".	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Es ist lächerlich, übertrieben viele Fremdwörter zu benutzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Anglizismen sollte man nur gebrauchen, wenn sie sinnvoll sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. In Frankreich werden nicht so viele Anglizismen benutzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Anglizismen sind heute aus der deutschen Sprache nicht mehr wegzudenken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



## Lesen

Fit

- 5** Deutschpflicht in deutschen Schulen? Lest die Kommentare und diskutiert in der Klasse: Wer ist für ein Verbot, wer dagegen?

An vielen Schulen gibt es Schüler und Schülerinnen, die keine deutschen Muttersprachler sind. Zu Hause sprechen sie meistens Türkisch, Arabisch, Russisch, Polnisch oder Serbisch. Doch für die Integration und den beruflichen Erfolg der Schüler und Schülerinnen ist es notwendig, dass sie gut Deutsch sprechen können. Sollen deswegen andere Sprachen als Deutsch in den Schulen verboten werden?

	Ja	Nein
1. Cornelia	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Jakob	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Claudia	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Faruk	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Emma	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Zeynep	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Claas	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

„Niemand darf eine Sprache verbieten, auch eine Schule nicht. Klar, Deutsch ist wichtig, aber in einer multikulturellen Gesellschaft muss man das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen fördern. Mit solchen Verboten erreicht man jedoch das Gegenteil.“

Cornelia, 22

„Mein Sohn geht in Hamburg in die Schule und es gibt dort natürlich auch viele Kinder von ausländischen Eltern. Aber ich finde es prima, wenn die deutschen Kinder mit anderen Sprachen in Berührung kommen – es ist doch sehr bereichernd, wenn nicht nur eine Sprache gesprochen wird!“

Jakob, 35

„In der Schulklasse meiner Tochter gibt es Kinder aus zwölf verschiedenen Nationen. Wie sollen sie denn miteinander reden? Da finde ich es schon richtig, zu sagen: Im Unterricht und auf dem Pausenhof darf nur Deutsch gesprochen werden. Wie sollen denn die Kinder sonst die Sprache lernen!?“

Claudia, 41

„Also ich finde es nicht besonders toll, wenn uns in der Schule etwas verboten wird. Es stimmt, dass vor allem auf dem Pausenhof oft kein Deutsch gesprochen wird – aber die anderen Sprachen verbieten? Jeder Mensch muss doch das Recht haben, seine eigene Sprache zu sprechen und damit groß zu werden.“

Faruk, 15

„Wenn die anderen Sprachen zum Beispiel Englisch oder Französisch wären, kein Problem. Die müssen wir sowieso lernen. Aber wenn in der Schule auch noch Türkisch oder Russisch gesprochen wird, finde ich das nicht richtig. Das kann man ruhig verbieten.“

Emma, 14

„Ich kam als Sechsjährige aus der Türkei nach Berlin und hatte anfangs kaum Kontakt zu deutschen Kindern. In der Schule war dann unsere gemeinsame Sprache Deutsch. Eine Deutschpflicht im Unterricht finde ich in Ordnung, aber auf dem Pausenhof? Das geht mir einfach zu weit.“

Zeynep, 34

„Ich bin Deutschlehrer und weiß aus eigener Erfahrung, dass für die Sprachentwicklung der Kinder und Jugendlichen die eigene Muttersprache eine wichtige Basis ist. Wir müssen endlich verstehen, dass Mehrsprachigkeit eine Kompetenz ist, die unsere Anerkennung verdient. Abgesehen davon, wird der Unterricht immer interessanter, wenn man auch andere Sprachen einbezieht.“

Claas, 55

# Deutsche Sprache, schwere Sprache?

Deutsch ist die Muttersprache von rund 100 Millionen Menschen und gilt in Deutschland, Österreich, in der Schweiz, in Liechtenstein, Luxemburg, Belgien und Südtirol als offizielle Amtssprache.

Im deutschen Sprachraum gibt es eine gemeinsame Standardsprache, aber es gibt auch viele, sehr unterschiedliche Dialekte. Manchmal ist der Unterschied so groß, dass sich selbst zwei „Muttersprachler“ nicht verstehen. Jemand aus Norddeutschland hat beispielsweise Probleme, einen Bayer oder Tiroler zu verstehen. Auch Schwyzerdütsch, die Umgangssprache in der Schweiz, ist für viele Deutsche unverständlich.

Bis ins Mittelalter gab es keine einheitliche deutsche Sprache, sondern nur viele verschiedene Dialekte. Die einzige Schriftsprache war lange Zeit Latein. Martin Luther (1483–1546), der Kirchenreformer, hat als erster die Bibel und auch

andere Bücher ins Deutsche übersetzt. Damit hat er die Entwicklung der deutschen Sprache stark beeinflusst.

Deutsche Sprache, schwere Sprache? Deutsch gilt als besonders schwierige Fremdsprache. Eine Umfrage unter Deutschlernenden zeigt, dass die drei Artikel die größten Schwierigkeiten bereiten. Außerdem finden viele die vier Fälle und die langen Wortzusammensetzungen schwierig. Aber die deutsche Sprache ist wahrscheinlich genauso schwer oder leicht zu lernen wie andere Fremdsprachen auch. Ein Vorteil ist z.B. die Großschreibung der Nomen, dadurch kann man Texte leichter lesen. Und Deutschlernende fühlen sich selten allein – über 15 Millionen Menschen lernen weltweit Deutsch!

Sprachen verändern und entwickeln sich ständig. Früher beeinflussten Latein und Französisch die deutsche Sprache, heute ist es vor allem Englisch.



### Lesen

#### 6 Beantworte die Fragen.

1. Wie viele Menschen sprechen Deutsch als Muttersprache?
2. In welchen Ländern und Regionen wird Deutsch gesprochen?
3. Welchen Einfluss hatte Martin Luther auf die Entwicklung der deutschen Sprache?
4. Welche Sprache hat heute den größten Einfluss auf das Deutsche?

### Sprechen

#### 7 Arbeitet in Gruppen: Wählt eine Frage aus, diskutiert und recherchiert.

1. Wie viele Menschen sprechen eure Sprache und wo?
2. Gibt es viele Dialekte oder andere Formen der Sprache (z.B. Jugendsprache)?
3. Von welchen Sprachen wurde und wird eure Sprache beeinflusst?
4. Was findet ihr besonders schwierig an eurer Sprache?

# Wichtige unregelmäßige Verben

Infinitiv	Präteritum	Perfekt
ausscheiden	schied aus	ist ausgeschieden
beginnen	begann	hat begonnen
beschließen	beschloss	hat beschlossen
besitzen	besaß	hat besessen
betreten	betrat	hat betreten
beweisen	bewies	hat bewiesen
bieten	bot	hat geboten
bleiben	blieb	ist geblieben
brechen	brach	hat gebrochen
bringen	brachte	hat gebracht
denken	dachte	hat gedacht
eindringen	drang ein	ist eingedrungen
entscheiden	entschied	hat entschieden
entstehen	entstand	ist entstanden
erfinden	erfand	hat erfunden
erhalten	erhielt	hat erhalten
erschießen	erschoss	hat erschossen
essen	aß	hat gegessen
fahren	fuhr	ist gefahren
fallen	fiel	ist gefallen
finden	fand	hat gefunden
fliegen	flog	ist geflogen
geben	gab	hat gegeben
gehen	ging	ist gegangen
halten	hielt	hat gehalten
helfen	half	hat geholfen
kommen	kam	ist gekommen
lassen	ließ	hat gelassen
laufen	lief	ist gelaufen
lesen	las	hat gelesen
liegen	lag	hat gelegen

Infinitiv	Präteritum	Perfekt
nehmen	nahm	hat genommen
reiten	ritt	ist geritten
schießen	schoß	hat geschossen
schlafen	schief	hat geschlafen
schreiben	schrrieb	hat geschrieben
schwimmen	schwamm	ist geschwommen
sehen	sah	hat gesehen
sitzen	saß	hat gesessen
sitzen bleiben	blieb sitzen	ist sitzen geblieben
sitzen lassen	ließ sitzen	hat sitzen gelassen
sprechen	sprach	hat gesprochen
stehen	stand	hat gestanden
streiten	stritt	hat gestritten
tragen	trug	hat getragen
treffen	traf	hat getroffen
trinken	trank	hat getrunken
umgehen	umging	ist umgangen
unternehmen	unternahm	hat unternommen
verbieten	verbot	hat verboten
verfahren	verfuhr	hat verfahren
vergessen	vergaß	hat vergessen
verschwinden	verschwand	ist verschwunden
verstehen	verstand	hat verstanden
vorhersehen	sah vorher	hat vorhergesehen
werden	wurde	ist geworden
werfen	warf	hat geworfen
wissen	wusste	hat gewusst
ziehen	zog	hat gezogen

# Bildquellen

U1.1 Stephan Klonk, Stuttgart; U2.1 Fotosearch Stock Photography (Digital Wisdom), Waukesha, WI; 6.1 Thinkstock (Gorbovoi), München; 6.2 Thinkstock (Oleg Kalina), München; 6.3 Shutterstock (Tania A), New York; 6.4 Wikimedia Deutschland (Usien - CC-BY-SA-3), Berlin; 6.5 Thinkstock (tuulijumala), München; 6.6 Shutterstock (Vdovichenko Denis), New York; 9.1 Corbis (Mike Kepka), Berlin; 10.1 Shutterstock (Dani Vincek), New York; 10.2 iStockphoto (RF/Grotzinger), Calgary, Alberta; 10.3 iStockphoto (Sarah Musselman), Calgary, Alberta; 10.4 Shutterstock (Galina Barskaya), New York; 10.5 Avenue Images GmbH, Hamburg; 12.1 Thinkstock (Jupiterimages), München; 13.1 © Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt.; 13.2 BILD; 13.3 Süddeutsche Zeitung GmbH, München; 13.4 Axel Springer Syndication GmbH, Berlin; 14.1 BILD; 18.1 Klett-Archiv, Stuttgart; 18.2 Shutterstock (Andresr), New York; 19.1 Shutterstock (Monkey Business Images), New York; 20.1 Shutterstock (Eduard Titov), New York; 20.2 Thinkstock (Mike Cherim), München; 20.3 Fotolia.com (JenKedCo), New York; 20.4 iStockphoto (Jesper Elgaard), Calgary, Alberta; 20.5 Fotolia.com (Monkey Business), New York; 23.1 Thinkstock (franz pfluegl), München; 24.1 Thinkstock (iStockphoto), München; 24.2 Shutterstock (Phase4Photography), New York; 24.3 Klett-Archiv (Helmut Geiger), Stuttgart; 24.4 Thinkstock (Sandra Gligorijevic), München; 24.5 Thinkstock (Scottshotz), München; 24.6 Shutterstock (Kutlaev Dmitry), New York; 24.7 Thinkstock (Pejo29), München; 24.8 Fotolia.com (Fenia), New York; 25.1 Thinkstock (Jupiterimages), München; 26.1 Thinkstock, München; 27.1 Imageshop, Düsseldorf; 35.1 Fotolia.com (Christian Schwier), New York; 36.1 iStockphoto (Steven Wynn), Calgary, Alberta; 36.2 Wikimedia Deutschland (Thomas Hardy/PD), Berlin; 36.3 Wikimedia Deutschland (Joseph Kriehuber, PD), Berlin; 36.4 Wikimedia Deutschland (Leonhard Berlin-Bieber, PD), Berlin; 36.5 Wikimedia Deutschland (Ferry Beraton, PD), Berlin; 38.1 akg-images, Berlin; 39.1 Shutterstock (Elena Yakusheva), New York; 39.2 Thinkstock (søren Sielemann), München; 40.1 akg-images (Rabatti - Domingie), Berlin; 41.1 Wikimedia Deutschland, Berlin; 41.2 Wikimedia Deutschland, Berlin; 42.1 Wikimedia Deutschland, Berlin; 42.2 Fotolia.com (Lucky Dragon), New York; 44.1 Das Fotoarchiv RF (RF), Essen; 44.2 Shutterstock (Andresr), New York; 45.1 Fotolia.com (jomare), New York; 45.2 iStockphoto (Maria Veras), Calgary, Alberta; 45.3 Shutterstock (toriru), New York; 50.1 Wikimedia Deutschland (Nadar/PD), Berlin; 53.1 Shutterstock (iDesign), New York; 53.2 Thinkstock (Pekka Jaakkola), München; 53.3 Das Fotoarchiv RF (RF), Essen; 53.4 Das Fotoarchiv RF (RF), Essen; 54.1 Thinkstock (nightman1965), München; 55.1 www.siemens.com/presse; 56.1 Thinkstock (Nicolas McComber), München; 56.2 Thinkstock, München; 57.1 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Stuttgart; 61.1 Wikimedia Deutschland (Arad Mojtahedi), Berlin; 61.2 akg-images (Gert Schuetz), Berlin; 61.3 picture-alliance (dpa), Frankfurt; 61.4 ullstein bild (Schnürer), Berlin; 63.1 Shutterstock (Hannamariah), New York; 63.2 Shutterstock (Hannamariah), New York; 63.3 Thinkstock (Jupiterimages), München; 63.4 Thinkstock (Comstock Images), München; 64.1 Fotolia.com (BEAUTYofLIFE), New York; 65.1 Thinkstock (Hermsdorf), München; 66.1 iStockphoto (Ethan Myerson), Calgary, Alberta; 66.2 Thinkstock (Peter M. Fisher/Fuse), München; 66.3 Shutterstock (Corepics VOF), New York; 66.4 Shutterstock (Toranico), New York; 66.5 Shutterstock (Andrey Arkusha), New York; 71.1 Shutterstock (mates), New York; 71.2 Shutterstock (Vasina Natalia), New York; 71.3 Shutterstock (Kadroff), New York; 71.4 Thinkstock (nikitabuida), München; 71.5 Shutterstock (Lilyana Vynogradova), New York; 71.6 Thinkstock (Albert Smirnov), München; 71.7 Thinkstock (ronstik), München; 71.8 iStockphoto (rolfbodmer), Calgary, Alberta; 71.9 Thinkstock (neamov), München; 71.10 Thinkstock (shutswis), München; 72.1 Thinkstock (Steven Vona), München; 72.2 Thinkstock (Stockbyte), München; 72.3 Dreamstime.com (Denise Kappa), Brentwood, TN; 72.4 Thinkstock (Jupiterimages), München; 73.1 iStockphoto (emyerson), Calgary, Alberta; 73.2 Shutterstock (Toranico), New York; 73.3 Shutterstock (Corepics VOF), New York; 73.4 Thinkstock (Peter M. Fisher/Fuse), München; 73.5 Shutterstock (Andrey Arkusha), New York; 74.1 Thinkstock (Janie Airey), München; 74.2 Thinkstock (Thomas Northcut), München; 74.3 Shutterstock (Laurent Lucuix), New York; 74.4 Thinkstock (Alexander Zhiltsov), München; 74.5 Thinkstock (Ron Chapple studios), München; 78.1 Thinkstock (Jupiterimages), München; 81.1 Thinkstock (Zsolt Nyulaszi), München; 81.2 Thinkstock (Jupiterimages), München; 81.3 Shutterstock (wacpan), New York; 81.4 Thinkstock (Jupiterimages), München; 81.5 Thinkstock (Zsolt Nyulaszi), München; 82.1 Thinkstock (Jupiterimages), München; 82.2 Shutterstock (wacpan), New York; 82.3 Thinkstock (Jupiterimages), München; 91.1 Shutterstock (Martina Ebel), New York; 91.2 Thinkstock (Jaimie Duplass), München; 91.3 Avenue Images GmbH (Banana Stock), Hamburg; 91.4 Thinkstock (Andrew Lever), München; 93.1 Fotolia.com (Jürgen Fälchle), New York; 94.1 Shutterstock (Charles T. Bennett), New York; 94.2 Thinkstock (Jupiterimages), München; 94.3 Thinkstock (Catherine Yeulet), München; 94.4 Thinkstock (Reuben Schulz), München; 96.1 Thinkstock (kzenon), München; 96.2 Shutterstock (Multiart), New York; 96.3 Fotolia.com (Galina Barskaya), New York; 96.4 Shutterstock (Valua Vitaly), New York; 97.1 Thinkstock (monkeybusinessimages), München; 101.1 Thinkstock (tuulijumala), München; 106.1 Imago (Geisser), Berlin; 108.1 Shutterstock (Alena Brozova), New York; 109.1 Thinkstock (wrangel), München; 109.2 Wikimedia Deutschland (Ernst Stückelberg), Berlin; 111.1 iStockphoto (Steve Shepard), Calgary, Alberta; 115.1 iStockphoto (Elena Kouptsova-Vasic), Calgary, Alberta; 115.2 ullstein bild (AP), Berlin; 115.3 Fotolia.com (Apeiron), New York; 115.4 Fotolia.com (Gerhard Köhler), New York; 121.1 Thinkstock (Andrey Tsidvintsev), München; 123.1 Thinkstock (GeorgiosArt), München

# Textquellen

S. 89: „Er sieht gut aus, ist aber allein“, Ilka Heitz, gekürzt und leicht verändert, aus: Deutschstunde 2, Loescher  
S. 107, Übung 3: Informationen freigegeben durch Kraft Foods Schweiz GmbH

# Magnet neu B1, Kursbuch, Audio-CD

Titel	Lektion, Übung	Länge
1	Lektion 21, Übung 2	0:42
2	Lektion 21, Übung 6	0:36
3	Lektion 21, Übung 14	0:51
4	Lektion 21, Übung 21	1:37
5	Lektion 22, Übung 5	2:21
6	Lektion 22, Übung 14	0:52
7	Lektion 22, Übung 20	1:20
8	Zwischenstation 11, Übung 3	1:54
9	Lektion 23, Übung 2	2:01
10	Lektion 23, Übung 3	2:01
11	Lektion 23, Übung 14	2:14
12	Lektion 23, Übung 15	1:29
13	Lektion 23, Übung 18	3:36
14	Lektion 24, Übung 16	1:46
15	Lektion 24, Übung 20	1:57
16	Zwischenstation 12, Übung 3	2:14
17	Zwischenstation 12, Übung 7	3:18

Titel	Lektion, Übung	Länge
18	Lektion 25, Übung 14	1:43
19	Lektion 25, Übung 18	2:38
20	Lektion 26, Übung 12	1:41
21	Lektion 26, Übung 15	1:03
22	Lektion 26, Übung 16	1:04
23	Zwischenstation 13, Übung 5	1:19
24	Lektion 27, Übung 2	0:53
25	Lektion 27, Übung 5	2:41
26	Lektion 27, Übung 13	1:04
27	Lektion 28, Übung 2	0:39
28	Lektion 28, Übung 3	3:20
29	Lektion 28, Übung 8	0:39
30	Lektion 28, Übung 13	2:18
31	Lektion 28, Übung 17	0:50
32	Lektion 28, Übung 20	0:43
33	Zwischenstation 14, Übung 4	5:45
gesamt:		59:09

### **Audio-CD Impressum**

**Sprecher:** Jonas Bolle, Hede Beck, Fabian Eckenfels, Rudolf Guckelsberger, Leo von Kann, Stela Katic, Barbara Kysela, Stephan Moos, Lea Ries, Michaela Schulz, Peter Sikorski, Jenny Ulbricht, Kaspar Wachinger, Johannes Wördemann, Henrik van Ypsilon

**Regie:** Hede Beck, Victoria Simons

**Tontechnik:** Michael Vermathen

**Produktion:** Bauer Studios GmbH, Ludwigsburg

**Presswerk:** optimal media GmbH, Röbel / Müritz

© und ® Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart 2015